Die „Abendpost" veröffentlicht heute 397 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 397 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 9. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 110

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Illinoiser Gesetzgeber.

Der Vorwahlengesetz-Kuddelmuddel.

Springfield, 9. Mai. Es wird erwartet, daß die Shurtleff'sche Vorwahlenbill (welche aus der republikanischen Konferenz hervorgegangen ist und gestern Abend per Akklamation an die Stelle der Trautmann'schen Vorlage gesetzt wurde) heute vom Abgeordnetenhaus angenommen, dann an den Senat gesandt und noch vor Einbruch der Nacht sich in den Händen eines Konferenzausschusses befinden wird. 10 republikanische „Insurgenten" sind gestern Abend zur Parteimaschine zurückgekehrt.

Gewisse Vertreter von Cook County (Chicago) sagen, sie würden nicht für die Vorlage stimmen, nachdem der Konferenzausschuß mit ihr fertig ist, außer wenn die Vorlage eine Bestimmung enthält, welche derParteimaschinerie in Cook County denselben Spielraum gibt, den sie unter dem jetzigen Gesetz hat. Es wird aber behauptet, daß damit die Shurtleff'sche Maßnahme wiederum verfassungswidrig gemacht würde! Zwei diesbezügliche Anträge waren bereits gestern auf den Tisch gelegt worden.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 9. Mai. Der Senat weigerte sich gestern Abend mit 49 gegen 29 Stimmen, den Elkins'schen Zusatz zur Bahnratenvorlage auf den Tisch zu legen.

Der Abg. Mann von Illinois machte das Haus auf folgende Geschichte aufmerksam: Der älteste Sohn einer Familie, die 8 Kinder hat, und deren einziger Ernährer gegenwärtig ein Knabe ist, welcher $3 die Woche verdient, gehört der Flotte an, und seine Angehörigen baten um seine Entlassung, damit er zum Unterhalt der Familie beitragen könne. Der Flottensekretär lehnte jedoch unter Hinweis auf eine bestimmte Order des Präsidenten dieses Gesuch ab.

Herr Mann sagte, das lasse sich jedenfalls nicht mit den vielen schönen Erklärungen des Präsidenten für die Aufziehung großer Familien in Einklang bringen!

Washington, D. K., 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus ermächtigte den Ausschuß für Ausgaben im Ackerbaudepartement, das letztere zu untersuchen.

Der Minderheitsführer Williams, sprach die Erwartung aus, daß noch mehr Regierungsdepartements bezüglich ihrer Ausgaben untersucht würden.

Abgeordneter Loud von Michigan beantragte einen Zusatz zum Flottenetat, wonach kein Geld zur Herstellung irgend eines Artikels im Flottenbauhof der Regierung verwendet werden soll, wenn solcher im offenen Markt billiger zu haben ist. Es gab eine längere Debatte darüber.

Im Senat hielten Hopkins, Bacon, Lodge, Gallinger, Beveridge, McLaurin und Teller Reden über den Elkins'schen Zusatz zur Bahnratenvorlage.

Minister ermordet!

In der zentralamerikanischen Republik Nikaragua.

Washington, D. K., 9. Mai. Herr Corea, der Gesandte von Nikaragua dahier, erhielt die telegraphische Nachricht, daß Adolfo Altarmirano, der nikaraguanische Minister des Auswärtigen, ermordet worden ist.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 9. Mai. Eine Schaar Religionsfanatiker, welche unter dem Namen „Salvadores" bekannt sind und von den Amerikanern ihres langen Haares wegen „Fuzzy Wuzzies" genannt werden, plünderten das Städtchen Molasitio, in der Provinz Pangasinan, Montagnacht aus. Näheres darüber ist noch nicht in Erfahrung zu bringen. Eine Abtheilung Konstabler ist jetzt hinter den Streifzüglern her.

Der Hotelbesitzer H. B. Dunbar ist wegen der guten Geschäftsaussichten dahier dem Vorschlag nähergetreten, ein neues großes Hotel zu errichten, das eine halbe Million Dollars kosten soll.

Arbeiterunruhen befürchtet.

Pittsburg, 9. Mai. Die bewaffnete Wache an der Harwick'schen Weichkohlengrube „Allegham Coal Co.," ist verstärkt worden, da man amSamstag Mißhelligkeiten befürchtet. Denn am Samstag sollen die streikenden Grubenarbeiter aus den Häusern hinausgesetzt werden, welche der genannten Gesellschaft gehören. Es ist bereits eine sehr drohende Stimmung zu bemerken, und die Nichtgewerkschaftler werden von denStreitergruppen insultirt. Im Ganzen werden 75 Arbeiterfamilien von den Hinaussetzungsbefehlen betroffen, und bis jetzt hat erst eine derselben gutwillig ihre Wohnung auf die erfolgte Ankündigung geräumt.

Bank verkracht.

Pittsburg, 9. Mai. Das Geschäft der „Columbia Savings Trust Co." dahier wurde auf Weisung des Bankkommissärs geschlossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Minneapolis von New York; Maryland, von Baltimore nach Leith.
Bremen: Main von New York.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

† Deutscher Zeitungsmann.

Milwaukee, 9. Mai. Nach langer Krankheit starb Viktor L. Gangelin, Lokalredakteur des „Milwaukee'r Herold" und einer der bekanntesten deutschen Zeitungsmänner desStaates.

Bahnunglück.

San Jose, Kal., 9. Mai. Zu Edendale, 7 Meilen südlich von hier, verunglückte ein Ueberlandzug der Southern Pazifikbahn auf der Fahrt hierher. Ein Mann wurde getödtet, und vier verletzt.

Ausland.

Vor der Duma-Eröffnung.

Viele Vorbereitungen in Rußlands Hauptstadt.

St. Petersburg, 9. Mai. Die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung des neuen russischen Parlaments, am morgigen Tage, sind vollendet. Wie schon früher angekündigt, wird die Eröffnung nicht im Berathungsgebäude selbst, sondern im Winterpalast des Zaren stattfinden. Drei kaiserliche Jachten liegen auf dem Fluß bereit, den Zaren und sein Gefolge von Peterhof nach St. Petersburg zu bringen; die Fahrroute und überhaupt alle diesbezüglichen Einzelheiten werden auf das Strengste geheim gehalten!

Sofort nach der Eröffnungszeremonie kehrt der Zar nach Peterhof zurück, und dort bleibt er während des Sommers.

St. Petersburg, 9. Mai. Wegen der späten Stunde, zu welcher die Festlichkeiten im Winterpalast ihren Abschluß finden werden, wird die Eröffnung des Reichsrathes (des Oberhauses der Nationalversammlung) erst Freitag Nachmittag um 2 Uhr geschehen.

Das Blatt „Rech", Organ der Verfassungsdemokraten, ist wieder sehr schwarzseherisch geworden und glaubt, daß ein Kampf nicht mehr lange verhindert werden könne. Es verweist auch auf die Ernennung so reaktionärer Persönlichkeiten, wie es der neue Landwirthschaftsminister Stichinsky ist.

Duellirte sich nicht.

Zeigte sich aber schneidig genug.

Paris, 9. Mai. Lucien Millavoye der bekannte Redakteur des Blattes „La Patrie", hatte heute einen Straßenkampf mit dem Grafen Mathieu De Noailles und brach seinen Rohrstock über dem Kopf desselben zusammen.

Der Streit zwischen Beiden war aus den jüngsten Wahlen hervorgegangen, in denen Beide für den 16 Pariser Wahlkreis kandidirten. Der Graf forderte den Zeitungsmann zum Duell; dieser aber ließ ihm sagen, politische Angriffe bildeten keine Rechtfertigung für einen Zweikampf. Deshalb griff der Graf den Zeitungsmann auf der Straße an, kam aber an den Unrechten.

Anarchisten verhaftet!

Am Vorabend der Ankunft des Kaisers bei Metz. — Hatten Sprengstoffe im Besitz.

London, 9. Mai. Eine Depesche an die „Central News" aus Berlin meldet, daß 5 Anarchisten zu Urville, in der Nähe von Metz, unter Anklage des Hochverraths verhaftet worden sind.

Sie hatten Sprengstoffe im Besitz, darunter eine Quantität Dynamit, als sie in der Nähe des kaiserlichen Palastes entdeckt wurden.

Kaiser Wilhelm wird morgen in diesem Palast erwartet!

China leistet Schadenersatz.

Hongkong, 9. Mai. Der Vizekönig von Kanton hat an den dortigen Konsul der Ver. Staaten, Julius O. Lay, $60,000 ausbezahlt, als Schadenersatz für die Missionsgebäude, die während der Krawalle zu Lientschau (im Oktober v. J.) zerstört wurden, und für das persönliche Eigenthum von Missionären und Bekehrten. Vom Konsul wird das Geld an die presbyterianische Missionsansiedelung zu Lientschau überwiesen werden.

(Bei jenen Krawallen, hervorgerufen durch einen geringfügigen Zwischenfall bei einem chinesischen Fest, waren auch 5 amerikanische Missionäre oder Missionärinnen getödtet worden. 3 Mörder wurden später enthauptet, und 8 Mitschuldige zu längeren Haftstrafen, bis zu 5 Jahren, verurtheilt.)

Die kommende Flottenkundgebung.

Athen, Griechenland, 9. Mai. Das britische Flottengeschwader, bestehend aus 21 Kriegsschiffen, welches zur Kundgebung gegen die Türkei wegen der Nichträumung von Tabah bestimmt ist, liegt jetzt im Piräus, und die Schiffe haben Dampf. Noch heute wird übrigens dieses Geschwader durch ein zweites verstärkt, — dasselbe, das im letzten November in amerikanischen Gewässern war und vom Prinzen Louis von Battenberg befehligt wird.

Behörden hatten sich geirrt.

San Domingo, 9. Mai. Eine Untersuchung ergibt, daß die Behörden dahier im Irrthum waren, als sie glaubten, sie hätten eine Verschwörung entdeckt, den Präsidenten Caceres zu ermorden, während derselbe aus dem Theater kam. Daher sind alle Personen, welche in Verbindung mit dieser Geschichte verhaftet worden waren,wieder freigelassen worden.

Es herrscht hier und in der Umgegend Ruhe, und die Geschäfte bessern sich wieder.

Deutsch-türkischer Zwischenfall!

Botschafter v. Bieberstein erledigte ihn schnell

Konstantinopel, 9. Mai. Zunächst wurde das deutsche Segelschiff „Odysseus" durch die türkischen Behörden festgehalten, und es drohte schon eine Reibung zwischen beiden Mächten darüber zu entstehen. Aber das energische Vorgehen des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein brachte eine rasche Lösung der Schwierigkeit.

„Odysseus" wurde, während er mit dem Ausladen seines Kargos zu Tschibuktu beschäftigt war, von den türkischen Behörden unter dem fälschlichen Verdacht, Sprengstoffe an Bord zu haben, bestiegen und nach Kavak gebracht, wo er im Bereich der Batterien verankert wurde. Der deutsche Botschafter protestirte eindringlich, aber vergeblich, — darauf nahm er ohne Weiteres von dem deutschen Wachschiff „Loreley", welches hier liegt, einige Matrosen mit sich, bestieg den „Odysseus", hißte dieDiplomatenflagge und brachte unter den Geschützen von Kavak das Schiff glücklich wieder an sein Dock zu Tschibuktu, wo die Ausladung vollendet wurde. Bei der Rückkehr in seine Amtsstube fand der Botschafter einen türkischen Staatsbeamten vor, welcher mit Erklärungen und Entschuldigungen aufwartete.

(In dem Schiffsregister ist nichts von einem deutschen Segelschiffe „Odysseus" erwähnt, — wohl aber von einem deutschen Dampfer „Odysseus", welcher in der jüngsten Zeit das Mittelländische Meer befährt).

Lokalbericht.

Gesuch um Bankerott.

Richter ernennt einen Verwalter der Vorräthe.

Drei Gläubiger des Papierhauses E. J. Cady & Co., 19 Lake Str., — C. M. Stribby, die Thilmany Pulp and Paper Co. in Wiskonsin und N. C. Haggerty —, deren Forderungen sich auf zusammen etwa $7000 belaufen, stellten heute bei Richter K. M. Landis den Antrag auf Einleitung des aBnkerottverfahrens gegen die Firma. Es wurde dem Richter mitgetheilt, daß die Vorräthe des Hauses kürzlich bei einem Feuer durch die in das Haus geschleuderten Wassermassen stark beschädigt worden seien. Der Richter fragte den Anwalt der Gesuchsteller, N. A. Partridge, ob die Gläubiger mit der Ernennung eines mit dem Papiergeschäft wohl vertrauten Mannes zum Leiter des Geschäfts zufrieden sein würden. Der Anwalt bejahte, und der Richter ernannte darauf den Präsidenten Cady von der Firma zum Verwalter der Vorräthe. In drei Tagen wird dem Richter eine Aufstellung der Bestände und Verbindlichkeiten vorgelegt werden.

Walter Merchant, 101 Washington Str., ein ehemaliger Bauunternehmer, meldete seine Zahlungseinstellung an. Er schuldet angeblich $115,802, seine Bestände gibt er auf $2000 an. Sein früherer Anwalt Lessing Rosenthal hat angeblich $70,000 auf Schuldscheine von ihm zu fordern.

Unangenehmer Irrthum.

Arme Schneiderinnen kommen um die Hoffnung auf ein paar Dollars Lohn.

Den Gläubigern des vor zwei Jahren verkrachten Kundenschneiders Chas. Olson von der Nordseite war vom Bankerottreferenten Eastman die vorgeschriebene Mittheilung zugegangen, daß heute in seiner Geschäftsstelle die Endabrechnung erfolgen sollte. Es seien noch $3.05 zu vertheilen. Zwanzig arme Italienerinnen, welche für Olson gearbeitet und bislang nur ein Viertel ihrer Lohnforderungen aus der Gantmasse bekommen hatten, glaubten, sie sollten je $3.05 erhalten, und waren sehr erbittert, als das Geld dem Masseverwalter als Theil seiner Gebühren zugesprochen wurde. Erst beim Eintreffen eines Dolmetschers beruhigten sie sich.

Kohlenkonferenz.

Hat im Auditorium-Hotel begonnen.

Im Auditorium-Hotel sind heute gegen 300 Kohlenbergwerks-Besitzer aus den Weichkohlen-Bezirken von Illinois, Indiana und Ohio zusammengetreten, um zu berathschlagen, wie man sich den streikenden Bergleuten gegenüber verhalten solle. Viele der Herren hielten dafür, daß man sich unnachgibig zeigen müßte, dann würden die Weichkohlengräber ebenso zu Kreuze kriechen, wie es eben erst die Hartkohlengräber gethan haben. Diese Ansicht drang aber nicht durch. Es wurde beschlossen, vorläufig in nach Staaten gesonderten Gruppen zu berathen. Nachher soll gemeinschaftlich weiter debattirt werden.

Kurz und Neu.

* Frank Foster, alias Frank Conrad, angeblich ein Justizflüchtling, wurde heute von einer Koronerjury unter Mordanklage der Grandjury überwiesen. Er soll den Neger William F. King am 2. Mai im Hause Nr. 156 Custom House Court durch einen Messerstich tödtlich verwundet haben.

Panik vorüber.

Das Rathhaus, nach Ansicht von Sachverständigen, nicht gefährdet.

Die Sperre aufgehoben.

Die geflüchteten Beamten müssen in ihre Lokale zurück.—Ingenieur Burke mit seiner Klage abgeblitzt.—Kampf der „Municipal Art League" gegen Abfallkästen.

Die Rathhaus-Panik ist vorüber, amtlich wenigstens. Die Sachverständigen-Kommission, welche vom Mayor mit einer gründlichen Untersuchung des baulichen Zustandes der Stadthalle beauftragt worden ist, hat heute Bericht erstattet, und nach diesem Bericht hat's vorläufig keine Gefahr, daß das Rathhaus einstürzen werde. Die auf Anordnung des Baukommissärs gesperrt gewesenen Theile des Gebäudes sind auf diesen Bericht hin wieder zur Benutzung freigegeben worden. Die fröhlich in die Ferien gezogenen städtischen Angestellten werden an die Arbeit zurückgerufen werden, Korporations-Anwalt Lewis, Stadt-Schatzmeister Blocki und andere Würdenträger,die bereits Amtslokale in der Nachbarschaft des Rathhauses gemiethet hatten, werden in ihre altenAmtsräume zurückkehren müssen, wenn sie's nicht vorziehen, die Miethe für ihre neuen Lokale aus eigener Tasche weiter zu bezahlen.

Die Kommission, auf deren Befund der Mayor sich in dieser Sache so fest verläßt, besteht aus den Ingenieuren Shankland, Ritter und Ewen und dem Architekten Holabird. Sie erklärt, daß das Mauerwerk der Stadthalle sich während der letzten Tage nicht mehr gesenkt habe, und daß eine besondere Gefahr auch durch ein weiteres Sichsenken oder eine kleine Erweiterung von Mauerrissen vorläufig nicht bedingt werden würde. Rathsam sei es, täglich Umschau zu halten, ob Deckenverkleidungen oder Ornamente sich lockern, und rechtzeitig entfernen zu lassen, was nicht mehr ganz festsitzen mag. — Eine größere Gefahr für das Rathhaus könnte späterhin durch die Anlegung der Kellereien für das neue County-Gebäude verursacht werden, doch werde man durch geeignete Vorsichtsmaßregeln dieser rechtzeitig begegnen und sie zu verhüten wissen.

Stadtarchivar Grosser war einer der ersten, die sich wieder in das gefährdete Gebiet auf der Ostseite des Rathhauses zurückwagten. Längere Zeit wird die Polizeiverwaltung gebrauchen, ehe sie wieder ins Gleichgewicht kommt. Die Geheimpolizei hat ihr Hauptquartier nach der Bezirkswache an der Harrison Straße verlegt und mag dort bis auf Weiteres auch bleiben. Die Telephon-Zentrale der Polizeiverwaltung ist vollständig außer Betrieb. Man hat gestern mit ihrer Verlegung angefangen und weiß nun nicht, ob man damit fortfahren oder wieder ins alte Quartier einrücken soll. Chef Collins ließ heute hundert Polizisten nach dem Hauptquartier kommen, die er dann als Boten zur Vermittelung des Nachrichtendienstes zwischen der Hauptwache und den Außenbezirken benutzte.

Zivildienst-Kommission siegt.

Der früehereHafeningenieur Richard O'Sullivan Burke ist heute von dem Richter Kavanagh abgewiesen worden mit seinem Gesuch um einen Befehl, durch welchen der städtischen Zivildienstbehörde verboten werden sollte, in dem gegen ihn veranstalteten Disziplinarverfahren eine Entscheidung zu fällen.

Gegen Burke hatte seiner ZeitOberbaukommissär Patterson Anklagen erhoben. Burke fußte in seinem Gesuch darauf, daß jene Anklagen unbestimmt und ungenügend gewesen seien. Der Richter entschied nun, daß, wennBurke auch ungerechterweise zur Vertheidigung seiner Amtsführung gezwungen worden sei, deshalb die Zivildienstkommission doch nicht ihrer Gerichtsbarkeit in dem Fall beraubt werden dürfe. — In der Begründung seines Erkenntnisses, zu der er 21 Folioseiten Maschinenschrift gebraucht hat, führt der Richter aus, daß für die Verhandlungen vor der Zivildienst-Kommission keineswegs die Regeln der Gerichtsordnung maßgebend seien, auch brauchten Anklagen, die vor der Zivildienst-Kommission erhoben werden, durchaus nicht im gerichtlichen Amtsstil gehalten sein, es genüge, wenn sie verständlich seien. — Herrn Burke hat übrigens das Verfahren vor der Zivildienst-Kommission nicht übermäßig viel geschadet, da die Kommission ihm die Wohlthat des Zweifels angedeihen ließ und ihn aus seiner Stellung nicht entfernt hat.

Die Abfallkästen.

Vor Superior-Richter Windes begann heute die mündliche Verhandlung des Mandamus-Verfahrens, das mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft von der „Municipal Art League" angestrengt ist, um die Stadtverwaltung an der ferneren Duldung der Abfallkästen ("Help to keep the city clean!") zu verhindern, die sie von einer Anzeige-Gesellschaft an zahlreichen Straßenecken hat anbringen lassen. Anwalt Rothmann, der die Antragsteller vertrat, führte aus, daß die Stadtverwaltung nicht berechtigt wäre, Privatparteien irgend einen Theil des Raumes der öffentlichen Straßen oder Bürgersteige zu privater Benutzung zu überlassen wie es in diesem Fall geschehen. Hilfs-Korporations-Anwalt Sullivan bekämpfte den Antrag, indem er geltend machte, daß die fragl. Kästen dem Allgemein-Interesse dienten, und zwar nicht nur durch ihren eigentlichen Zweck, sondern auch dadurch, daß die Gesellschaft, der sie gehören, Abgaben an die Stadt entrichtet. Daß an den Kästen Anzeigeplakate angebracht seien, wäre ganz nebensächlich und von gar keinem Belang.

Stillstand der Verhandlungen.

Dowie und Voliva können sich über den Verwaltungs-Ausschuß nicht einigen.

Die Angelegenheiten von Zion City kamen heute Morgen wieder vor den Richtern Wright und Donnelly zur Sprache. Dowies Anwalt Wetten, der in Zion City bei seinem Klienten weilte, ließ sich von Anwalt Charles H. Pegler vertreten. Herr Pegler sagte, Dr. Dowie habe seine Zustimmung zu dem Vorschlag der Ernennung eines aus drei Mann bestehenden Verwaltungsausschusses für Zion noch nicht ertheilt, worauf Anwalt Newman äußerte, er habe vernommen, die Dowie-Partei wolle einen Ausschuß von sieben Mitgliedern ernannt haben.Dagegen müsse er aberEinspruch erheben, denn ein so großer Ausschuß würde einfach ein Debattirklub werden und nicht leistungsfähig sein. Der Richter gab Herrn Newman darin Recht und fragte Herrn Pegler, was er von dem Plane wisse. Pegler wußte nichts und verwies den Richter an Wetten.

Newman spielte darauf einen Trumpf aus, indem er drohte, er werde die Erhöhung von Dowies Bürgschaft von $20,000 auf $200,000 beantragen, wenn Dowie oder seine Anwälte sich noch länger gegen die gestern von Richter Donnelly vorgeschlagene Ernennung eines Ausschusses von drei Mann sträubten. Anwalt Wetten wird vermuthlich noch heute mit Dowies Antwort auf den Vorschlag zurückkehren, worauf die Verhandlung wieder aufgenommen werden wird.

Gladstone Dowie war im Gericht anwesend und verfolgte die Verhandlung mit großem Interesse.

Zeuge widerruft Alles.

In dem Prozeß von John Rudnich unter der Anklage, am Abend des 21. Januar, gegen Mitternacht Vincent Barczaitys in dessen Wirthschaft, 531 Noble Str.,überfallen und erschossen zu haben, sagte heute vor Richter Kersten Tony Brzycka, einer der Hauptbelastungszeugen, aus, er habe die Anschuldigung Rudnich sei der Mörder, im Rausch erhoben. Sie sei unwahr. Brzycka behauptete seiner Zeit, er habe während der Blutthat vor der Wirthschaft auf den Angeklagten gewartet.

Stanley Torizenski, 1812 Lawndale Ave., sagte aus, daß Rudnich um 11¾ Uhr an dem Abend der Mordthat in der Wirthschaft des Vaters des Zeugen, Wolfram Str. und N. Central Park Ave., zwei Meilen von der Mordstätte gewesen sei. Der Vertheidiger beantragte daraufhin die Einstellung des Verfahrens, Richter Kersten lehnte das aber ab. Heute Nachmittag dürften noch die Schlußansprachen an die Geschworenen gehalten werden.

Mordprozeß einer Hebamme.

Am 14. Februar war nach einer verbrecherischen Operation Frau Ida Pröchnow, 784 Clybourne Pl., gestorben. Kurz vor ihrem Tode hatte die Frau die Hebamme Frau Maggie Motzner, 697 Milwaukee Ave., der That bezichtigt. Frau Motzner wurde des Mordes angeklagt, und heute begann vor Richter Honore im Kriminalgericht ihr Prozeß. Die Geschworenenauswahl wurde heute Mittag beendigt, und heute Nachmittag wurde die Vernehmung der Zeugen begonnen.

Stiller Gast.

In die Wirthschaft von JohnSachs, 330 Clark Str., kam heute früh der Arbeiter Edward Normandy, setzte sich und schien einzunicken. Als die Polizeistunde kam, versuchte der Schankwärter den Mann zu wecken, und da merkte er, daß der Gast todt war. Vermuthlich ist Normandy einem Herzfehler erlegen. Es ist über ihn nichts bekannt.

— Immer Derselbe. — Staatsanwalt (der sich auf die rothe Nase des Wirthes hin einen Wein geben läßt, als dieser sehr schlecht schmeckt): „Den sollte man sofort wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen anklagen."

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 397 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Tod in allen Gassen.

Ein Knabe bei einem Zusammenstoß elendiglich um's Leben gekommen.

Acht Stahlhüttenarbeiter schwer verbrüht.

Der 15jährige Richard Benson, 113 Hobbie Str., wurde gestern Nachmittag, als ein Straßenbahnwagen der Southporth Ave. - Linie in ein Fuhrwerk hineinsaufte, auf dessen Hintertheil der Knabe saß, unter den Straßenbahnwagen geschleudert und überfahren. Er starb in der Polizeiambulanz, welche ihn nach dem Passavant-Hospital brachte. Der Motorführer, John Noonan, gab an, daß er versucht habe, den Zusammenstoß zu vermeiden, das sei ihm aber nicht gelungen. Von der Verhaftung des Mannes wurde Abstand genommen, namentlich da seine Angaben von mehreren Augenzeugen bestätigt wurden.

An Brühwunden gestorben.

Auf einer Treppe in ihrer Wohnung 1813 Nord Seeley Ave. war die 58jährige Frau Karoline Hant vor vierzehn Tagen gestürzt, und dabei hatte sich der Inhalt eines von ihr getragenen Kessels mit siedend heißem Wasser über sie ergossen. Gestern Abend ist die Unglückliche an den Brühwunden gestorben.

Acht Arbeiter der Stahlwerke verbrüht.

Bei einer Explosion von Metall in einer der Gießereien der Illinois Steel Co. in South Chicago erlitten gestern Mittag acht Arbeiter schwere Brühwunden, der 54jährige John Weston, 10172 Ave. L., so schwere, daß er wenige Augenblicke später verschied. Die Namen der anderen Arbeiter werden, wie gewöhnlich in jenem Großbetrieb, geheim gehalten. Die Leute sind in dem Hospital der Gesellschaft, welche anfänglich beharrlich leugnete, daß ein Unfall sich zugetragen habe.

Tödtlicher Sturz.

Fred W. Miller, Werkmeister in der Gießerei der Western Car & Equipment Co. in Hegewisch, stürzte dort gestern von einem Bahnwagen auf einen Haufen Eisenstücke, erlitt einen Schädelbruch und eine Schulterverrenkung. Miller liegt, dem Tode nahe, im St. Margaret's Hospital in Hammond.

Leiche aus Parklagune gefischt.

Aus der Lagune im Lincoln Park wurde gestern die Leiche von A. J. Young aus Muskegon, Mich., einem Reisenden, gezogen. Die Polizei hielt sie Anfangs für die von Erich Muenter, dem nach dem Tode seiner Gattin verschwundenen Professor der Universität Harvard. Ob Young freiwillig in den Tod gegangen oder das Opfer eines Unfalls geworden ist, vermochten die Leichenschau-Geschworenen nicht zu entscheiden.

Vom Pferd gestürzt.

Während die Gattin von John J. Mitchell, Präsidenten der Illinois Trust and Savings Bank, zu Pferde ihre in einem Kraftwagen fahrenden Kinder auf einem Ausfluge begleitete, stürzte hundert Meilen südlich von Pasadena, Kal., ihr Gaul. Frau Mitchell wurde zu Boden geschleudert, brach einHandgelenk und erlitt schwere Quetschungen an der Hüfte und am Rücken. Sie wurde im Kraftwagen nach der nächsten, 30 Meilen entfernten menschlichen Wohnung geschafft und dort verbunden. Ihr Gatte bringt sie jetzt in einem Sonderwagen nach ihrem Landsitz am Geneva-See.

Höhere Versicherungsraten.

Sie sollen für bestimmte Bezirke eingeführt werden.

In einer gestern in den Räumen der „Western Union" im Gebäude der „American Trust & Savings Bank" stattgehabten Berathung zwischen den Leitern von zwanzig im Westen Geschäfte thuenden Feuer-Versicherungsgesellschaften wurde so gut wie beschlossen, die Feuer-Versicherungsraten in Chicago in den mehr gefährdeten Distrikten um 25 Prozent oder mehr zu erhöhen und die Kommissionen der Makler bedeutend zu verringern. Zweck der Maßregel ist, die Gesellschaften, welche bei der San Franzisko'er Katastrophe Verluste erlitten haben, zu entschädigen.

Die Erhöhung der Raten soll sich hauptsächlich auf den dicht bebauten, von HarrisonStr., dem Fluß und dem See begrenzten Distrikt erstrecken, doch mögen diese Grenzen nördlich bis zur Chicago Ave., westlich bis zur Halsted Str. und südlich bis zur 12. Str. ausgedehnt werden. Das wird von einer künftigen Entscheidung abhängen. Auch der Schlachthausbezirk und gewisse Fabrikdistrikte werden einbezogen werden. Feuersichere Gebäude sollen von der Erhöhung der Raten befreit bleiben, sie nehmen schätzungsweise 25 bis 35 Prozent der Fläche des oben genannten Distrikts ein und sind stetig in der Zunahme begriffen. Mieths- und Wohnhäuser und abgesperrte Waarenspeicher sollen ebenfalls von der Erhöhung ausgeschlossen bleiben. Die Ratenerhöhung wird möglicher Weise im ganzen Gebiet der „Western Union", von Pennsylvanien bis zum Felsengebirge, eingeführt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Für die Nothleidenden.

Für die Nothleidenden in San Franzisko sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" eingegangen:

Früher quittirt	$1031.50
Court Germania Nr. 19, U. O. Foresters	20.00
Lady Washington Lodge Nr. 769, K. & L. of H.	10.00
Insgesammt	$1061.50

Für die Stadtgerichte.

Vorkehrungen zur Sicherung der Auswahl guter Kandidaten.

Auf Veranlassung der „Civic Federation" hat sich eine Liga organisirt, die es sich zur Aufgabe machen will, für die Aufstellung guter Kandidaten für die im Herbst zu besetzenden Stadtrichterposten zu sorgen. Gestern hat in der Geschäftsstelle der „Civic Federation" die Organisirung dieser Liga stattgefunden. Die nachgenannten Körperschaften waren durch Delegaten vertreten: „Union League Club"; „Hamilton Club"; „City Club"; „Iroquois Club"; „Lincoln Club"; „Illinois Club"; „Standard Club"; Fabrikantenbund; Grundeigenthums-Börse; Countyrath; „Commercial Club"; „Marquette Club"; Anwaltskammer; „Young Men's Good Government Club"; „Civic Federation." Zu Beamten der Liga wurden gewählt: Alexander H. Revell, Präsident; J. P. Byrne, Eugene E. Prussing und Chas. J. Vopicka, Vize-Präsidenten; Walter H. Wilson, Schatzmeister; W. R. Brown, Schriftführer.

Es wurde beschlossen, bei den verschiedenen politischen Parteien darauf zu dringen, daß nur einwandsfreie Kandidaten für die zu besetzenden Richterstellen ausgesucht werden, und Kandidaten, die für die Stellungen nicht geeignet erscheinen, auf das entschiedenste zu bekämpfen. Es wurden dann die folgenden stehenden Ausschüsse zusammengesetzt:

Zentralkomite — Vorsitzer, J. P. Byrne; Vollzug — Vorsitzer, Kellogg Fairbanks; Finanzen — Vorsitzer, John V. Farwell jr.; Veröffentlichungen — Vorsitzer, Edmund W. Burke; Konferenzen mit Parteiausschüssen — Vorsitzer, E. B. Tolman.

Neue Fingerzeige.

Professor Erich Muenter mag sich in der Gegend von Wheaton, Ill., aufhalten.

Die Aussagen einiger Bewohner von Wheaton, Ill., haben die Chicagoer Polizei zu erneuter Thätigkeit bei den Nachforschungen nach dem Verbleib von Professor Erich Muenter angespornt, der in Cambridge, Mass., seine Gattin, Leone Muenter, vergiftet haben soll. Frank Hagerman, ein Leihstallbesitzer in Wheaton, gibt an, daß er vor etwa zehn Tagen einen Mann nach Cloverdale gefahren habe, dessen Aeußeres auf die von Muenter gegebene Beschreibung paßte.

Dieser Mann ist auch vom Geschäftsführer der „Chicago Telephone Company" in Wheaton, McFarrell, gesehen worden, und McFarrell erklärt, der Fremde, dessen Bart frisch abrasirt war, habe Muenter geglichen. Schließlich hat ein Schaffner der Aurora, Elgin & Chicago elektrischen Bahn mitgetheilt, daß eine weibliche Person, die, wie er glaubt, Bertha Muenter, die Schwester des Gesuchten war, in den letzten zehn Tagen auf seinem Wagen dreimal von Chicago nach Wheaton gefahren ist.

Dies Alles scheint darauf hinzudeuten, daß Muenter sich in der Nähe von Wheaton aufhält, vielleicht einer Farm bei Cloverdale, einer kleinen Ortschaft, sechs Meilen nördlich von Wheaton an der Illinois-Zentralbahn.

Aus Cambridge, Mass., wird gemeldet, daß eine Flasche mit Wasser und Nahrungsmittel, die in Muenters Wohnung von der Polizei beschlagnahmt wurden, nach dem „Harvard Medical College" gebracht worden sind, wo Professor W. H. Whitney sie auf Arsenik untersuchen wird.

Anklagen in Erwägung.

Die Postinspektoren Sullivan und Stice von St. Louis, die dort die Erhebung von Anklagen gegen gewisse Beamte der „American Reserve Bond Company" veranlaßt haben, legten heute dem Bundes-Anwalt das Ergebniß ihrer Aufarbeitung des Falles vor. Herr Morrison lehnte eine Aeußerung darüber, ob er die Erhebung von Anklagen befürworten werde, ab. Vielleicht wird er im Hinblick darauf, daß dies schon in St. Louis geschehen ist, davon abstehen. Wie verlautet, werden St. Louiser Beamte hierher kommen, um Haftbefehle gegen die Angeklagten zu erwirken.

Der 48 Jahre alte FuhrmannFrank Cobeck hat sich heute, in Abwesenheit seiner Gattin, in seiner Wohnung, 5424 Justine Str., erschossen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend möglicher Weise leichter Frost; langsam steigende Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.
Illinois, Indiana und Wisconsin: Schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend möglicher Weise leichter Frost; langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Zu spät?

Mama! Erschrecken Sie nicht—sondern lassen Sie sich warnen. Jede Mutter weiß, oder sollte es wissen, daß die schreckliche Sterblichkeit unter kleinen Kindern durch Magen- und Eingeweide-Beschwerden verursacht wird. Kolik, saurer Magen, Kindercholera, Sommerkrankheit, Masern, Ausschlag, Scharlachfieber—sogar Mumps—haben ihre erste Ursache in Verstopfung.

Die zarten Gewebe der Eingeweide eines Kindes ertragen keine strenge Behandlung. Salze wirken zu heftig, und Ricinusöl macht nur die Speisekanäle schlüpfrig, macht und erhält sie aber nicht rein, gesund und stark.

* * *

Es gibt keine andere ebenso sichere Medizin für ein Kind wie Cascarets, die wohlschmeckenden kleinen Candy Tablets, die tausende von Familien vor Unglück bewahrten.

Auch die stillende Mutter in guter Gesundheit sollte immer ihre eigenen Eingeweide vor Verstopfung bewahren und ihre Milch leicht abführend machen, indem sie jede Nacht vor dem Schlafengehen ein Cascaret nimmt.

Keine andere Medizin besitzt diese bemerkenswerthe und werthvolle Eigenschaft. Mama nimmt die Cascarets, Baby erhält den Vortheil davon.

Cascarets wirken wie Bewegung auf die schwachen kleinen Eingeweide des wachsenden Säuglings, und befähigen sie alle Nahrkraft aus der natürlichen Nahrung des Säuglings zu ziehen.

Größere Kinder können nicht immer beaufsichtigt werden und essen oft zu viel. Das fertige Heilmittel sollte immer zur Hand sein—Cascarets—um die Beschwerden zu heilen wenn solche erscheinen.

Die Kinder brauchen nicht zum Essen von Cascarets gezwungen oder überredet zu werden. Sie sind immer nur zu bereit die süßen kleinen Candies zu essen.

Widerliche Medizin, den Kindern aufgezwungen, richtet mehr Schaden an als Gutes.

* * *

Das Heim ist nicht vollständig ohne die immer bereite Schachtel Cascarets.

Zehn Cents kaufen eine kleine in der Apotheke an der Ecke.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt.

* * *

Frei für unsere Leser! Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 718G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(25. Fortsetzung.)

Dann trennte er sich von den Anderen. Das Alleinsein that ihm wohl. Die Straßen lagen still in tiefem Schlaf. Nur zuweilen ein verhallender Schritt. Die Kneipen schon geschlossen. Das große Tagesereigniß ging unter in dem friedlich stillen Athmen der Nacht. Wenige Laternen nur sandten noch bescheiden ihr Licht aus. Aber droben war ein starkes Leuchten. In feierlichem Zuge mit überirdischem Glänzen zog der Sternenreigen über den Himmel.

Rau sah empor und wollte die Augen schließen. Der Glanz that ihm weh. Doch der starke Schimmer zog den Blick mit magischer Gewalt wieder nach oben. Und die flimmernden Strahlen senkten sich in seine Augen und drangen tiefer und tiefer und durchhellten seine Seele bis in die geheimsten Winkel.

Herrgott — was war das? Wie alte vergessene Schuppen, in die unbarmherzig das Licht drang, voll von Gerümpel und lichtscheuem Gesindel. Und solche Winkel, die nur ein schlecht geordnetes Hauswesen, eine vernachlässigte Fabrik kennt, die gab's bei ihm? Er schaute entsetzt in das wirre Durcheinander. Und das regte sich, wurde lebendig — tausendgestaltig brach es hervor, huschte wie ein aufgestörtes Heer von Fledermäusen ihm um's Haupt, drängte sich ihm frech in die Augen, schrie ihm in's Ohr: Kennst Du uns? Weißt Du, wer wir sind? Worte, alles Worte, die Du geredet — schön und pomphaft hast Du uns hinausgesandt, aber mit so winzigen Seelchen wie Eintagsfliegen, und der Flitter fiel ab, und Niemand schließt uns in's Herz wie einen feinen stolzen Schatz — wir haben nicht Kraft, in den Boden einzudringen — nutzlos sind wir, todtgeborene Kinder. Und wir — wir? Du kennst uns nicht? Die Pflichten gegen Dein Weib, Deine Kinder, Dein Haus. Warum hast Du uns zurückgescheucht, wenn wir schüchtern anpochten? Wo ist Deines Weibes Seele, die sich einst vertrauend und liebend in Deine Hände gegeben — wer hat Dein Weib zur lächelnden Puppe gemacht? Wo ist Otto? Wo Emil? Weißt Du, daß ihre Seelen von Deiner Hand gefordert werden? Und Dein Haus — siehst Du es liegen todt und schwarz, in den gleißenden Fenstern furchtbaren Vorwurf? Wem gehöre ich noch an? Dem Fremden ohne Herz? Wer hat mein Schaffen, das einst wie ein fröhliches Kind durch alle Räume lief, gelähmt — wer hat mich hingeworfen um eitler Ehre willen?

Weg — laßt mich! Er keuchte es hinaus in die Nacht, er wehrte mit den Armen ab und hastete über die Brücke in erstickender Angst und warf krachend die Gartenthür zu. Aber die Geister, die das Sternenlicht aufgescheucht, griffen wie mit langen Krallenfingern in sein Hirn, hängten sich mit Bleigewichten an jedes Glied, hohnlachten, daß ihm die Ohren gellten: Gib mir Leben — Leben!

Da schlug er an den Verandastufen nieder. Der Wächter fand ihn bewußtlos mit verzerrtem Gesicht. Die rechte Körperseite war gelähmt.

* * *

„Na, Fräulein Trude, Kopf hoch! Das war gewissermaßen nur so ein mahnender Rippenstoß. Wiederholen darf der sich freilich nicht. Ich schicke also einen Wärter vom Krankenhause. Nein, keine Widerrede, Kind. Sie führen das Oberkommando statt meiner in der Pflege. Darauf sind Sie ja geaicht. Ruhe, Ruhe also, daß sich der Schlaganfall nicht wiederholt. Dann tanzt er in ein paar Wochen zum Stiftungsfest des Militärvereins wieder den schönsten Walzer," sagte der alte Hausarzt zu Trude.

Sie stand da mit blassen Lippen und sah dem Arzt ernst in's Gesicht. „Lieber Herr Doktor, Sie meinen's wohl gut, und ich hoffe und will Alles thun — nur ein Krüppel darf mein Vater nicht bleiben, die Sorge schaut mich so unheimlich an."

„Die Sorge überlassen wir einem Anderen, Trude."

„Sie haben recht, ich will nicht kleinmüthig werden."

Während schonende Hände Ruhe um das Krankenzimmer bereiteten und jeden lauten Ton von draußen scheuchten, hatte Holm endlose Konferenzen und Verhandlungen. Doch seiner ruhigen Besonnenheit, seiner sachlichen Klarheit und seinem gerechten Wohlwollen gelang es, eine Einigung herbeizuführen, ehe der Ausstand weiter um sich griff.

Auch in Raus Fabrik, die zwei Tage dagelegen, nicht im stillen Sonntagsschlaf, sondern in todesstarrer Ruhe, regten sich die stählernen Glieder wieder, aus den Luken der Schuppen qualmte der weiße Dampf hervor. Die Wände zitterten von fröhlichem Getöse, und die Holzpantoffel klapperten lustig auf den nassen Fliesen. Die Arbeit sah die Leute mit blanken, fröhlichen Augen an. Laut gesagt hätte es ja keiner, aber im innersten empfand es doch mancher als heimliche beruhigende Erfahrung: es geht sich schön mit der Arbeit Hand in Hand.

Nur mit Hardtecke hatte Gustav Holm Schwierigkeiten gehabt. Noch am nächsten Abend nach der Versammlung und Raus Erkrankung hatte Hardtecke Holm telephonisch um seinen Besuch gebeten — und wenn's um Mitternacht wäre.

Viel früher wurde es auch nicht. Hardtecke erwartete Holm bei einer Flasche Rauenthaler in seinem Arbeitszimmer. Da fragte Holm gerade heraus: „Welche Zwecke verfolgen Sie eigentlich mit Raus Fabrik?"

Hardtecke lag zusammengesunken in dem tiefen rothen Klubsessel, die hageren, nervösen Hände auf den Lehnen, das Gesicht doppelt fahl in dem zarten Licht, das die Tischlampe unter ihrem lichtgrünen Schirm über den niedrigen arabischen Tisch verbreitete. Ein Lächeln verzog ein wenig die schmalen Lippen. Schräg ging der Blick über Holm hin, der ihm gegenüber saß. Vielleicht zu meinem Vergnügen, Ihnen als Konkurrent kann es ja recht sein —"

„Erlauben Sie, was den ersten Grund anbelangt, da schätze ich Sie denn doch zu hoch —"

„Danke verbindlichst für gute Meinung. Ueberschätzen Sie mich nicht, mein lieber Herr Holm. Ich weiß nur, daß ein Hardtecke nie nach Laune handelt, sondern daß er ganz bestimmte Ziele verfolgt — und wenn es Rache wäre."

Holm hielt das Glas gegen das Licht und sah in das topasgoldige Funkeln und sagte mit feinem Lächeln: „Das letzte schätze ich auf Romanphrase ein, Herr Hardtecke. Uebrigens wollen wir jetzt Konfessionen ausschalten. Nur eine Bemerkung zu diesem zartesten Punkt: Erinnern Sie sich aus Ihrer Kindheit der Geschichte von Joseph und seinen Brüdern? Da heißt es: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber gedachte es gut zu machen. Die Nutzanwendung finden Sie selbst, Herr Hardtecke."

Da richtete sich der Andere nicht ohne Anstrengung aus seiner lässigen Haltung auf. Etwas Wildes, Neidvolles fuhr aus seinem Blick über den Mann hin, der, dasaß im Vollbesitz seiner gesunden Kraft, im Bewußtsein seiner starken Männlichkeit, in der siegreichen Gewißheit seiner und ihrer Liebe. Ich hasse Dich, denn Du besitzest Alles, wonach ich vergebens gelechzt, und dennoch muß ich Dich bewundern und achten, stand in diesem Blick. „Glauben Sie, daß Raus Söhne fähig wären, alle Lasten, die auf der Fabrik ruhen, zu tragen?" sagte er.

„Emil gebe ich noch nicht verloren. Der tiefen seelischen Erschütterung nach dem Tode des Mädchens hätte ich ihn nicht für fähig gehalten. Er ist kein Ganzes mehr. Aber hält er das Haus mit dem, was er an Gesundheit und sittlicher Energie noch gerettet, wird er immer noch eine annehmbare Kraft sein. Und für Ernst bürge ich unbedingt. Ernster Wille und gesunde Kraft werden die mangelnde Erfahrung ersetzen —"

„Unter Ihrer Wegführung, Herr Holm," unterbrach ihn Hardtecke.

„Wenn Sie gestatten," meinen," sagte Holm gelassen und ruhig, „irren Sie sich, Herr Hardtecke. Ein guter Rath würde Ernst nie fehlen. Im übrigen habe ich geschäftlich nur ein Interesse zu vertreten, das der Firma, deren Prokura ich führe. Ueber dem geschäftlichen Interesse aber steht das höhere menschliche. Aus dem heraus bitte ich Sie jetzt, setzen Sie sich nicht selbst schlechten Urtheilen aus, indem Sie systematisch an dem Ruin der Firma Rau arbeiten."

„Wer hat an dem Ruin gearbeitet?" fuhr Hardtecke auf. „Wer? Lassen wir das, Herr Holm." Er strich mit der Hand durch die Luft und fuhr sachlich und ruhig fort: „Wenn ich jetzt Ihren Vorschlägen, einen Ausgleich herbeizuführen, näher trete, so ist es lediglich die Sorge um das industrielle Wohl unserer Stadt. Und es ist — das Wort habe ich noch zu Niemand gesagt, Herr Holm, und Niemand wird es je wieder von meinen Lippen hören — es ist die unbegrenzte Hochachtung, das feste Vertrauen zu Ihnen."

* * *

Rau erholte sich rasch. Die Zunge blieb noch ein wenig schwer. Aber der Geist schaute wieder lebhaft aus den blanken, hellen Augen. Und doch wieder hatten diese Augen zuzeiten etwas wunderbar nach innen Gerichtetes, das ihnen sonst fremd gewesen war.

Als der Arzt Besuche erlaubte, kam Hardtecke als erster in's Krankenzimmer. Trude erhob sich von dem Stuhl neben dem Bett. Sie hatte vorgelesen, und eine leise Erregung lag über Vater und Tochter.

„Darf ich?" Hardtecke küßte Trude die Hand und reichte ihr ein paar langstielige Rosen. Ohne Blumen für ihre Mutter und sie kam er nie. Aber seine Huldigungen hatten einen gewissen onkelhaften Charakter angenommen. Und Trude nahm sie mit feiner Gelassenheit auf.

„Unterhalten Sie Vater gut," sagte sie. „Wir haben eben etwas Ernstes gelesen. Nun ist nur leichte Kost erlaubt." Und sie nickte lächelnd den Beiden zu.

Hardtecke sah ihrer schlanken, vornehmen Erscheinung elegisch seufzend nach. „Wenn sie nur zum Teufel nicht immer schöner werden wollte! Schön — nein, das sagt überhaupt nichts. Wie ein weicher, reicher Maitag so zwischen Frühling und Sommer ist sie, so voll heimlicher Zartheit und Süße und mit so kraftvollem Sonnenleuchten — na, was rede ich, sie zu schildern, dazu gehörte ein Poet. — Na, wie geht's, alter Freund?"

Die Unruhe lief über Raus Gesicht. „Du, der Tod hatte mich schon an der Hand, und noch sehe ich ihn in der Ferne stehen," sagte er mit dem heimlichen Hoffen im Blick, der Andere möchte ihm tröstend widersprechen.

Doch Hardtecke sank auf seinem Stuhl vornüber und schaute angelegentlich auf die gestickten Rosen des Bettvorlegers.

(Schluß folgt.)

Es gibt Coat Hemden und Coat Hemden, aber es gibt nur ein

Cluett

Besteht auf dieses Fabrikat.—Es ist recht, passend, weiß und echtfarbig. $1.50 und mehr. „An und ab wie ein Rock". Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y. Größte Kragen- u. Hemden-Fabrikanten.

Der Tolpatsch.

Von Lucien Descaves.

Ich beklagte ihn aufrichtig, den armen Aristide, meinen Jugendfreund. Er war ein reizender Junge, der beste Mensch von der Welt, aber schließlich war es ihm gelungen, sich direkt unerträglich zu machen. Ja, aber wie hatte er das fertig gebracht, da er doch, wie ich selbst sagte, der beste Mensch von der Welt war? Durch seine Ungeschicklichkeit. Er war unheilbar ungeschickt; er war in einem Grade ungeschickt, wie man es sich überhaupt gar nicht vorstellen kann.

Wenn er an all die Häuser dachte, die sich ihm verschlossen, an alle die alten Kameraden, die er nur noch selten, zu selten sah, so fragte er sich:

„Was habe ich ihnen gethan?"

Oder richtiger gesagt, er fragte sich: „Was habe ich bei ihnen zerschlagen?"

Er hatte bei allen die verhängnißvollen Spuren seines Erscheinens zurückgelassen, und gewisse Häuser wagte er nicht mehr zu betreten, selbst wenn man ihn von Neuem eingeladen hätte. Manchmal legte er die Hände flach auf seine Knie und betrachtete sie mit unsagbarer Traurigkeit, denn sie waren die Ursache seines Unglücks.

Er sah sie traurig an, zürnte ihnen aber nicht. Sie schienen förmlich um Gnade, es war nicht ihre Schuld. Sie versprachen auch, es nicht wieder zu thun. Und wenn er sie so trostlos, verwirrt, unverantwortlich beladen sah, dann hatte er nicht den Muth, ihnen länger zu zürnen.

Es war ein Verhängniß; man schien sie behext zu haben. Er mochte sie noch so sehr und eifrig üben, sie blieben in seinem vierzigsten Jahr für die Gegenstände, die sie anrühren, ebenso verhängnißvoll gefährlich, wie Hände von sechs Monaten.

„Butterhände" hatte seine Mutter gesagt, als sie noch klein waren.

Dieses Bild hatte auf Aristide einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er selbst im stärksten Winter die Hände nicht an das Feuer hielt, aus Furcht, sie könnten schmelzen.

Doch so verbrannt und abgehärtet sie auch waren, sie waren deshalb nicht weniger ungeschickt — im Gegentheil!

Das Alter hatte sie nicht gekräftigt. Sie waren größer und dicker geworden, waren gewachsen und hatten sich entwickelt, ohne etwas zu lernen oder geschmeidiger zu werden... Und die ruhige, harmlose Miene, die sie im Leben beibehielten, erhöhte noch ihre Gefährlichkeit, denn sie machten sich der Heuchelei verdächtig.

Weit entfernt, ihnen zu fluchen, hatte Aristide Mitleid mit ihnen, wie ein Vater, dessen Zärtlichkeit gegen seine mißrathenen Zwillinge den Sieg über seinen Groll davonträgt.

Ich muß hinzufügen, daß der treffliche Mensch kurzsichtig war. Die Kurzsichtigkeit trug zu seiner Ungeschicklichkeit bei, doch in geringem Maße; denn dieser Unvollkommenheit half ein Augenglas ab, während Aristide seinen Fingern keine Brille aufsetzen konnte. Er bedauerte gewissermaßen sein halbes Gebrechen und beneidete die Blinden um ihren wunderbaren Takt, weil sie sozusagen Augen an den Fingern haben.

Ach, was hätte er nicht darum gegeben, um diesen Privilegirten gleich zu werden, von denen man behauptet, daß sie mit ihren Fingern alles machen knnen was sie wollen, während die seinen ihm den Ruf eines regelrechten Tölpels verschafft hatten.

Seine unteren Gliedmaßen waren ihm übrigens nicht weniger hinderlich, als die oberen, denn, die Wahrheit zu sagen, war er ungeschickt vom Kopfe bis zu den Füßen.

Wo er vorüber kam, warf er etwas um. Man brauchte ihn bloß zu warnen und ihm zu sagen: „Nehmen Sie sich in acht!", dann war die Dummheit schon gemacht. Die Ungeschicklichkeiten, die andere mit ihrer Zunge begehen, beging er mit den Händen. Er war der Mann, der den Leuten in den Omnibussen auf die Füße tritt, sich auf Hüte setzt, den Damen auf den Soireen die Schleppe zerreißt, bei den Diners das Geschirr zerschlägt, sich in die aufgehobenen Teppiche verwickelt und mit den Konsolen niederfällt, an die er sich instinktiv anklammert. Man warnte ihn vergebens. Kaum hatte man ihm gesagt: „Nehmen Sie sich in acht, da ist eine Stufe!", so lag er auch schon auf der Erde. Zitternd reichten ihm die Hausfrauen die Kaffee- oder Theetassen, und da er noch immer mehr zitterte als sie, so vollzog sich regelmäßig das Unheil, das sie gefürchtet hatten.

Setzte sich dieser unheimliche Gast bei den Diners irgendwo, so zerbrach er etwas. Er bezahlte den Bruch; der Preis bestand darin, daß er nicht mehr eingeladen wurde. Man war ihm gegenüber um so weniger zur Nachsicht geneigt, als seine Ungeschicklichkeit raffinirt schien. Der Gegenstand, den er zerbrach, war nämlich in der Regel ein Andenken, so daß er ihn nicht einmal mit schweren Kosten ersetzen konnte. Man hätte glauben können, er hätte sich gerade das betreffende Stück ausgesucht, mit einem Wort es absichtlich gethan.

Das war aber nicht wahr; denn hätte er es absichtlich gethan, dann wäre es ihm nicht gelungen. Er hatte es versucht. Er hatte sich zu Hause Gegenstände hergenommen, um sie zu zerschlagen; aber nicht daran zu denken, daß es ihm gelungen wäre. Nur wenn er es nicht darauf anlegte, glückte ihm das unfehlbar.

Darum erschien ihm die Geschicklichkeit gewisser Leute auch geradezu wunderbar. Er bewunderte die Kutscher von Paris, wie sie durch die vielen Wagen hindurch kamen, die Maurer auf ihren Gerüsten, die Dachdecker, die Cafékellner, wenn sie mit ihren Tabletten voller Speisen in den gefüllten Lokalen herumbalancirten, die Uhrmacher und Optiker, die mit ganz kleinen Gegenständen arbeiteten.

Es ist fast überflüssig, zu bemerken, daß das Genie sich für ihn in den Akrobaten, Eskamoteuren, Jongleuren, Zauberkünstlern und Equilibristen verkörperte.

Namentlich einer hatte ihn ganz entzückt. Und wer war das? Ein ganz einfacher Tellerzerschläger, der sich in den Chantants produzirte. Seine Originalität bestand darin, daß seine angebliche Ungeschicklichkeit der Gipfel der Gewandtheit war, und daß es schwieriger war, die Teller so fallen zu lassen, wie er es that, als sie im Fluge aufzufangen. Dieser Mann war die Karikatur der Ungeschicklichkeit.

Anstatt den ganzen Stoß auf einmal fallen zu lassen, was sehr leicht war, ließ der unvergleichliche Künstler die Teller nacheinander herunterrollen, entweder einen nach dem andern, oder zwei auf einmal.

Aristide war den Vorführungen des Tellerzerschlagers eifrig gefolgt, doch er beobachtete sie mit ernsthafter Miene und konnte die Leute nicht verstehen, die sich darüber amüsirten und da capo schrien. Er fühlte sich versucht, ihnen zuzurufen: „Ihr findet das komisch? Nun, wenn ich so etwas ganz natürlich zu Werke bringe, dann lacht man durchaus nicht, sondern setzt mich vor die Thür."

Damit hatte er nicht unrecht. Ich war so ziemlich der einzige von allen Freunden Aristides, der ihm treu geblieben war, und darum bemühte ich mich, ihn zu trösten und zu zerstreuen. Wenn er mich besuchte, dann zerschlug er allerdings immer etwas; aber, Gott verzeihe es mir, ich forderte ihn sogar noch dazu auf.

„Nur nicht ängstlich, alter Freund, zerschlage nur, thue ganz, als ob Du zu Hause wärst!"

Darauf antwortete er naiv:

„Aber ich bitte Dich, bei mir zu Hause zerschlage ich nur ab und zu etwas; ungeschickt bin ich immer nur bei den anderen."

„Ein Grund mehr, um so zu thun, als wenn Du zu Hause wärst," versetzte ich lachend.

Leider konnte ich nicht voraussehen, daß diese kleinen Komödien einen tragischen Ausgang nehmen sollten.

Eines Abends hatte ich die traurige Eingebung — ich werde sie mir mein ganzes Leben lang zum Vorwurf machen —, Aristide in's Théâtre Français mitzunehmen. Man spielte „Der Schwiegersohn des Herrn Poirier".

Wir saßen in der Mitte einer Orchesterfauteuilreihe, was mich gleich geärgert hatte, denn wir störten etwa zehn Personen, um auf unsere Plätze zu kommen, und dieselbe Unannehmlichkeit wiederholte sich, als wir nach dem ersten Akt hinausgehen wollten.

Ich zog mich aus der Verlegenheit, indem ich mich überall entschuldigte; doch Aristide, der es aus gutem Grunde ebenso machte, verhütete dadurch nicht die Unverschämtheit eines Herrn, dem er auf die Füße getreten war und der ihn einen Dummkopf nannte.

„Selbst Dummkopf!"

Ich hörte den Schall einer Ohrfeige und drehte mich gerade noch zur Zeit um, um zu sehen, wie mein Freund die Ohrfeige, die er eben bekommen hatte, zurückgab.

Es fand der übliche Kartenaustausch stattt; dann gingen wir, Aristide und ich, in das nächste Café, um eingehend über den Fall zu sprechen. Jetzt erst fragte mein Begleiter nach dem Namen seines Angreifers.

Es war ein Herr v. Casteljoux, Leutnant der Reserve und Präsident des Contre-de-Sixte.

„Kennst Du das Contre-de-Sixte?" fragte mich Aristide.

„Ja," versetzte ich, „das ist ein Fecht-Club."

„Sein Präsident muß eine feine Klinge schlagen."

„Du hast Pech! Glücklicherweise scheint es mir nicht unmöglich, die Sache beizulegen. Es wäre ja zu dumm, wenn Du Dir von jemand, der Dich beleidigt hat, den Bauch aufschlitzen lassen wolltest."

„Aber, ich denke nicht daran," versetzte mein Freund lebhaft. „Meine verdammte Ungeschicklichkeit hindert mich doch nicht, tapfer zu sein. Ich könnte im dringenden Nothfall das Duell ablehnen, wenn ich eine Frau, Kinder, oder alte Eltern hätte, denen mein Tod wehe thun oder Verlegenheit bereiten würde... Aber ich stehe allein da, ohne Familie, bin ein ganz nutzloser Mensch; ich habe also nicht das Recht, mich dieser Verpflichtung zu entziehen."

Ich kam seinem Ersuchen, ihm als Zeuge zu dienen, nach, er bezeichnete den anderen, und wir erschienen am nächsten Morgen bei Herrn von Casteljoux, der uns sofort mit zweien seiner Freunde zusammenbrachte. Da jeder Versöhnungsversuch scheiterte, so wurde das Duell bestimmt. Aristide hatte als Beleidigter die Wahl der Waffen und wählte den Degen.

„Was fällt Dir ein?" rief ich. „Das ist ja gerade so gut, als wenn Du Dich selbst umbringen wolltest."

„Um so schlimmer also", versetzte Aristide. „Wenn ich die Pistole wähle, so würde es gerade so aussehen, als zitterte ich vor diesem Raufbold oder als wollte ich ihm die Genugthuung verweigern."

Da ich die Nutzlosigkeit meiner Vorhaltungen einsah, bestand ich einfach darauf, daß mein Freund, der ja nie einen Degen in der Hand gehalten wenigstens bei einem Fechtmeister eine kurze Lektion nehme.

Er willigte ein und lernte in einer Stunde Pariren und Ausfallen.

„Nun," sagte ich dann, ebenso sehr um ihn zu beruhigen als mich selbst, „hoffentlich riskirst Du jetzt nichts weiter als eine leichte Wunde an der Hand."

„Und das hat sie reichlich verdient," sagte er, denn er fand es durchaus richtig, daß die Strafe sich endlich auf den Haupturheber seines Unglücks entladen sollte.

Am nächsten Tage trafen sich die beiden Gegner in Villebon. Sobald sie die Klingen kreuzten, hielt ich Aristide für verloren. Er schien alle unsere Vorhaltungen vergessen zu haben und schlug sich linkisch, mit gekrümmtem Arme.

Als er ihn ausstreckte — zu spät, dachte ich — machte Herr von Casteljoux gerade einen Ausfall. Der Stoß ging unter Aristides Arm durch, während der Degen des letzteren seinen Gegner durchbohrte, der sich gewissermaßen darauf gestürzt hatte. Er vergoß reichlich Blut, fiel nieder und starb kurze Zeit darauf.

Der Schwurgerichtshof erklärte den Mörder für unverantwortlich.

Als der Präsident ihn fragte, ob er die Absicht gehabt habe, zu tödten, versetzte Aristide:

„O, im Gegentheil, ich rechnete eher darauf, getödtet zu werden."

„Dieser Unglückliche ist also das Opfer Ihrer Ungeschicklichkeit geworden?"

„Leider ja!"

Er wurde freigesprochen.

Doch umsonst zeigte ich ihm nun, um ihn moralisch aufzurichten, die Vorderseite einer Medaille, von der er bis dahin nur die Kehrseite kannte.

„Alles in allem ist es das erste Mal, daß Deine Ungeschicklichkeit Dir einen Dienst erwiesen hat. Zweifellos hat sie Dir das Leben gerettet, während der geschickte Fechter, der seines Stoßes sozusagen sicher war, sich selbst aufgespießt hat, ohne Dir auch nur eine Schramme beizubringen. Von dem Zufall unterstützt, hat der Instinkt der Selbsterhaltung Deine armen Hände rehabilitirt."

„Ja, aber um welchen Preis!"

Von diesem Tag an wurde die Laune des armen Jungen immer düsterer und ich sah ihn nur noch ab und zu. Eines Tages erfuhr ich ohne große Verwunderung, daß er einenSelbstmordversuch unternommen hatte, und noch weniger wunderte ich mich, daß er sich nicht getödtet, sondern nur verstümmelt hatte.

Einige Zeit darauf erhielt ich seinen Besuch. Er war einäugig. Der Revolverschuß, den er auf sich abgegeben, hatte ihm nur ein Auge ausgebrannt. Er gestand mir, daß dieses Unglück ihn wieder mit dem Leben ausgesöhnt hätte.

„Du begreifst," sagte er zu mir, „von jetzt ab kann ich fast straflos ungeschickt sein. Ich habe mir ein Recht auf die Nachsicht erworben... Man sieht mich an und bedauert mich; kurz und gut, endlich habe ich eine Entschuldigung!"

Die bedingte Begnadigung in Sachsen.

Unter allen deutschen Bundesstaaten hat zuerst Sachsen durch Verordnung vom 25. März 1895 die bedingte Begnadigung eingeführt. Preußen, Hessen und Schwarzburg-Sondershausen folgten noch in demselben Jahre, die meisten anderen deutschen Bundesstaaten erst 1896 dem Beispiele Sachsens nach. Ueber die Erfolge dieser Einrichtung bis Ende 1905, also während des ersten Jahrzehnts ihres Bestehens, wird jetzt amtlich berichtet, daß während dieses Zeitraums im Königreich Sachsen insgesammt 5366 Personen bedingt begnadigt worden sind. In den ersten Jahren waren es durchschnittlich nur 217 Bestrafte, die dieser Vergünstigung theilhaftig wurden, in den letzten drei Jahren aber 810, 934 und 1062. Berücksichtigt wurden dabei im Gegensatz zu Preußen nur solche, die wegen Vergehens oder Verbrechens eineFreiheitsstrafe noch nicht verbüßt haben. Meist waren es junge Leute, aber im Jahre 1905 wurden auch 324 Erwachsene (das heißt etwa 31 Prozent der Gesammtzahl) bedingt begnadigt, gegen 193 und 195 in den beiden Vorjahren. Die ausgesetzten Freiheitsstrafen, die in Frage kamen, waren etwa zur Hälfte solche von nicht mehr als einer Woche und zu einem Drittel solche von mehr als einer Woche bis zu einem Monat. Bei Strafen von über sechs Monaten fand keine Berücksichtigung mehr statt. Die Bewährungsfrist betrug bei 92 Proz. aller Fälle zwei bis drei Jahre, nur in wenigen Fällen (3 Proz.) weniger als zwei Jahre und bei dem Rest von 5 Proz. drei Jahre und darüber. Insgesammt sind in Sachsen innerhalb des genannten Zeitraums 2083 Personen infolge der bedingten Begnadigung vor der ihnen zuerkannten Freiheitsstrafe bewahrt geblieben, während in 794 Fällen nachträglich die Strafvollstreckung eintreten mußte. Weitere 127 Fälle fanden durch Todesfall, Flucht usw. ihre Erledigung. In den übrigen Fällen aber war die Bewährungsfrist noch nicht abgelaufen. Daß man auch in juristischen Kreisen mit den Erfolgen der bedingten Begnadigung durchaus zufrieden ist, beweist zur Genüge die Thatsache, daß diese Vergünstigung im Laufe der Jahre auf eine stetig wachsende Zahl von Bestraften ausgedehnt worden ist. Der humane Gedanke der bedingten Begnadigung hat sich also in jeder Hinsicht gut bewährt und wieder einmal gezeigt, daß Milde oft bessere Erfolge aufweist als Strenge.

Lagering

Lagering or ageing (storing for maturity) has much to do with the quality and healthfulness of beer. With our

Storing Capacity of

600,000 Barrels

exceeding that of any two other breweries in the World, we are enabled to lager our beer from four to five months before being marketed. This lagering brings out, to the utmost, that exquisite taste and fine flavor characteristic only of Anheuser-Busch Beer.

Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.

F. SONTAG, Manager,
Anheuser-Busch Branch,
Chicago.

Corked or Tin Capped

Columbia Bau- und Leih-Verein.

Gegründet 1880. Aktien-Kapital $5,000,000.

Beamte: Louis Sala, Präsident; John Lingenberg, Sekretär; August Bletner, Schatzmeister; Julius Goldzier, Anwalt.

Bauvereine bestehen seit langer Zeit. Wie bei Banken und allen andern Unternehmen gibt es Gute und Schlechte. Der Columbia Bau- und Leih-Verein hat eine Vergangenheit von sechsundzwanzig Jahren hinter sich und war während dieser ganzen Periode unter derselben konservativen und ökonomischen Leitung. Das Resultat beweist, daß unter solchen Umständen Bauvereine erfolgreich sind.

In dem genannten Zeitraum wurden 29,106 Shares verkauft, 85 Serien ausgegeben, 61 Serien in Voll ausbezahlt, $1,029,338.00 in Anleihen an Aktionäre verborgt, $208,468.82 als Profite an Shares ausbezahlt.

Der Erfolg dieses Vereins besteht darin, daß die Anleihen auf konservativer Abschätzung gemacht wurden und hatten wir deshalb trotz der Abnahme im Werth von Chicagoer Grundeigenthum keine Verluste erlitten. Weiter zeigt unser Ausweis während des verflossenen Vierteljahrhunderts, daß der Durchschnitt der Verwaltungskosten nur 2.62 von den einbezahlten Geldern war. Während der ganzen Periode hat der Verein nicht einen Dollar durch Veruntreuung von Beamten oder Angestellten verloren.

Zur Bequemlichkeit der Aktionäre haben wir jetzt eine Office im Zentrum der Stadt eröffnet. Geldanleihen werden auf Grundeigenthumsicherheit zu 6 Prozent per Jahr ohne Prämium oder Kommission gemacht.

Für Sparzwecke empfiehlt sich der Bauverein besonders. Die Interessen sind mehr als doppelt so hoch als in einer Sparbank und die Sicherheit, die ausschließlich aus Grundeigenthum besteht, ist die beste.

Die Zahlungen sind wöchentlich 25 Cts. per Share. Das Geld mit Interessen kann zu irgend einer Zeit gezogen werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich schriftlich oder persönlich an:

Columbia Building & Loan Ass'n., 420 Chamber of Commerce Bldg.,
Suedost-Ecke Washington und La Salle Str. Telephon Main 3100.

2mi,mija*

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines Verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken auch gegen Säuere des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schiffsunglück bei Cleveland.

Cleveland, 9. Mai. Der Schuner „Algeria" ist heute früh etwa zwei Meilen vom Clevelander Hafen untergegangen; man vermuthet, daß drei Menschen dabei umgekommen sind.

Unmittelbar außerhalb des Wellenbrechers ist der Schuner „Iron Queen" dem Untergange nahe; die Bemannung, aus 8 Personen b stehend, wurde von Mitgliedern der Lebensrettungsgesellschaft in Sicherheit gebracht, wenn auch mit großer Schwierigkeit.

Es herrschte vergangene Nacht und heute in den ersten Morgenstunden ein schrecklicher Sturm, welcher den ganzen Schiffsverkehr außerhalb des Hafens bedrohte.

Die großen Dampfer, welche infolge des Streiks festgelegen haben, kamen innerhalb des Wellenbrechers; aber die kleinen Schuner konnten nicht hereinkommen. Viele Nothsignale wurden von der Rettungsstation bemerkt, doch konnten nicht alle betreffenden Fahrzeuge erreicht werden.

Schlimmer Frostschaden.

St. Joseph, Mo., 9. Mai. Der Frost in der vergangenen Nacht hat dem Kleinobst und dem Frühgemüse im nordwestlichen Missouri schweren Schaden zugefügt, desgleichen im nordöstlichen Kansas.

Die großen Obstfarmen in der Nachbarschaft von Wathena, Kans., haben ganz besonders gelitten.

Lexington, Ky., 9. Mai. Die Blaugrasregion hatte einen leichten Schneefall; aber der Schnee verschwand rasch wieder, ohne die heranwachsenden Feldprodukte zu schaden.

Heute war auch Eis auf Wasserpfützen zu sehen.

Des Moines, Ia., 9. Mai. Bei der Zentral-Wetterstation treffen Nachrichten aus allen Theilen des Staates Iowa über einen verderblichen Nachtfrost ein. Kleinobst und Gartengemüse haben schwer gelitten, namentlich auf höher gelegenem Lande.

Cumberland, Mo., 9. Mai. Leichter Schnee fiel auch in unserer Gegend. Die Kälte ist ungewöhnlich streng, und die Farmer in der Pfirsichzone sind beunruhigt, an vielen Punkten herrschte strenger Frost.

Maretta, O., 8. Mai. Der jüngste Nachtfrost war der schlimmste im Mai seit vielen Jahren. Man schätzt, daß die Erdbeerenernte, die so reichlich auszufallen versprach, einen Schaden von $75,000 erlitten hat.

Ausland.

Die russischen Wehen.

Baldiger Kampf der Regierung mit Parlament.

St. Petersburg, 9. Mai. Die Nachricht aus Kiew, daß General Graf Alexis Pawlowitsch Ignatiew, der frühere Gouverneur von Kiew, und seit der Unterdrückung der Moskauer Unruhen wieder einer der schroffsten Reaktionäre, ermordet worden sei, wird jetzt für grundlos erklärt.

St. Petersburg, 9. Mai. Großen Unwillen erregte es auch, daß die Polizei eine Versammlung von Mitgliedern der Duma und des Reichsraths im Saale der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft gewaltsam aufhob, sogar unter Zuziehung eines Garderegiments. Im Konvent der Verfassungsdemokraten — der übrigens gestern Abend geschlossen wurde — rief die Kunde hiervon einen wahren Sturm hervor, und der Abgeordnete Nodischew, welcher die Nachricht unmittelbar aus dem genannten Saale brachte, sagte unter rauschendem Beifall, die Regierung habe das Volk getäuscht, und dieses könne sich nur auf sich selbst verlassen. Es wurde beschlossen, unmittelbar nach dem Zusammentritt des Parlaments, das bekanntlich morgen eröffnet wird, die Absetzung des Oberpolizeichefs zu fordern.

Eine Versammlung ländlicher Parlamentsmitglieder ernannte einen Ausschuß, um festzustellen, welche welche Verletzungen ihrer Rechte die Abgeordneten in St. Petersburg bereits zu erleiden gehabt haben. Sie entrüstete sich auch sehr darüber, daß die Arbeiterführer ausgewiesen wurden und nicht einmal Zeit erhielten, ihre Familien reisefertig zu machen. Ein Redner sagte, die Regierung wolle offenbar am Vorabend des Zusammentritts des Parlaments einen Massenstreik heraufbeschwören, um einen Vorwand zur Auflösung der Duma zu haben.

Da zur Eröffnung der Duma auch der Zar nach St. Petersburg kommt, so sind die weitestgehenden Vorkehrungen zum Schutz seines Lebens getroffen. Der ganze Fußverkehr wurde verboten, und der Zutritt zu den Quais an dem Fluß ist nur gegen Eintrittskarten gestattet. Alle Eisenbahnen werden auf das Schärfste bewacht, und die Schutzmannschaften sind noch durch besonders muthige Männer aus dem Innern des Landes verstärkt.

Eine Vorfeier zur Eröffnung der Duma hat übrigens bereits im Taurischen Palaste stattgefunden. Den Ostseeprovinzen und den Polen hat der Zar je zwei Sitze im Parlament bewilligt und 13 Sitze den mittelasiatischen Provinzen zugestanden.

In einer Massenversammlung der berüchtigten „Schwarzen Hundert" schwuren alle Anwesenden, die Autokraten unter Aufopferung ihres Lebens zu schützen, wenn es sich zeige, daß das neue Parlament aus „Verräthern" bestehe.

In Moskau nahm der Kongreß der reaktionären Edelleute eine Adresse an den Zaren Nikolaus an, welche die Einsetzung einer Militärdiktatur verlangt, um „die Ruhe wieder herzustellen".

Leset die „Sonntagpost".

Deckt den Welt Tisch

unter jedem Längengrad vom Norden nach Süden; unter jedem Breitengrad von Osten nach Westen; häuft darauf die Nahrungsmittel jedes Klimas und

Uneeda Biscuit

wird alle übertreffen in den Eigenschaften, die zu einer perfekten Weltnahrung gehören.

5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Starken Schneesturm hatten Theile Minnesotas und des nördlichen Wiskonsin.

— Im ganzen Hartkohlenfelde wird morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

— Wirbelstürme und schweres Gewitter verursachten zu Ann Arbor, Mich., einen Schaden von $10,000.

— Infolge Dammbruches an einer Papiermühle ist das Städtchen Marinette, Wis., überschwemmt.

— In McKeesport, Pa., wurde in einer Pfeifenfabrik der Arbeiter Dickson durch sich umdrehende Scheeren in Stücke zerschnitten.

— Bei einem nächtlichen Zusammenstoß eines Automobils mit einem Straßenbahnwagen in Cleveland, gab es einen Todten und drei wahrscheinlich tödtlich Verletzte.

— E. H. Harriman und andere Finanzleute bilden, wie aus New York gemeldet wird, ein Syndikat zum Ausleihen von 50 Millionen D. für den Wiederaufbau San Franziskos.

— Das San Franziskoer Wiederaufbaukomite antwortete auf Befragen, daß es die $100,000, welche das kanadische Parlament für San Franzisko bewilligte, und welche von Präs. Roosevelt abgelehnt wurden, gern direkt annehmen wird.

— In Sonderwahl wurde der Demokrat Wm. S. Rose als Bürgermeister von Kansas City wiedergewählt. Er hatte das Amt niedergelegt, da wegen Nichtdurchführung von Prohibitions- und Spielgesetzen ein Absetzungsverfahren gegen ihn schwebte.

— Aus New York wird gemeldet, daß der Plan verschiedener Feuerversicherungsgesellschaften, zur bequemen Ausgleichung ihrer San Franziskoer Verluste die Rate um 25 Proz. zu erhöhen, wahrscheinlich scheitern wird, da die große „Continental Fire Insurance Co." dagegen ist.

— Gestrige Baseballspiele: „National League": Pittsburg 3, Chicago 2; Brooklyn 4, Minnesota 5; Philadelphia 1, Boston 7. „American League": New York 3, Baltimore 8; Boston 4, Philadelphia 11.

— Die New Yorker Polizei neigt sich jetzt stark der Ansicht zu, daß der bekannte Geschäftsmann Chas. L. Spier, welcher in seinem Wohnhaus auf Staten Island, von Einbrechern getödtet worden sein sollte, Selbstmord begangen habe.

Ausland.

— Schon wieder zeigt sich der Besuv ziemlich thätig.

— Eine bulgarische Bande massakrirte in Mazedonien 17 Griechen.

— Bei einem Wahlstreit zu Sertime, auf der Insel Korsika, gab es zwei Todte und zwei Verwundete.

— Die große Gener'sche Zigarettenfabrik in Havana, Kuba, brach theilweise zusammen. 6 Todte, ein Dutzend Verwundete.

— Das französische Kreuzerboot „Jurien de la Genviere", welches von Guadeloupe nach Martinique zurückkehrte, berichtet, daß in Guadeloupe wieder Alles ruhig sei.

— Der preußische Unterrichtsminister Dr. Studt gibt am Samstag in Berlin ein Diner zu Ehren des, dort Vorträge haltenden Prof. Laughlin von der „Chicago University".

— Zur Enthüllung des Denkmals Washingtons, das in der ungarischen Hauptstadt Budapest errichtet wird, soll auch Präsident Roosevelt eingeladen werden.

— In der Stadt Mexiko beginnt noch in dieser Woche der Prozeß gegen Antonio Couttolene und einem Neffen desselben, wegen Ermordung des deutschen Kapitalisten und früheren Konsuls Gustav Stein.

— In San Domingo wurde ein Komplott entdeckt, den Präsidenten Caceres zu ermorden. Mehrere Verhaftungen folgten. Es wurden Schüsse zwischen Landjägern und muthmaßlichen Revolutionären gewechselt.

— Es heißt, die russische Regierung werde die Ver. Staaten um die Auslieferung von Maxim Gorki ersuchen! Er wird auch beschuldigt, am Dezemberaufstand in Moskau theilgenommen zu haben.

— Durch die Explosion einer Bombe in einer Arbeiterwohnung in Paris wurde der streikende Zimmermann Habert und ein Anderer verletzt. Man fand noch mehr Bomben. Die Verhafteten leugneten, Anarchisten zu sein.

— Große Aufregung rief es unter den Arabern hervor, daß ein Streifen Land an der syrisch-egyptischen Grenze das seit vielen Jahren als Gebiet der Beduinen angesehen worden war, formell der Türkei angegliedert worden ist.

— Nach Schluß der französischen Wahlen gelangte im Gericht der Ehescheidungsprozeß der Gräfin Castellane, geb. Gould, gegen ihren Gatten zum Aufruf. Beide Parteien zeigten sich auch jetzt einer Aussöhnung abgeneigt.

— In Wien wurde ein Engländer Namens Frazer zu 2 Jahren Haft bei harter Arbeit verurtheilt, weil er sich für den Sohn Joseph Leiters von Chicago ausgab und unter dessen Namen Wechsel auf eine Londoner Bank zog.

— Kaiser Wilhelm will am 5. und 6. Juni den Kaiser Franz Joseph besuchen. Vorkehrungen dafür sollen schon vor einem Monat im Stillen getroffen worden sein. Gleichzeitig kommt auch Prinz Heinrich nach Berlin, um an dem Herkomer-Automobilrennen theilzunehmen.

Lokalbericht.

Ende ihrer Trübsal.

Frau Bertha Estic erliegt den Beilhieben, die sie sich beigebracht hatte.

Frau Bertha Estic, 316 West Erie Straße, welche sich am 25. April in ihrem Heim in selbstmörderischer Absicht mit einem Beil auf den Kopf schlug, ist heute im Countyhospital an den Verletzungen gestorben. Die Frau war niedergekniet und hatte sich die Schneide des Beils mit voller Wucht und so häufig auf den Kopf fallen lassen, bis ihr die Sinne schwanden. So fanden sie Nachbarn, und diese ließen sie nach dem Countyhospital bringen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Frau Estic einen Schädelbruch erlitten hatte und auf Rettung keine Hoffnung war. Die Lebensmüde soll infolge unglücklicher ehelicher Verhältnisse zu der verzweifelten That getrieben worden sein. Sie war 25 Jahre alt und seit fünf Jahren verheirathet.

Bürgschaft für McReynolds.

Für den bankerotten Getreidehändler George S. McReynolds wurde gestern in Richter Kerstens Gerichtshof $30,000 Bürgschaft gestellt. Der Betrag war ursprünglich auf $60,000 festgesetzt gewesen, aber auf die Hälfte ermäßigt worden. Die Bürgen sind George W. Cobb, 204 Ashland Ave., mit $16,000 Grundeigenthum, Frau E. G. Wells, 3612 Michigan Ave., mit $50,000 und Frau McReynolds, die Gattin des Angeklagten, mit $20,000.

Die Metropolitan Surety Company leistete bei Richter Dupuy $8000 Bürgschaft für Jerome V. Pierce, den Kassirer der bankerotten Bank von Amerika.

Briggs Bühnenlaufbahn.

Bei Hilfsstaatsanwalt Olson ging heute von einem Anwalt, dessen Name nicht enthüllt wird, eine Beschwerde darüber ein, daß Joseph Briggs in einem Museum an der Clark Str. auftritt. Als Staatsanwalt Healy davon hörte, schickte er sofort Detektives zur Untersuchung aus. Es besteht, wie Hr. Olson mittheilte, ein Gesetz, wonach eine Person sich strafbar macht, die durch einen Kriminalprozeß bekannt geworden ist und sich dann zur Schau stellt. Falls Briggs dieses Gesetz übertreten hat, wird er verhaftet werden.

Kurz und Neu.

* Der 18jährige James Lyman, ein angeblich bekannter Taschendieb, der in voriger Woche, als er in einer Halsted Str.-Elektrischen die Taschen eines gewissen Charles Larson plünderte, ertappt und von den Passagieren so verbläut wurde, daß er nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte, hatte sich gestern vor dem Richter Mayer zu verantworten. Auf Grund der von Larson gemachten Aussagen überwies ihn der Richter unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen.

In der Schwebe.

Der Streik der Bauschmiede und seine Wirkungen.

Vertreter der „American Bridge Co." machten sich gestern dem Rath der Bauunternehmer gegenüber anheischig, innerhalb von drei Tagen gegen 300 handwerksmäßig geschulte Bauschmiede nach Chicago zu bringen und sie Unternehmern, welche Arbeit für solche Leute haben, als Streikbrecher zur Verfügung zu stellen. Angenommen worden ist dieses Anerbieten vorläufig noch nicht, da man befürchtet, die Anstellung von Streikbrechern würde nur Sympathiestreiks von Seiten anderer Klassen von Bauhandwerkern zur Folge haben. Eine Meldung, daß durch den Streik der Bauschmiede bereits hunderte von anderen Bauhandwerkern beschäftigungslos geworden seien, wurde heute vom Sekretär der Vereinigten Baugewerkschaften einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber als falsch bezeichnet. Die Bauschmiede halten heute Nachmittag im Lokale Nr. 122 La Salle Str. eine weitere Massen-Versammlung ab und sehen in dieser einem erweiterten Kompromiß-Vorschlage der Unternehmer entgegen.

Die Gießer.

Die T. R. Webster Manufacturing Co. hat die Forderungen der Gießer-Union bewilligt, und dadurch ist nach Angaben der Unionsbeamten — die Zahl der hier noch am Streik befindlichen Eisengießer auf 450 herabgemindert worden. Eine große Anzahl Streikbrecher soll gestern durch Chicago gekommen und nach Indiana Harbor befördert worden sein. Dort sollen diese Leute die Plätze von streikenden Angestellten der American Steel Co. einnehmen.

Hoffen die Union zu sprengen.

Mitglieder des Fuhrhalter-Verbandes hoffen, daß es ihnen gelingen werde, die Union der Maschinerie- und Kassenschrank-Transporteure zu sprengen. Sie haben sich zu diesem Zwecke vereinigt, Stallungen an der Ecke von Desplaines und Mather Str. gemiethet und quartieren dort auch die Streikbrecher ein, welche sie für den Kampf mit dem Arbeiterverbande anwerben. Da die Maschinerie-Transporteure zu ihrem Streik nicht die Einwilligung des Distriktsraths der Fuhrleute eingeholt haben, nehmen die Fuhrhalter an, daß die Union der Lastfahrer sich neutral verhalten werde. Die Maschinerie-Transporteure geben sich der Hoffnung hin, daß Streikbrecher sie nicht werden ersetzen können, weil sie sich auf die Handhabung von Flaschenzügen, die Aufstellung von Maschinen usw. nicht verstehen. Die Unternehmer glauben indessen, daß für diese Art Arbeit Maschinisten, Bauschmiede, Elektrizitäts-Arbeiter usw. sich ihnen zur Verfügung stellen werden, die den Transporteuren schon längst auffällig gewesen sind, weil diese Arbeiten, die eigentlich in das Fach von Handwerkern schlugen, selber besorgt haben, und zwar zu geringeren Lohnsätzen, als den von den Handwerkern errungenen.

Von der vorbezeichneten Stelle aus wurden heute Vormittag, unter Polizeischutz, neun Gespanne abgesandt, die dann aus verschiedenen Fabriken Maschinen abholten und diese nach den Güterböden von Eisenbahn-Gesellschaften beförderten. Die Gebrüder Taft haben auf eigene Rechnung Streikbrecher angestellt und hatten heute vier Gespanne für den Transport von Kassenschränken in Thätigkeit.

— Verheirathet.—Ich sage Ihnen, Frau Meier, mit meiner Frau ist es nicht mehr zum Aushalten. Will ich fortgehen, ist der Hausschlüssel fort, bleibe ich zu Hause, ist der Kellerschlüssel weg.

— Merkwürdig. — Vollständig niedergeschlagen erhob er sich zum Fortgehen.

Aus den Polizeigerichten.

Wegen Verkaufs von Kokain zu schwerer Strafe verurtheilt.

Unter der Anklage, ungesetzlicher Weise Kokain verkauft zu haben, wurde heute Albert Dahlberg, ein Verkäufer in der Apotheke von Adolph C. Brendecke, 260 West Randolph Str., vom Polizeirichter Caverly zu $200 Geldstrafe verurtheilt, und außerdem erklärte der Richter, er werde der Staats-Gesundheitsbehörde empfehlen, Dahlbergs ärztliche Lizens zu widerrufen. Dahlberg sagte aus, daß er im Jahre 1881 auf dem „Rush Medical College" seinen „Doktor gemacht" habe.

Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß der Angeklagte Kokain an dem Laster fröhnende Bewohner aus der Nachbarschaft verkaufte, auf von ihm selbst ausgestellte Rezepte hin. In diesen war „Eukain" verschrieben worden, ein Mittel, dessen Verkauf nicht verboten worden ist.

„Ich wünschte, daß der Staatsgesundheitsrath eine Abschrift der Zeugenaussagen hätte", sagte der Richter, indem er das Urtheil fällte. „Männer Ihrer Sorte, welche unter dem Deckmantel praktischer Aerzte die Gesundheit jener unglücklichen Wesen untergraben, sollten nicht in Chicago geduldet werden.

Der gestohlene Ring.

Frl. Mamie Fergus, 4722 Laflin Str., bezichtigte die bei ihr wohnende 18jährige Mary Barrett, ihr einen Diamantring im Werthe von $75 entwendet zu haben. Frl. Barrett bestritt das und verzog nach 5032 May Str. Die Polizei fand den Ring in einem Pfandgeschäft, wo er für $50 versetzt worden war. Die Folge war, daß Mary und ihr Bräutigam, Daniel Driscoll, 5119 Marshfield Ave., verhaftet wurden. Es wird angedeutet, daß sie mit dem Erlös eine Wohnung einrichten wollten, denn am 18. Mai wollten sie heirathen. Am gleichen Tage wird aber Richter Fitzpatrick über den Fall verhandeln, und die Hochzeit mag daher verschoben werden müssen. Inzwischen steht das Brautpaar unter zusammen $600 Bürgschaft.

Angebliche Anzugräuber.

Der zwanzigjährige Lester McKay, 5484 Monroe Ave., stand heute vor Richter Callahan unter der Anklage, zusammen mit seinem Hausgenossen Bent Platt im letzten Januar einen Laufboten des Kleidergeschäfts „Hub" um zwei Anzüge im Werthe von je $30 beraubt zu haben. Sie hatten die Anzüge ausgewählt und versprachen, bei der Ablieferung Zahlung zu leisten, aber eine falsche Adresse, 6349 Stony Island Ave., angegeben. Als der mit der Ablieferung betraute jugendliche Arth. O'Hagan dorthin kam, lockten sie ihn angeblich in eine Falle und entrissen ihm unter Bedrohungen mit dem Tode die Packete mit den Kleidern. O'Hagan erstattete sofort der Polizei Meldung. McKay soll gleich darauf die Stadt verlassen haben. Er wurde, als er Sonntag Abend aus Omaha in Englewood eintraf, verhaftet. Kadi Callahan überantwortete ihn dem Kriminalgericht. Platt ist noch nicht erwischt worden.

Bequeme Erklärung.

Die Polizei hat heute die Nachforschungen nach der vermeintlichen Selbstmörderin, welche auf einer Parkbank am Fuße des Burton Pl., wie berichtet, einen Zettel mit Worten des Abschieds liegen ließ, eingestellt und erklärt jetzt, daß es sich nur um einen Scherz gehandelt habe. Beweise für diese Annahme hat sie nicht.

— Mißverstanden. — A.: „Nun, haben Sie bei dem Weinhändler Meier Stichproben vorgenommen?" — B.: „Glauben Sie denn, ich bin ein Raufbold!"

Menschen- oder Thierblut.

Die gerichtliche Blutuntersuchung, die durch Professor Uhlenhuths Entdeckung von dem verschiedenen biologischen Verhalten der einzelnen Blutserumarten erst vor wenigen Jahren eine so außerordentlich wichtige Förderung erfahren hat, ist in jüngster Zeit wieder um eine originelle Methode zur Unterscheidung des Menschenbluts vom Thierblut bereichert worden. Uhlenhuth machte bekanntlich, als er mit Untersuchungen über die Identität der Eiweißstoffe der Hühnereier und des Hühnerbluts beschäftigt war und zur Lösung dieser Frage einem Kaninchen in Abständen von mehreren Tagen einige Wochen lang Hühnerblutserum in die Bauchhöhle eingespritzt hatte, die merkwürdige Beobachtung, daß das Serum dieses Kaninchens in einer dünnen Lösung von Hühnerblut eine deutliche, schnell auftretende Trübung hervorrief, während dasselbe Serum in einer ebenso hergestellten Blutlösung anderer Herkunft keine Trübung verursachte. Mit scharfem Blick erkannte er die Tragweite seiner Entdeckung für die gerichtliche Medizin und stellte nun systematische Untersuchungen über den Umfang und die Zuverlässigkeit dieser Reaktion an, die zu dem Ergebniß führten, daß die Methode fein genug ist, selbst geringe Spuren von Blut nach seiner Abstammung genau zu bestimmen. Während man früher in der gerichtsärztlichen Praxis zur Entscheidung der Frage, ob ein verdächtiger Fleck aus Blut bestehe und welcher Art das Blut sei, auf recht unzulängliche chemische und mikroskopische Proben angewiesen war und daher häufig nur die Diagnose „Blut" mit Sicherheit zu stellen vermochte, ist der Sachverständige seit der Einführung der Uhlenhuth'schen Blutdifferenzirungsmethode in der Lage, auch über den zweiten Punkt dem Untersuchungsrichter genaue Auskunft zu ertheilen. Denn in einer ganzen Reihe von praktischen Fällen bewies Uhlenhuth, daß selbst altes, lange Zeit angetrocknet gewesenes oder in stinkende Fäulniß übergegangenes Blut von seiner Reaktionsfähigkeit nichts eingebüßt hatte, und daß daher sein Verfahren die schmerzlich empfundenen Lücken der bisher üblichen forensischen Blutproben in jeder Beziehung auszufüllen berufen sei. Die bisher gesammelten Erfahrungen lauten dahin, daß die neue Methode an Schärfe nichts zu wünschen übrig läßt; nur ein kleiner Nachtheil haftet ihr an, der sich in der Praxis häufig unangenehm bemerkbar macht: ihre technische Schwierigkeit. Zur Gewinnung der einzelnen spezifischen Blutsera bedarf es nicht nur einer genauen Sachkenntniß, die nur durch große Uebung zu erreichen ist, sondern auch längerer Zeit, da ja die Kaninchen mehrere Wochen lang vorbereitet werden müssen, um das nöthige „hochwerthige" Serum liefern zu können. Ein einfaches Mittel zur Entscheidung der für die meisten Kriminalfälle einzig wichtigen Frage, ob Menschenblut oder Thierblut, gibt neuerdings Prof. van Itallie von der Utrechter Thierarzneischule an. Wie er in der Deutschen Juristenzeitung näher ausführt, ging er von der bekannten Erfahrung aus, daß ein Tropfen Wasserstoffsuperoxyd mit Blut zusammengebracht, in diesem eine stürmische Entwicklung von Sauerstoff entwickelt, die sich durch Schaumbildung kundgibt. Sie wird durch einen im Blut wie auch in andern eiweißhaltigen Körpersäften vorkommenden chemischen Körper hervorgerufen, den man Hämose oder Katalose nennt. Es ist nun die Beobachtung gemacht worden, daß, wenn man Menschenblut und Rinderblut mit Wasser verdünnt und eine halbe Stunde einer Temperatur von 63 Grad aussetzt, Menschenblut noch immer die Fähigkeit besitzt, das Wasserstoffsuperoxyd in der angegebenen Weise zu zerlegen, während das Rinderblut keine Gasentwicklung hervorzurufen vermag. Ebenso wie Rinderblut verhält sich negativ das Blut von Pferden, Hühnern und einer Anzahl anderer Thiere, zu denen der Kulturmensch in ständigen nahen Beziehungen steht; nur das für den Europäer kaum in Frage kommende Affenblut behält wie das Menschenblut die Eigenschaft, das Wasserstoffsuperoxyd zu zersetzen, selbst bei längerer Erhitzung auf 63 Grad. Auch diese Methode des Prof. van Itallie kann unter Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln mit voller Sicherheit auf alte Blutflecken angewandt werden. Wenn sie auch wegen ihrer eng begrenzten diagnostischen Bedeutung nicht geeignet erscheint, die Uhlenhuthsche Probe ganz zu ersetzen, so wird sie doch vermöge ihrer Einfachkeit als Vorprobe bei gerichtlichen Untersuchungen gute Dienste leisten können.

Amtliche Musikforschung.

In neuerer Zeit läßt Onkel Sam bei den Rothhäuten in seinem Gebiet, oder in der Nachbarschaft, nicht nur ausgedehnte Sprachforschungen, sondern auch Musikforschung betreiben. Es ist nichts Geringeres geplant, als alle ureigene Musik der Hunderte von Stämmen Rothhäute, die überhaupt noch lebendige Vertreter haben, zu sammeln und für die Mit- und für die Nachwelt aufzubewahren.

Harold A. Loring hat diese interessante Arbeit unter sich und hat seit letztem Hochsommer, als er damit begann, schon gute Fortschritte in derselben gemacht. Er hat die Sioux (welche auf nicht weniger als elf verschiedenen Reservationen heutzutage hausen), die Cheyennes, die „Krähen", die „Flachtöpfe", die Ojibways, die Umatillas, die Cayuses und die Puyallupes inzwischen besucht.

Aber er erwartet, daß er mindestens $2\frac{1}{2}$ Jahre für die Bewältigung seiner Aufgabe gebrauchen wird, zumal viele der Stämme weit von der Eisenbahn entfernt in unwirthsamem Lande wohnen. Und die Zusammenstellung des gewonnenen Materials wird noch länger dauern.

Hr. Loring läßt sich überallhin von zwei eingeborenen Indianerpolizisten und einem Dolmetscher begleiten (er selber versteht nur die Sprache der Sioux leidlich gut.) Und beim Aufnehmen der Musik, resp. der Eingeborenenlieder verfährt er folgendermaßen: Er läßt sich von irgend einem der älteren Stammesmitglieder in einem Zelte vorsingen, meistens unter Trommelbegleitung, aber so langsam wie möglich, und schreibt entweder die Melodie notenweise nach, oder nimmt sie mittels phonographischer Platte auf. Manchmal geschieht Beides zugleich, sodaß sich die Notenschrift am Phonographen prüfen läßt, und umgekehrt. Auch werden die Singenden oft, wenn sie überhaupt in Worten singen, um Erklärungen des Textes ersucht.

Kunst- und Wissenschaftskreise der ganzen Welt dürften für diese Forschung dankbar sein.

Spinnende Schnecken.

Eine bisher wenig beobachtete Fähigkeit mancher Schnecken besteht darin, eigentlichen Gewebe aus hart gewordenen Schleimfäden zu verfertigen, und sich nach Art der Spinnen und Raupen dadurch langsam von irgend einem erhabenen Sitz herabzulassen. Lindinger hat im „Zoologischen Anzeiger" die Beobachtungen über diesen Gegenstand gesammelt und vermehrt. In einem Fall hat ein solcher Schneckenfaden eine Länge von fast $1\frac{1}{2}$ Metern erreicht; freilich hatte die Schnecke auch in seiner Herstellung ihre berühmte Faulheit bewiesen, indem sie dazu mehr als eine halbe Stunde brauchte. Noch merkwürdiger ist der Umstand, daß die Schnecken gelegentlich auch an solchen Fäden umgekehrt wieder hinaufkriechen und sie dabei wieder einziehen, als ob ein Seil wieder aufgewickelt würde. Auch Schnecken, die im Wasser leben, besitzen zum Theil die Fähigkeit des Spinnens. E. Pohl hat beobachtet, daß Wasserschnecken solche feinen Spinnenfäden dazu benutzen, um von der Wasseroberfläche, an der sie von Zeit zu Zeit Luft schöpfen müssen, an eine Stelle zurückzufinden, wo sie beispielsweise einen Nahrungsstoff zurückgelassen haben. Lindinger erörtert im Anschluß an diese Beobachtungen den Zweck, den die Schleimabsonderung der Schnecke überhaupt haben dürfte. Man wird nun mit der Antwort bei der Hand sein, daß sie sich mit dem Schleim anklebt, um von steilen Flächen nicht herabzufallen. Das ist aber wohl nur ein Theil der richtigen Erklärung. Der ausgeschiedene Schleim dient nämlich auch dazu, die Unterseite des Schneckenkörpers sauber zu halten. Bestreut man den Fuß einer Schnecke mit Salz, so erfolgt eine mehrfache heftige Schleimausscheidung, die den für die Schnecke giftigen Stoff fernhalten soll; jedoch stirbt das Thier dann meist an Erschöpfung.

Die Unverschämtheit des Kuckucks.

Der Kuckuck ist übel beleumundet wegen der Art, wie er sich der pflichtmäßigen Sorge für seine Nachkommenschaft entzieht. Ein Naturforscher hat einen wahrscheinlich erst vor einem Tage aus dem Ei gekrochenen Kuckuck, der noch blind und ohne Federn war, beobachtet, wie er in einem stiefmütterlichen Nest das rechtmäßige Junge mit seinen Flügeln herauswarf. Der Bobachter wollte sehen, wie weit es der hoffnungsvolle Kuckucksjüngling treiben würde, und setzte den mißhandelten kleinen Vogel immer wieder in das Nest zurück. Sechsmal brachte der kleine Kuckuck sein Kraftstück fertig, dann aber schien er völlig ermattet zu sein.

— Gelage verschlimmern die Lage.

Longfellow sagte:

„Wir leben nur einmal hier auf der Erde;
Und müssen uns das Leben schön gestalten,
Dazu gehören körperliche Gesundheit und Geistesfrische,
Und was die gefährdet müssen wir vermeiden."

Einfach guter altmodischer
gesunder Menschenverstand.
Jetzt wendet diesen Verstand auf
Eure „körperliche und geistige Gesundheit an".
Es ist größtentheils eine Frage von

Nahrung.

Wenn erschöpft, oder in irgend welcher Weise leidend, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß Eure Lebenskraft von Eurer gegenwärtigen Nahrung nicht die Sachen schöpft, die Körper und Gehirn benöthigen. Es ist sicher, daß Ihr Hilfe findet, wenn die Nahrung vernünftig gewechselt wird. Der Grund, Grape Nuts zu empfehlen, liegt darin, daß diese Nahrung die natürlichen Potasch-Phosphate aus dem Weizen und der Gerste enthält, von welchen die Natur (zusammen mit dem Eiweiß in der Nahrung) den grauen Füllstoff für Gehirn und Nerven-Zentren schafft.

Macht Gehirn und Nerven stark und widerstandsfähig und Ihr habt die Macht, „das Leben schön zu gestalten."

Es hat seinen Grund.
10 Tage des Versuchs mit

Grape-Nuts

wird es beweisen.

Leset das kleine Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Eines Doktors Nahrung.

Fand eine Nahrung, die ihn aus seinen Leiden hob.

Die Erfahrung in der Ernährung, die ein Arzt in Experimenten an sich selbst sammelte, ist der Beachtung werth. Er sagt:

„Ich litt an Säure-Unverdaulichkeit, seit ich mich erinnern kann, von meinem achten Jahre an weiß ich es.

„Es arbeitete vom Magen auf die Eingeweide, setzte sich an den Umbilicus in der Interitis fest, bis vor ungefähr sechs Jahren ich alle paar Tage schrecklich auszuhalten hatte. Stundenlang bin ich auf und ab gelaufen, nicht im Stande, etwas zu essen, oder es zu verdauen, wenn ich etwas aß.

„Medizin half mir gar nicht. Vor vier Jahren begann ich Grape Nuts zu essen und seit der ersten Mahlzeit habe ich keine Wiederkehr des alten Leidens gehabt. Ich esse vier Theelöffel voll einmal täglich mit meinem Abendessen, was einzig aus ganzem Weizen-Brot und Grape Nuts besteht.

„Der wunderbare Theil meines Falles besteht darin, daß ich nie wieder einen Anfall oder auch nur ein Symptom seit meiner ersten Grape Nuts Mahlzeit gehabt habe. Die meisten meiner Patienten wissen, wie schnell und gründlich Grape Nuts mich heilte, und ich habe die Speise mit guten Resultaten in vielen Fällen verordnet." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Grape-Nuts wird regelmäßig von vielen Aerzten anstatt Medizin verschrieben gegen Magen- oder Eingeweide-Leiden, mangelhafter Ernährung, Gehirn-Erschlaffung und Nerven-Zerrüttung. Das Ergebniß ist meistens sofortige Besserung und schnelle vollständige Heilung.

Zehn Tage des Versuchs mit Grape-Nuts anstatt der stärkehaltigen Speisen bewirkt Wunder.

„Es hat seinen Grund."

Seht in den Packeten nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gerechtigkeit nach allen Seiten.

Es gibt immer noch einige Denker in den Ver. Staaten, die mit den neuerdings so volksthümlich gewordenen Feldzügen gegen das Großkapital nicht einverstanden sind. Außer dem Kanzler einer „Universität" im Staate New York und dem ehemaligen Komptroller Dawes, die sich in den letzten Tagen gegen die „unberechtigte" Staatseinmischung in Privatangelegenheiten erklärt und insbesondere das Vorgehen des Präsidenten scharf verurtheilt haben, glauben auch manche ganz unbefangene Beobachter, daß der Pendel zu stark nach der anderen Seite zu schwingen beginnt. Erst sind hierzulande die schöpferischen Genies über alle Maßen bewundert, von der Gesetzgebung unterstützt, verwöhnt und verhätschelt worden, und nun sollen sie auf einmal ganz gemeine Verbrecher sein, denen das Zuchthaus gebührt. Ist schon das erstaunlich, so ist es womöglich noch seltsamer, daß die amerikanische Politik mehr als je zuvor gerade von derjenigen Partei beherrscht wird, die den Unternehmungsgeist künstlich anzuregen, den einheimischen Gewerben jeden Wettbewerb fernzuhalten versucht und sogar von „Subventionen" redet. Wie sich diese Anschauung mit der gleichzeitigen Hetze gegen die sogenannten Trusts verträgt, die sich doch vollständig naturgemäß aus den durch die Gesetzgebung geschaffenen Verhältnissen heraus entwickelt haben, ist allerdings schwer zu verstehen. Wer einigermaßen folgerichtig denkt, kann nicht einestheils Schutzzöllner im weiteren Sinne des Wortes sein und andererseits dem Großkapitale feindlich gegenüberstehen.

Es mag zugegeben werden, daß der „Doktrinarismus" der wissenschaftlichen Volkswirthe heutzutage überwunden ist, und daß kein praktischer Staatsmann sich fest an die Lehrsätze dieser oder jener „Schule" anklammern kann. Selbst im freihändlerischen England gilt nicht mehr unbedingt die Theorie vom Gehen- und Geschehenlassen, sondern auch dort wird allgemein anerkannt, daß der Staat hier und da das freie Spiel der Kräfte beeinträchtigen und hindern muß. Deshalb mag umgekehrt auch der Protektionismus von seinen „Auswüchsen" befreit werden können, ohne gänzlich preisgegeben zu werden. Unter keinen Umständen aber läßt sich ein Zolltarif, der den einheimischen Gewerben geradezu ein Monopol auf den inländischen Markt verschaffen will, mit Gesetzen in Einklang bringen, welche die Ausnutzung dieses Monopols zum Verbrechen stempeln.

Präsident Roosevelt scheint das auch einzusehen. Er hat in seiner jüngsten Botschaft wenigstens angedeutet, daß den Korporationen, welche gewisse Zweige der Industrie und des Handels „vertrustet" haben, nur durch Wiederherstellung des Wettbewerbes beizukommen ist. Solange sie vor dem Auslande sicher sind, werden sie trotz aller strafrechtlichen Verfolgungen immer wieder die Konkurrenz im eigenen Lande zu unterdrücken suchen. Sie werden niemals ein Verbrechen in der Ausbeutung der Gelegenheiten erblicken, die ihnen das eine Gesetz bietet, wenn auch ein anderes Gesetz die natürlichen Handelsinstinkte als straffällig bezeichnet. Der „Krämer" ist kein Kavalier und nimmt keine ritterlichen Rücksichten auf die Gefühle seiner Nebenbuhler. Wird er zu einem überreich gedeckten Tische eingeladen und zum Zugreifen ermuntert, so hält er sich für berechtigt, seinen eigenen Teller zu füllen, ohne danach zu fragen, ob auch für die Mitspeisenden genug übrig bleibt. Ihm durch Gesetze die schuldige Höflichkeit beibringen zu wollen, ist ein ganz vergebliches und thörichtes Beginnen. Er wird immer nur seinem Appetite folgen, und der ist nie zu stillen.

Soll also mit dem bisherigen Wirthschaftssystem gebrochen werden, so müssen vor allen Dingen die Sonderbegünstigungen fallen, die in Gestalt von Schutzzöllen, Schenkungen, Schifffahrtsbeschränkungen, direkten und indirekten Unterstützungen dem Kapitale schon viel zu lange gewährt worden sind. Ist das geschehen, so kann auch viel wirksamer gegen die Umtriebe oder „Verschwörungen" der großen Korporationen vorgegangen werden. Es ist Unsinn, beispielsweise dem Zuckertrust durch Ausschließung des europäischen Rübenzuckers zu Hilfe zu kommen und ihn dann bestrafen zu wollen, weil er auf dem einheimischen Markte allein herrschen will. Der Schutzzoll mag nicht alle Trusts erzeugt haben oder am Leben erhalten, aber er stützt so viele Monopole, daß die anderen, die ohne ihn bestehen können oder müssen, sich auf eigene Faust ebenfalls besondere Vortheile verschaffen zu dürfen glauben. Was der Präsident „a square deal" nennt, ist nicht zu erreichen, solange das Gesetz selbst die Wenigen auf Kosten der Vielen begünstigt.

Eine Flucht in die Oeffentlichkeit.

Schon seit langer Zeit ist Herr Cooley, der Superintendent der öffentlichen Schulen Chicagos, von gewisser Seite heftig befeindet worden. Es wurden ihm Willkür und Parteilichkeit vorgeworfen; man sagte, er suche sich als Alleinherrscher auszuspielen, sei despotisch und tyrannisch in seiner Amtsführung. Besonders aber wurde gegen ihn die Anklage erhoben, er stecke mit dem sogenannten „Bücher-Trust" oder „-Combine" unter einer Decke und begünstige diesen in der Auswahl der Schulbücher in unverantwortlicher Weise: auf Kosten der Ausbildung der Schulkinder und der Geldbeutel von deren Eltern.

So klipp und klar herausgesagt wurde das freilich nicht. Die Anklagen waren immer mehr oder weniger versteckt, mehr Andeutungen, und Namen wurden nicht genannt. Ein Zweifel darüber, gegen wen sie gerichtet waren, konnte allerdings keinen Augenblick bestehen oder auftauchen, aber es wäre doch wohl für den so Angegriffenen schwer gewesen, die Leute, die so redeten, direkt vor seine Klinge zu bringen. Deshalb wohl schwieg Herr Cooley lange Zeit hindurch zu den Angriffen und man konnte sein Schweigen gut genug verstehen; jetzt aber hat er sich vor ihnen gewissermaßen nach berühmtem Vorbild in die Oeffentlichkeit geflüchtet und sich in einer der Presse zugestellten Erklärung gegen seine Widersacher vertheidigt.

Herr Cooley führt in seinem „Statement" aus, daß er den Eltern der Schulkinder rund $40,000 das Jahr spart — durch Verminderung der Zahl der Schulbücher, die jedes Kind haben muß; daß er, seit er im Amte ist, den Antheil des sogenannten „Buchtrusts" am gesammten Schulbuchgeschäft von 65 Prozent auf 57 Prozent verminderte; daß für die i. J. 1900 im achten Grade benutzten Schulbücher eine Ausgabe von $13.59 für jeden Schüler nöthig war, während die heute in derselben Klasse benützten Bücher nur $9.66 kosteten, und daß in 1900 59 Prozent dieser Summe dem „Buchtrust" zufielen, während er heute nur 50 Prozent davon erhält. Herr Cooley erklärt, er könne nicht einsehen, wieso irgend Jemand, der nur im Geringsten den Wunsch habe, gerecht zu sein, die Lage mißverstehen könne; es sei doch klar ersichtlich, daß der sogenannte „Buch-Trust" während seiner Verwaltung an Boden verloren und nicht, wie behauptet werde, gewonnen habe, und im Uebrigen gebe er keinen Deut darum, von wem die Bücher verlegt wurden, so lange die Kinder nur die besten Bücher bekommen, die erhältlich sind. „Es geht," sagt er, „den Schulsuperintendenten gar nichts an, ob eine Firma den Schulkindern mehr Bücher verkauft, als eine andere; er hat nur darauf zu sehen, daß ihnen die möglichst besten Bücher zu möglichst mäßigen Preisen verkauft werden."

Diese letztere Erklärung deckt eigentlich den ganzen Fall und hätte, so lange es überhaupt eine Erklärung sein mußte, allein vollständig genügt. Es ist wirklich in keiner Weise des Schulsuperintendenten Aufgabe, danach zu fragen, wie groß der Antheil der verschiedenen Wettbewerber an dem Schulbuchgeschäft ist, und natürlich erst recht nicht, etwa für einen Ausgleich, für eine Vertheilung des Geschäfts unter die verschiedenen Wettbewerber zu sorgen. Wollte er das thun, dann würde jeglicher Wettbewerb zwischen den Verlagsfirmen von selbst und selbstverständlich aufhören und die unausbleibliche Folge würde sein: zunehmende Minderwerthigkeit der Bücher und steigende Preise. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet wollen Herrn Cooleys Hinweis auf die Verringerung des Antheils des sogenannten Buchtrusts an dem Schulgeschäft während seiner Amtszeit und die nachfolgende lange zahlenmäßige Begründung seiner oben wiedergegebenen Erklärungen, nicht nur als völlig überflüssig, sondern geradezu als ein Fehler, weil möglicherweise schädlich, erscheinen.

* * *

Völlig überflüssig war alles das überhaupt. Herr Cooley hätte sich's wirklich schenken, die Mühe sich sparen können, und er hätte nichts verloren. Denn es ist ganz gewiß, und er selbst muß es am besten wissen, daß Leute, bezw. Interessen, von denen jene „Anklagen" gegen ihn erhoben wurden, eben nicht im Geringsten den Wunsch haben, in dieser Frage gerecht zu sein. Denn die Anklagen wurden erhoben von den Geschäftsagentinnen der Lehrerinnen-Union — und nachgebetet von Leuten, die es aus Gründen, die sie selbst am besten kennen, für klug und nützlich halten, in deren Fahrwasser zu schwimmen und ihnen zu Willen zu sein. In Wirklichkeit aber ist's den Geschäftsagentinnen usw. ganz gleichgiltig, welche Bücher in den öffentlichen Schulen benutzt werden und wie viel sie kosten — die Vorstellung, daß gerade s i e sich darum sorgen sollten, den Bürgern möglichst viel zu sparen, muß auch den ernsthaftesten Menschen zu ausgelassenem Lachen zwingen. Sie sind in diesem Falle nur das Mundstück derjenigen Verleger und Buchhändler, die eine „ehrliche Theilung" des Schulbüchergeschäfts wollen, da sie es unmöglich ganz kriegen und mit dem Buchtrust nicht recht konkurriren können, der Superintendent, bezw. die Mehrzahl der Bezirkssuperintendenten, die Herrn Cooley ihre Empfehlungen zu machen haben, aber nicht für ihren Plan zu haben sind. Wenn sie sich dazu hergeben, so geschieht das, weil Herr Cooley ihnen aus anderen Gründen verhaßt ist — beispw. der Beförderung nach Maßgabe des Dienstalters widersteht — und sie sich das Ziel gesteckt haben, Herrn Cooley zu stürzen und einen Mann nach ihrem Geschmack, der dann ihr Geschöpf sein würde, an seine Stelle zu setzen; ein Ziel, zu dessen Erreichung ihnen kein Mittel zu schlecht ist. Auf solcher Seite den „Wunsch, gerecht zu sein" suchen, heißt von Distelkraut köstliche Aepfel ernten wollen.

Die Flucht in die Oeffentlichkeit vor mehr oder weniger versteckten Angriffen, deren Urheber man wohl kennt, aber nicht greifen kann, ist zumeist sehr rathsam und oft geboten; ob das aber für den vorliegenden Fall gilt, das ist die Frage. Wenn man bedenkt, daß jener „Angriff" doch eigentlich von Untergebenen gegen ihren Vorgesetzten gerichtet ist — die Geschäftsagentinnen sind die Vertreterinnen der Union-Lehrerinnen — dann möchte man es bedauern, daß Herr Cooley die „Erklärung" für nöthig fand, und er es nicht vorzog, vom Schulrathe eine Untersuchung der Anklagen, und für den Fall, daß sie sich als unwahr erweisen, so weit das möglich wäre, Bestrafung ihrer Urheber und der Leute, die hinter ihnen stehen, zu verlangen. Herr Cooley wird wissen, warum er handelte, wie er that und nicht anders. Sehr wahrscheinlich haben die Erwägung, daß die Union im Schulrath einen starken Anhang hat und die Scheu vor dem öffentlichen Skandal einer solchen Untersuchung dabei bestimmend gewirkt. Der Skandal ist aber eigentlich schon da. Jedenfalls ist es eine neue und sehr unerfreuliche Erscheinung, daß ein Schulsuperintendent sich vor den ihm unterstellten Lehrerinnen in die Oeffentlichkeit flüchten muß. —

Die Einwanderungs-Vorlage.

Drei hauptsächliche Neuerungen verfügt die Einwanderungsvorlage, die dieser Tage dem Bundes-Abgeordnetenhause von seinem zuständigen Ausschusse mit der Empfehlung zur Annahme zugegangen ist. Erstens, Erhöhung der Kopfsteuer von zwei Dollars auf fünf Dollars; zweitens, das Erforderniß einer gewissen Geldsumme ($25 für männliche, $15 für weibliche Personen), ohne die hinfort kein Einwanderer mehr zugelassen werden soll; drittens, die Vorschrift, wonach Einwanderer von 16 Jahren und darüber keinen Einlaß finden sollen, wenn sie nicht entweder Englisch oder eine andere Sprache lesen können. Also erstens Geld, zweitens noch einmal Geld, und drittens die sogenannte Bildungsprobe.

Für die letztere — allerdings noch etwas weiter gehend, indem nicht bloß die Fähigkeit zu lesen, sondern auch die Fähigkeit zu schreiben gefordert wurde — hat der Kongreß bekanntlich schon vor ungefähr zehn Jahren sich erklärt, auf Betreiben der in Boston gegründeten und über andere östliche Städte verbreiteten „Einwanderungs-Beschränkungs-Liga". Durch Präsident Clevelands berühmtes Veto ist diese Maßregel damals vereitelt worden. Und es haben die schlagenden Gründe, mit denen der demokratische Präsident gegen die Einwanderungsfeinde auftrat, seither an Kraft und Wucht nichts verloren.

Dieses Land ist groß, reich und mächtig geworden mit und durch seine Einwanderung. Man hat früher nicht darnach gefragt, ob die Ankömmlinge lesen oder schreiben konnten. Die meisten, die heute nach solcher Beschränkung schreien, wären vermuthlich nicht hier, w e n n man darnach gefragt hätte! Man hat nur darnach gefragt, ob sie arbeitswillige und arbeitsfähige Hände mitbrachten, und Fleiß und Rechtschaffenheit. Und wenn sie diesen Anforderungen entsprachen und willens waren, dies Land zu ihrer Heimath, sein Los zu dem ihren zu machen, an seiner Entwicklung zu helfen, amerikanische Bürger zu werden und im Genuß der bürgerlichen Rechte auch treu und ehrlich die bürgerlichen Pflichten zu erfüllen — wenn sie dem entsprachen, so hat man sie willkommen geheißen. Und das Land hat dadurch Millionen und Millionen kräftiger, patriotischer Bürger gewonnen, die mit ihren Kindern und Kindeskindern unsere menschenleeren Gebiete bevölkert, blühende Staaten und Städte geschaffen, Einöden und Wildnisse in fruchtreiche Felder und Gärten verwandelt. Ein Jahrhundert großartigen, unvergleichlichen Wachsthums und Gedeihens war als Ergebniß dieser zugleich großmüthigen und klugen Politik dem Lande beschieden. Welcher Grund also liegt vor, zu brechen mit dieser Politik? Soll sie etwa aufgegeben werden, w e i l sie sich so glänzend bewährt hat? Sicherlich vermag, wer die Wahrheit reden will, nicht zu sagen, daß sie sich nicht bewährt hätte!

Oder soll es ein Grund sein, daß man die neuzeitliche Einwanderung im Vergleich zu der voraufgegangenen minderwerthig nennt? Noch jede Einwanderung ist minderwerthig genannt worden von den früher Gekommenen. Die bereits hier waren und sich eingebürgert hatten, haben sich immer für etwas Besseres gehalten als die, die sie nach sich kommen sahen. Die „Grauen" haben immer verächtlich auf die „Grünen" herabgeblickt. Die deutsche und die irische Einwanderung, von der man heute beklagt, daß sie nur noch einen geringen Bruchtheil der Gesammteinwanderung ausmacht — gerade diese deutsche und irische Einwanderung war es, deren Anwachsen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zu der großen und leidenschaftlichen fremdenfeindlichen Erhebung geführt, die in der Gründung der „Knownothing"-Partei ihren politischen Ausdruck gefunden. Und wenn heute über die Slowaken, „Hunnen", Italiener etc. geklagt wird, in deren Reihen die meisten, nicht lesensfähigen Einwanderer sich finden, so ist dagegen zu sagen, daß diese Leute hierher zur Verrichtung der rohen, schweren und schmutzigen Arbeit kommen, zu der sie die Schulbildung nicht nöthig haben. Zu einer Arbeit, über die der „smarte" Eingeborene höchstens den Boß zu spielen gewillt ist, die er selber nicht anrühren mag, und für die auch der gebildetere Eingewanderte sich zu gut zu halten pflegt, die aber trotzdem gethan werden muß; auch sehr häufig dem Lande sehr viel nützlicher ist als die eingeborene Smartheit, deren höchstes Ziel es ist, reich zu werden ohne zu arbeiten. Und wenn diese verachteten Ankömmlinge selber keine Schulbildung haben, so liegt darin kein Hinderniß, daß ihre Kinder hier die öffentlichen Schulgelegenheiten benützen und zu ebenso guten Amerikanern sich entwickeln, wie die Nachkommen irgend welcher vor ihnen Gekommenen.

Sicher ist, daß in Allem, worin wirklich der Werth der Einwanderung liegt, durch Einführung der vorgeschlagenen sog. Bildungsprobe nichts gebessert werden würde. Körperliche und geistige Gesundheit, sittlicher Karakter, Rechtschaffenheit, Arbeitsfähigkeit und Lust zu ehrlicher Arbeit — darauf kommt's an. Durch die Leseprobe wird d a rüber nichts bewiesen.

Und so wenig durch die Leseforderung die Einwanderung gebessert werden kann, so wenig wird sie dadurch gebessert werden, daß man den Einwanderern bei der Ankunft fortan fünf Dollars per Kopf abnimmt statt zwei Dollars per Kopf, oder die Vorweisung der in der Bill verlangten Baarschaft von ihnen fordert. Der arbeitsscheue Lump oder Lüdrian wird auch dadurch nichts nütze, daß er $25 baar Geld mitbringt oder auch zehnmal oder hundertmal $25. Während der ehrliche Arbeiter mit gesundem Körper und kräftigen, arbeitswilligen Händen leicht sein Fortkommen finden und ein nützlicher Bürger werden kann, auch wenn sein Geldbeutel etwas weniger gut gefüllt ist. Wie unsinnig die Anforderung ist, geht schlagend daraus hervor, daß, falls das vorgeschlagene Gesetz in Kraft träte, seine Ausführung im wichtigsten Einwanderungshafen des Landes in den Händen eines Mannes liegen würde, der selber nicht in's Land hätte kommen dürfen, wenn das Gesetz früher bestanden hätte. Der New Yorker Einwanderungskommissär Watchorn ist geworden was er ist, trotzdem er bei seiner Ankunft keine 25 Dollars und auch keine 20 im Sack gehabt hat.

Zusammensetzung der russischen Reichsduma.

Die Zahl der Deputirten in der russischen Reichsduma, die morgen zusammentreten wird, beträgt ohne den Kaukasus 462. Die Petersburger Zeitung „Nascha Shisnj" berechnet nun, nach den ihr bis zum 20. April bekannten Wahlergebnissen, daß, selbst wenn die noch ausstehenden Wahlen nur „Rechte" ergeben sollten, was natürlich ganz unwahrscheinlich wäre, die linke Opposition in der Reichsduma eine beträchtliche Majorität darstellen werde. Der Bestand der linken Opposition werde aller Wahrscheinlichkeit nach folgender sein:

Sozialdemokraten	10
Sozialrevolutionäre	2
Bauernbund	50
Parteilose Sozialisten	20
Polnische Demokraten	33
Hebräische Partei	10
Lithauische Volkspartei	5
Konstitutionelle Demokraten	140
Partei der demokrat. Reformen	5
Gesammte Opposition	275
Rechte Parteien	87
Parteilose Bauern	100

Diese Berechnung ist natürlich eine sehr unsichere, denn der Bauernbund ist bis jetzt eine ganz unbekannte Größe, und von den „Parteilosen Sozialisten" hat man bisher nichts gehört. Außerdem ist, wie bereits früher betont wurde, eine Spaltung der konstitutionellen Demokraten zu erwarten. Im Allgemeinen jedoch scheint die Annahme, daß die Regierungsfreunde in der Duma in der Minderheit sein werden, berechtigt.

Der Kunstschutz und die Ver. Staaten.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im „Berliner Tageblatt": Nachdem das neue Kunstschutzgesetz die Zustimmung der Kommissionen des Reichstages erlangt hat, und mit seiner baldigen Verabschiedung nach dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten gerechnet werden kann, erscheint es geboten, darauf aufmerksam zu machen, daß im Hinblick auf das Inkrafttreten dieses Gesetzes die Unhaltbarkeit des Rechtszustandes, der in Bezug auf den Urheberschutz der Ausländer in den Vereinigten Staaten von Amerika besteht, noch mehr als bisher hervortritt.

Infolge des geltenden Literarabkommens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom Jahre 1892 stehen den amerikanischen Staatsangehörigen vom Inkrafttreten des Kunstschutzgesetzes an die den Deutschen durch dasselbe gewährten Rechte ohne weiteres und (wie wir einem dieser Frage gewidmeten Aufsatz von Rechtsanwalt Dr. Fuld (Mainz) in dem „Recht" entnehmen) ohne jede Gegenleistung zu. Daraus ergibt sich, daß die amerikanischen Staatsangehörigen noch besser gestellt sein werden als die Angehörigen derjenigen Staaten, welche die Berner Konvention unterzeichnet haben, obwohl doch in diesem für die Beschützung der Urheberrechte Deutscher in ganz anderer Weise gesorgt ist als in den Vereinigten Staaten. Da nun aber das neue Gesetz nicht nur auf die hohe Kunst, sondern auch auf die angewandte Kunst oder das Kunstgewerbe einschließlich der Baukunst Anwendung findet, so tritt der Unterschied zwischen dem, was Deutschland den Amerikanern gibt, und dem, was die Vereinigten Staaten unseren Angehörigen gewähren, noch schärfer hervor; das in blühender Entwickelung begriffene deutsche Kunstgewerbe hat deshalb allen Anlaß, sich mit der hohen Kunst und dem Schriftthum zu verbinden, damit noch vor dem Inkrafttreten des Kunstschutzgesetzes bessere Rechtsverhältnisse in den Vereinigten Staaten zugunsten der schaffenden Künstler angebahnt werden.

Dr. Fuld verkennt nicht die Schwierigkeiten, die der Vereinbarung eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages entgegenstehen, er hält auch einen solchen Vertrag für unbedingt nothwendig im Interesse beider Länder; er ist aber der Meinung, daß ein den heutigen Verhältnissen entsprechender Literarvertrag sich erzielen lasse im Anschluß an den Handelsvertrag oder unabhängig von diesem. Voraussetzung sei allerdings die Kündigung des Abkommens von 1892, weil, solange dieses bestehe, die Amerikaner nicht den geringsten Anlaß hätten, sich mit einer Aenderung einverstanden zu erklären; denn eine bessere Rechtsstellung als die gegenwärtige könnten sie in Deutschland niemals erlangen. Das ist allerdings richtig, weil vermöge des Vertrages jede Erweiterung des Urheberrechtes sofort den Amerikanern zugute kommt, und gerade dieser Umstand hindert die Unterhandlungen in nicht unerheblicher Weise. In den Kreisen des Kunstverlags und Kunsthandels sind die Ansichten über das am zweckmäßigsten erscheinende Vorgehen einigermaßen getheilt, während der Verlagsbuchhandel ganz überwiegend die Kündigung wünscht; dies kommt daher, daß das für die Kunstgegenstände geltende Recht der Vereinigten Staaten immerhin noch besser ist als das auf Schriftwerke bezügliche. Aber wie dem auch sei, jedenfalls ist der Erlaß des Kunstschutzgesetzes ein genügender Anlaß für die Reichsregierung, dieser Frage ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn es ist allerdings richtig, was Fuld am Schlusse seines Aufsatzes sagt, daß doch wohl auch die immaterielle Produktion ein Stück nationaler Arbeit und als solche des Schutzes werth ist.

Die Sprachenfrage in Finnland.

In Finnland tritt wieder die Sprachenfrage, die Stellung des Finnischen zum Schwedischen, in den Vordergrund, und alles das deutet auf einen scharfen Sprachenkampf hin, da der eben beendete Parteitag der Jungfinnen in dieser Angelegenheit Beschlüsse gefaßt hat, die für die schwedische Partei nicht sehr günstig sind.

Die ehemalige Vorherrschaft des Schwedischen im amtlichen Leben Finnlands ist — und im Hinblick auf die überwältigende Mehrheit der finnischen Bevölkerung mit Recht — längst gebrochen. Beiden Sprachen wurde Gleichberechtigung eingeräumt, womit auch bisher die altfinnische Partei, die den ausgeprägt national-finnischen Standpunkt vertritt, zufrieden war. Aber seit dem großen Streik im Oktober vorigen Jahres, der sehr wesentlich zur Verschärfung der Parteigegensätze beitrug, ist die altfinnische Partei in der Sprachenfrage so radikal geworden, daß sie jetzt auf die Erhebung des Finnischen zur einzigen Hauptsprache hinarbeitet. Das Schwedische will sie nur als Lokalsprache dulden. Nur von Beamten, die in schwedischen Gemeinden Anstellung suchen, soll Kenntniß des Schwedischen verlangt werden. Den Unterricht in der schwedischen Sprache will die altfinnische Partei in finnischen Schulen abgeschafft oder mindestens sehr beschränkt wissen. Schwedische Schulen sollen nur in rein schwedischen Gebieten unterstützt werden. Bei den Vorlesungen in der Universität soll nur die finnische Sprache zur Anwendung kommen, und schwedischen kulturellen Einrichtungen, wie Theatern soll die staatliche Unterstützung entzogen werden. Die jungfinnische Partei, die bei den letzten zwei Landtagswahlen mit der schwedischen Partei zusammenging und damit die konstitutionelle Mehrheit ermöglichte, hat sich nun auf dem erwähnten Parteitag dahin ausgesprochen, daß das Finnische die vorherrschende Kultursprache werden müsse. Dagegen will sie keine Unterdrückung der schwedischen Sprache anerkennen. Im öffentlichen Leben soll Finnisch die amtliche Hauptsprache sein. In den Gemeinden soll diejenige Sprache Amtssprache sein, die von der Mehrheit der betreffenden Kommune gesprochen wird. Ebenso wird von Lehranstalten, die, wie Universität und polytechnisches Institut, für das ganze Land unterhalten werden, die Wahrung des Rechtes der finnischen Sprache verlangt. Die gegenseitige Stellung des Finnischen und des Schwedischen soll durch eine Verfassungsänderung gesichert werden, eine Forderung, die auch dem Wunsche der Schweden entspricht. Aber von einer Gleichberechtigung der beiden Hauptsprachen Finnlands ist, wie man sieht, auch bei der jungfinnischen Partei keine Rede.

Bakterien u. Selterswasserflaschen.

Die deutsche Chemiker-Zeitung in Cöthen berichtet über bakteriologische Untersuchungen, die Oskar Hänle mit künstlichem Selterswasser verschiedener Fabriken aus dem Handel und an der Quelle angestellt hat. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, daß aus gutem Leitungswasser ein durchaus keimarmes und auch bei längerer Aufbewahrung keimarm bleibendes Wasser gewonnen werden kann. Es scheint sogar, daß verschiedene Wasserbakterien durch höheren Atmosphärendruck im Verein mit der Kohlensäure abgetödtet werden. Hoher Keimgehalt des Selterswassers ist dann stets auf mangelhafte Reinigung der Flaschen zurückzuführen. Demgemäß wurde er nicht bei Siphons gefunden, deren Konstruktion jede Verschmutzung hindert. Als ganz ungeeignet erwiesen sich Kugelflaschen, während Flaschen mit Patentverschluß, wenn sie vor jedesmaliger Füllung gründlich mittels guter mechanischer Vorrichtungen gereinigt werden, benutzt werden können.

Finnen und Flecken

Sind nicht die einzigen Anzeichen, daß eine blutreinigende, kräftigende Medizin nöthig ist. Schlaffheit, Mattigkeit, Appetitverlust und allgemeine Schwäche sind andere Anzeichen und viel schlimmere.

Die beste blutreinigende, kräftigende Medizin ist Hoods Sarsaparilla, das direkt und eigenartig auf das Blut einwirkt, es von Fremdstoffen säubert und den ganzen Körper stärkt. Diese Angaben werden durch die Erfahrungen tausender gründlich Geheilter bestätigt.

Ueber vierzigtausend Zeugnisse, nach genauer Zählung, in zwei Jahren erhalten.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Lokalbericht.

Nur Muthmaßungen.

Die am Fuß der Thorndale Ave. gefundene Frauenleiche noch nicht erkannt.

Das Geheimniß, welches die am Fuß der Thorndale Ave. von den Wellen ans Land gespülte Frauenleiche umgibt, ist noch immer nicht gelüftet worden. Daran mag auch die Thatsache schuld sein, daß der Leichnam schon stark in Verwesung übergegangen war, als man ihn fand. Auf Veranlassung seiner Schwester, Frau S. Webb, 212 S. 53. Ave., Austin, kam heute D. R. Evans von Mattoon, Jll., nach hier, da Frau Webb meinte, die Todte sei möglicherweise die Stiefschwester der Geschwister, das reiche Frl. Elizabeth Burgeß, welche, wie man vermuthet, im letzten August vom Dampfer „Manitou" in den See gesprungen ist. Evans vermochte trotz sorgfältiger Untersuchung die Frauenleiche nicht als die von Frl. Burgeß zu erkennen, will aber den an der Todten gefundenen Schuh seiner Schwester beschreiben, in der Hoffnung, daß dieser einen Anhaltspunkt bietet. Der Kronersarzt Dr. Hunter bezweifelt stark, daß die Todte Frl. Burgeß ist, da Leichen sich im Wasser nicht acht Monate halten.

Kapitän Rehm von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. erklärt, er habe keinen Grund gehabt, den Geschäftsreisenden „Williams" festzuhalten, welcher die Leiche anfangs für die seiner verschwundenen Frau hielt, aber jede weitere Auskunft vorläufig verweigerte, da er die Nachforschungen nach der Vermißten selbst betreiben will. „Williams" versprach weitere Mittheilungen, sollte er in den nächsten Tagen nicht zum Ziele gelangen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Westphahl

am Mittwoch, den 9. Mai, im Alter von 79 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 833 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Westphahl geb. Nagel, Gattin.
Johann, Heinrich, Karl, Söhne.
Ottilie Heß, Anna Mamerow, Töchter.
Fred Heß, Frank Mamerow, Schwiegersöhne.
Rosa, Dora, Augusta Westphahl, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.
midofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm F. Bühler

am 8. Mai im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 370 Johnson Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Bühler (geb. Kumle), Gattin.
Lina, Minna, Louise, Eddie u. Gretchen, Kinder, nebst Verwandten.
mido

Todes-Anzeige.

Im Pfarrhause der St. Aloysius-Gemeinde, 247 Le Moyne Str., verschied am 7. Mai sanft und gottergeben unser theurer Vater

Emil C. Thiele

im Alter von 84 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, um 10 Uhr Vormittags, zur St. Aloysius-Kirche und von dort nach den feierlichen Exequien zum St. Bonifazius Gottesacker. Es wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen.

Im Namen der trauernden Familie:
di,mi A. J. Thiele.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter

Thusnelda Mühleisen

im Alter von 11 Jahren und 6 Monaten am Dienstag, den 8. Mai, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 217 Seminary Ave., Donnerstag, den 10. Mai, um 1 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Dr. Bertha Mühleisen, Eltern
Pauline Mühleisen, Schwester.

Gestorben: Elisabeth Wagner, geb. Schweiß, 28 Jahre, 1 Monat, 22 Tage alt, am Montag, den 7. Mai 1906, geliebte Gattin von John B. Wagner, Mutter von John Joseph Wagner, Tochter von Joseph Schweiß und der verstorb. Elisabeth Schweiß in Addison Jll., Schwester von Sam, Math, John, Maggie, Joseph, Veronika, Michael und George Schweiß und von Frau Tillie Heimbach. — Beerdigung am Donnerstag, den 10. Mai 1906, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 165 28. Place, nach der St. Anthony-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort nach dem Northwestern-Bahnhof per Train nach Elmhurst, Jll. — Der Zug verläßt den Bahnhof um 12:05 Mittags. Tickets sind auf dem Zug erhältlich. dimi

Gestorben: Emma C. Hettinger, am Dienstag 8. Mai, geliebte Gattin von John P. Hettinger, Mutter von George P., Robert J. und Edna C. Hettinger, Tochter von Frau M. Schiedinger und Schwester von Anna Enders, im Alter von 43 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 460 Dayton Str., nach Graceland. mdo

Gestorben: Theresa Greger, geliebte Gattin von Michael, Mutter von Marie und Theresa.— Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2819 Fifth Ave., nach der St. Antonius-Kirche, von da nach St. Bonafazius. Bitte keine Blumen. di,mi

Gestorben: John Frohlich, am 8. Mai, geliebter Gatte von Sophie Frohlich, geb. Stetzel. Beerdigung am Freitag, 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1111 Highland Avenue, Oak Park, nach Forest Home. dofr

Statt $6.00 nur $2.00 portofrei.
—Bismarcks Gedanken und Erinnerungen—
647 Seiten. Fein gebunden.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13nox*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

4. grosses PIK-NIK
veranstaltet von der Deutschen Spiritualisten-Gemeinde
„Licht und Wahrheit"
Sonntag, den 20. Mai 1906, in Wilsons Grove, Ecke Elston und N. 40. Ave. Tickets 25c die Person. Preis-Regeln, Wettlaufen und Volksspiele aller Art. Alle willkommen. 9,19mai

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Liszt's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 1816,somifr.*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave., Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1096. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,11

Für Reisende nach Deutschland
Die Doppelschrauben-Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
fahren wie folgt direkt von
Baltimore nach Bremen.
„Breslau"......Kapt. Prager..........16. Mai.
„Hannover"....Kapt. Jacobs..........23. Mai.
„Gneisenau"....Kapt. Bolte..........30. Mai.
„Main"..........Kapt. von Borell.......6. Juni.
„Frankfurt"....Kapt. Albrecht........13. Juni.
Mäßige Preise. Gute Verpflegung.
Weitere Auskunft ertheilen
H. CLAUSSENIUS & CO.,
General Western Agents,
95 Dearborn Str. . . . . . Chicago, Jll.
9,13,15,18,20,23,27mai

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. — Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053.— Ref.: Hamilton Nat.-Bank. 9mi,1m*X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, um Grocery- und Meat Market Ablieferungswagen zu fahren. 5653 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen; muß Volksschulbildung haben. 418 W. Division Str., Ecke Robey.

Verlangt: Tabak-Stripper. Sorenson & Son, 1865 N. Robey Str.

Verlangt: Zimmermann und Arbeiter. Nachzufragen bei Kumicks, 425 Milwaukee Ave. 9mi,1wX

Verlangt: Ein Junge, an Brot und Rolls zu helfen. 888 W. Lake Str. mido

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. $10. 1029 Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Brumlid, 876 Sheffield Ave.

Verlangt: Gute Painters und Wood Finishers. Guter Lohn. Schoenheider's, 5554 Laflin Straße, Paint Store. midofr

Verlangt: Tischler; stetige Arbeit. 220 N. Carpenter Str. midofr

Verlangt: Weber an Fluff Rugs, sofort. Whitmer & Co., 804 W. 63. Str. midofrsa

Verlangt: Mann, um sich allgemein nützlich zu machen im Fabrikationsgeschäft eines großen Wholesale-Kleidergeschäftes. B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str.

Verlangt: Agenten für englische, deutsche und polnische Bücher. Auch für Anfänger günstig. Dauernde Stelle für ordentliche Leute. 434 Wells Str., nahe Division Str. Nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 175 Adams Straße.

Verlangt: Ein junger Barbier. Board und Zimmer. Nachzufragen Mittags zwischen 11 und 2, bei Dunne, 170 Michigan Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls; dauernde Stellung in Stadt von 3000 Einwohnern, 60 Meilen von Chicago. Nachzufragen heute Nachmittag, Hotel North West, Kinzie und Wells Straße, zwischen 4 und 5 Uhr.

Verlangt: Schneider. 361 Fifth Ave.

Verlangt: Agenten finden guten Verdienst durch den Verkauf eines gangbaren Artikels bei Droguisten. Deutsche und englische Sprache Bedingung. 5052 Indiana Ave., von 9—11, bei Tewels.

Verlangt: Painters. Nachzufragen 634 Southport Ave. mido

Verlangt: Guter Teamster für Steinwagen. Muß stadtbekannt sein. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter deutscher Barbier. 941 Clybourn Ave.

Verlangt: 6 Laborers, auf dem Lande zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 18. Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, mit Erfahrung. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Porter für Schmoll's Palm Garden, 151 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge, Orders abzuliefern. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, guter Lohn für einen tüchtigen Mann. 2 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein lediger zuvorkommender Mann für Porterarbeit in Badehaus. Muß englisch sprechen können. 257 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein stetiger Lunchmann; muß Empfehlungen haben. 173 Washington Str.

Verlangt: Ein Porter. 1352 W. 35. Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter, der seine Arbeit gründlich versteht. A. Friedrich, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 905 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Boul. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 7mai,1wX

Verlangt: Vorbügler, muß auch am Abbügeln helfen, an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. 5ma,1wX

Verlangt: Gordon Preß Feeder. Guter Lohn für Knaben, die stetige Arbeit wünschen. The Ryan & Hart Co., 22—24 Custom House Place. mdmi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 205 Wells Str. mdmi

Verlangt: Gordon Presseinleger, Gelegenheit zur Erlernung von „Make Ready". Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Avenue. 4mai,1wX

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit; gute Gelegenheit. Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Avenue. 4mai,1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Während Andere ihre Preise erhöhen, reduziren wir unsere.

Unterzeug für Männer, Frauen und Kinder.

7c 10c und 13c für Frauenhemden, mit oder ohne Aermel, reguläre Größen und Extra-Größen für starke Damen.

15c 19c und 25c für feine Sachen, auch solche hoch am Hals und mit langen Aermeln, sowie Extra-Größen.

15c 19c und 25c für Damenhosen, mit Spitzen oder lange, auch Extra-Größen.

Außerdem eine große Anzahl einzelne Nummern, ebenfalls stark reduzirt.

19c 29c und 39c für Balbriggan-Männer-Unterzeug, werth von 35c auf. Hemden mit geripptem Untertheil. Hosen mit doppeltem Sitz, alle Größen.

5c und 10c für mittelschwere Kinderhemden und -Hosen, kleine und große Nummern.

9c und 10c für gerippte Unterzeug für Kinder, Hemden mit oder ohne Aermel. Hosen unten mit Spitze.

11c 13c, 15c und 17c für Gauze-Unterzeug für Kinder, alle Größen, Hemden mit kurzen Aermeln, Hosen in Knielängen.

19c für die zwei Sorten Knabenunterzeug, zwei davon sind Balbriggan mit langen oder kurzen Aermeln. Die dritte Nummer ist blau mercerirt und gestreift, alle Größen.

50c für die schönsten Knaben-Blusen.

Spitzen-Gardinen, besondere Bargains für 69c, 89c, 1.19, 1.48 bis **1.98**
Neue frische Waaren zu ein Drittel weniger wie der reguläre Preis.

100 Mull-Gardinen mit Ruffle, Paar... **59c**
Sind 3 Yds. lang, mit breiter Ruffle und 5 kleinen Falten, extra billig.

50c und 59c für eine große Partie Shirt Waists, einfach weiß mit Stickerei, gestreift und bedruckt mit Falten.

6¾c für Reste von 12½c Kleider-Gingham, gestreift und karirt.

79c 89c, 98c und $1.39 für nette schwarze Satine und Moiré-Unterröcke, jeder von besonderem Wth.

Unsere große Partie von Muslin-Unterzeug wird täglich kleiner, es ist jedoch noch eine gute Auswahl vorräthig in Damen-Unterhemden für 39c, 59c, 69c, 98c und ... **1.98**

Weiße Unterröcke—49c, 69c, 89c, 98c und... **2.48**

Korset Covers u. Combination Chemise zu 15c, 29c, 48c, 69c **98c**

Alles sehr feine Sachen, Reisende-Muster von Marshall Fields Wholesale.

49c für Waist-Pattern aus persischem Lawn, mit schwerer Stickerei.

1.48 1.98 und 2.25 für die neuen „Heatherbloom" Unterröcke, in schwarz und farbig, rauschen wie Seide, halten drei von diesen aus.

Lokalbericht.

Weitere Krummheiten.

Kommissär Bartzen glaubt, sie im Bauamt entdeckt zu haben.

Chefinspektor Natzspis suspendirt.

Die Aichung der Milchflaschen.—Wie Polizei-Sekretär Mayer sich in Ungelegenheiten gebracht.—Burns-Denkmal für den Garfield-Park.

Auf die Suspendirung des Chefs Doherty von der Bauinspektion hat Baukommissär Bartzen jetzt die Suspendirung des Chefs der Inspektion von Brandleitern folgen lassen. Der betreffende Beamte, Michael Natzspis, steht seit einer ganzen Reihe von Jahren im städtischen Dienst und scheint sich dabei sehr gut gestanden zu haben. Es heißt, er habe es „durch Fleiß, Sparsamkeit usw." zu einem Vermögen von $50,000 bis $75,000 gebracht. Nebenbei erfreut er sich beträchtlichen politischen Einflusses, und er hat bisher für einen der „mächtigsten Männer im Rathhause" gegolten. — Baukommissär Bartzen sagt, er werde vor der Zivildienst-Kommission gegen Natzspis Anklagen von sehr ernster Art erheben. — Herr Bartzen hat sich schon seit Wochen damit beschäftigt, den Ursachen auf den Grund zu kommen, weshalb die Brandleiter-Vorschriften so vielfach unbeachtet bleiben. Er hat sich neulich von der Feuerwehr eine Liste von Gebäuden verschafft, an denen Brandleitern hätten angebracht sein sollen, die aber keine solchen aufzuweisen hatten. Es wurde dann angeordnet, daß Schritte gethan werden sollen, die betreffenden Eigenthümer zur Befolgung der Vorschriften zu zwingen. Es hat sich gezeigt, daß diese Anordnungen in den meisten Fällen nicht befolgt worden sind; in einigen Fällen ist die Anbringung der Leitern veranlaßt worden, aber es ist nicht darauf gesehen worden, daß dabei nach der Vorschrift verfahren wurde. Unter denen, welche bisher der Vorschrift noch nicht Folge gegeben haben, befinden sich Ald. Powers und verschiedene andere Politiker; ebenso eine Anzahl von Kontraktoren für städtische Arbeiten.

Milchflaschen-Aichung.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, in Bezug auf die Aichung von Milchflaschen den Händlern ein Zugeständniß zu machen. Diese sollen ihre jetzigen Flaschen weiter benutzen dürfen, sofern sie eine Angabe über deren Fassungskraft darin einritzen lassen; Flaschen, die sie in Zukunft anschaffen, müssen gleich bei der Herstellung mit dem betreffenden Vermerk versehen werden. Ferner sollen die Milchflaschen mit dem Namen des Eigenthümers gestempelt sein. Milchhändler, welche Flaschen anderer Firmen benutzen, machen sich dadurch straffällig. — Die Ald. Harkin, Bradley und Uhlir wurden zu einem Unterausschuß ernannt, welcher neue Bestimmungen für die Registrirung von Kraftwagen und Kraftwagen-Lenkern treffen soll. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine neue Kraftwagen-Ordnung eingeführt werden für den Bezirk zwischen dem See, der 12. Straße und dem Fluß. Ald. Sullivan dringt darauf, daß in diesem Bezirk die zulässige Fahrgeschwindigkeit auf vier Meilen die Stunde beschränkt werden soll.

Für die 9. Ward.

Sekretär A. Irving Donat vom Verbesserungs-Verein der 9. Ward lädt dessen Mitglieder dringend zum Besuch der morgen Abend im Lokale Nr. 778 Halsted Straße stattfindenden Vereins-Versammlung ein und fordert sie auf, auch ihre Freunde und Nachbarn mitzubringen. Es stehen verschiedene wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung. Ein Blick auf die Zusammensetzung der stehenden Ausschüsse des Vereins zeigt, daß diesem bereits so ziemlich alle in weiteren Kreisen bekannten Bürger der Ward angehören. Die gegenwärtigen Vereinsbeamten sind: Präsident, Dr. Wm. F. Schaafer; Vize-Präsident, Chas. H. Schoefser; Schatzmeister, Ex-Ald. John J. Boehm; Rechnungsführer, Charles Dallmann; Schriftführer, A. Irving Donat.

Er vergaß es.

Wie schon gestern kurz berichtet, hat Polizeichef Collins sich veranlaßt gesehen, den Sekretär des Polizei-Departements, „Si" Mayer, vom Dienst zu suspendiren. Die Veranlassung hierzu bot eine von Mayer dem Inspektor Hunt eigenmächtig ertheilte Weisung, fünfzig Polizisten zu einer Versammlung der „Carter Harrison Memorial Association" abzukommandiren, was denn auch geschehen ist. Mayer sagt, er hätte zu dieser Abkommandirung die Zustimmung des Polizeichefs einholen wollen, leider aber vergessen, es zu thun. — Die „Carter Harrison Memorial Association" wurde bald nach der Ermordung des älteren Harrison gegründet zum Zweck der Errichtung eines Denkmals für Chicagos „besten Mayor." Es traten ihr vornehmlich Mitglieder der Polizei- und der Feuerwehr-Mannschaft bei. Präsident Mitchell von der „Illinois Trust and Savings Bank" wurde zum Schatzmeister gewählt. Für den Denkmalfonds wurden gegen $3500 gesammelt, dann schlief die Sache allmählich ein. Inzwischen ist der Fonds durch das Hinzukommen der Zinsen auf etwa $4000 angewachsen. Mayer scheint nun geglaubt zu haben, daß es ihm in politischer Hinsicht von Vortheil sein würde, wenn er veranlaßte, daß das Geld jetzt seinem Zwecke zugeführt werde; da es zu einem regelrechten Denkmal nicht reicht, soll nach Mayers Ansicht eine Büste des älteren Harrison angeschafft und an irgend einem öffentlichen Platze aufgestellt werden. Mit Hilfe der Stimmen der auf seine Veranlassung abkommandirten Polizisten glaubte er seinen Zweck leicht erreichen zu können. Den Chef Collins glaubte er wohl deshalb nicht ins Vertrauen ziehen zu dürfen, weil dieser als treuer Gefolgsmann seines Freundes und Gönners Dunne für eine Ehrung der Dynastie Harrison sich nicht sehr interessirt haben würde. Jetzt mag die bewiesene Eigenmächtigkeit ihn seine Stellung kosten.

Burns-Denkmal.

Hiesige Schotten haben seit achtzehn Jahren für ein Robert Burns-Denkmal gesammelt und das erforderliche Geld schließlich auch zusammenbekommen. Das Denkmal, bei W. Grant Stevenson in Edinburgh bestellt, ist fertig und vor einigen Tagen hier eingetroffen. Gestern ist es der Parkbehörde zur Verfügung gestellt worden, die dafür einen Platz im GarfieldPark hergeben wird, vorausgesetzt, daß das Werk Gnade findet vor den Augen der städtischen Kunstkommission.

Zur Bundestagsatzung.

Der Turnbezirk Indiana hat folgende Delegaten für die am 8. Juli in Newark, N. J., beginnende Bundes-Tagsatzung erwählt:

Robert F. Woelffer, Emil Gröner, M. Macherg, Carl Sputh, E. Blankenburg, Ed. König, Emil Höchster, Max Stern, Otto Schmidt, J. Emme, F. J. Mack, H. Mackwitz. Als Ersatzmänner wurden auserlesen: W. A. Wunderlich, G. H. Westing, Adolf Ernst, Geo. Buchnet, Frank Glembow, Raymond Dreyer, Emil Ruettemann, Chas. Kann, Louis Biermann und Dan. Clemens.

Worte vermögen es nicht zu sagen.

wie wohl man sich fühlt, nachdem man 10 Tage den **Kaffee** aufgegeben hat für

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Um die Waffe.

Ringen Edward Weide und sein Stiefsohn Albert Stein.

Dieser tödtlich verwundet.

Räuber im Hauptgeschäftsviertel bei der Verfolgung erschossen. — Blutthat eines abgewiesenen Freiers. — Es war nicht Constantine. — Soll ihn erschießen.

Albrecht Stein, ein sechzehnjähriger Bursche, 204 Warsaw Str., ringt im Deutschen Hospital mit dem Tode. Sein Stiefvater, Edward Weide, ist auf der Bezirkswache an der Attrill Straße in Untersuchungshaft. Es war kurz nach Mitternacht heute früh, als Stein nach Hause kam. Weide machte ihm heftige Vorwürfe wegen seines späten Ausbleibens, und Stein holte dann einen Revolver und hat damit seinen Ernährer bedroht. Dieser versuchte ihm die Waffe zu entwinden, im Kampf entlud sie sich, und die Kugel drang Stein in den Unterleib. Also stellt Weide den Vorgang dar. Stein verlor sofort die Besinnung und ist bislang noch nicht zu sich gekommen. Ein paar Geheimpolizisten wachen in dem genannten Krankenhause an seinem Bett, um ihn zu vernehmen, sollte er überhaupt das Bewußtsein wieder erlangen. Weide war bei seiner Vernehmung außerordentlich aufgeregt.

Erschossen.

Ein auf frischer That ertappter Straßenräuber, vermuthlich Thos. Darragh, Mitglied der Brücken- und Baueisenarbeiter-Gewerkschaft, wurde gestern Abend um elf Uhr an der Monroe Straße, nahe 5. Ave., niedergeschossen und starb bald nach seiner Einlieferung ins Nothfall-Hospital.

An der Madison Straße und 5. Ave. wurde der Elektriker Clifford N. Spencer, ein Angestellter der Gebrüder Koehler im Fisher-Gebäude, von einem Fremden um eine Zigarre angebettelt. Er griff in die Taschen nach einer solchen, im nächsten Augenblick packte der Kerl Spencers goldene Uhr und lief damit die 5. Ave. entlang. Spencer rannte hinterher, dabei um Hilfe rufend. An der Monroe Straße drehte sich der Räuber um, schlug Spencer in's Gesicht und setzte in westlicher Richtung die Flucht fort. Inzwischen hatte sich schon eine Menschenmenge angesammelt, darunter die Privatnachtwächter Jos. McGoldrich und R. F. Stanton von der Electric Protective Association, sowie E. L. Ardeback vom „Veteran Police Patrol Service". Spencer forderte sie auf, den Flüchtling anzuhalten, und alle drei riefen diesem zu, sich zu ergeben. Der Räuber zögerte einen Augenblick. Als er dann einen verdächtigen Griff nach der Hüftentasche that, auch einen neuen Anruf McGoldrich's nicht beachtete, gab der Privatwächter Feuer. Die Kugel durchschlug dem Verbrecher die Brust, und er fiel besinnungslos nieder. Spencer's Uhr wurde auf dem Fahrdamm, wenige Schritte von dem Gefallenen, gefunden. Der Verwundete verschied in dem erwähnten Hospital, ohne vorher zu sich gekommen zu sein. In seinen Taschen wurde eine Karte mit dem Namen Thos. Darragh gefunden. Ob er Darragh ist, versucht die Polizei jetzt festzustellen. McGoldrich stellte sich den Sicherheitsbehörden. Er sagte, er habe sofort erkannt, daß der Flüchtling ein Dieb war, und er habe geschossen, als er ihn nach der Hüftentasche greifen sah, da er sich bedroht glaubte.

Im Liebeswahn.

Die 27 Jahre alte Frau Elisabeth Biermann eröffnete vor einiger Zeit nach erwirkter Scheidung ihrer Ehe im Hause 11528 Front Str., Kensington, ein Kosthaus, dessen Kundschaft sich aus Angestellten einer Wagenfabrik zusammensetzte. Darunter war auch der 26jährige Martin Razo. Dieser verliebte sich in die fesche Kostwirthin, und gestern Abend machte er ihr einen Heirathsantrag. Die Frau wies ihn ab, und Razo schoß sie in die Brust. Dann brachte er sich selbst eine tödtliche Kugelwunde bei. Seine Luftröhre wurde verletzt; die Polizei schaffte ihn in das County-Hospital. Frau Biermann dürfte davonkommen.

Wieder nicht Constantine.

Gouv. Deneen theilte heute Hilfspolizeichef Schüttler telegraphisch mit, daß der in Panama verhaftete Verdächtige nicht Frank J. Constantine ist, der Mörder der Frau Arthur W. Gentry. Der Gefangene soll dem flüchtigen Mörder in mancher Hinsicht ähnlich sein, er vermochte die Behörden aber von seiner Unschuld zu überzeugen, und der Gouverneur der Kanalzone, Magoon, kabelte daher heute früh den Thatbestand an den Gouverneur. Hilfschef Schüttler ist fest überzeugt, daß Constantine in Panama ist, und die Nachforschungen werden daher dort fortgesetzt werden.

Versucht Hand-Sapolio. Sein stetiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Wollte erschossen werden.

An der Nord Clark Straße und Indiana Straße trat heute früh der 26jährige Schankwärter Thos. Burke auf den Polizeisergeanten Michael Sullivan mit den Worten zu: „Kommen Sie, tödten Sie mich! Schießen Sie mich todt."

„Bei dem rappelt's," dachte der Beamte und nahm den Menschen mit nach der Bezirkswache an der Chicago Ave. Burke wird jetzt auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

In der Verzweiflung.

An Asthma leidend, verschluckte heute früh die 28 Jahre alte Jennie Ledletter in ihrer Wohnung, 9002 The Strand, South Chicago, in vermuthlich selbstmörderischer Absicht Laudanum, wurde aber von Dr. O'Brien gerettet.

Diebischer Hausirer.

Ein Hausirer bot der Gattin von Fred A. Ringley, Präsidenten der Ringley Printing Co., 358 Dearborn Str., in der Familienwohnung, 1630 Kenmore Ave., gestern Nachmittag Blusen zum Kauf an. Infolge Fernsprechanrufs ließ Frau Ringley den Mann einen Augenblick allein, und als sie zurückkehrte, war er fort, auch ein Diamantring im Werthe von $150.

Dichtung oder Schamgefühl?

Es stellt sich heraus, daß Frl. Constantine Devoe, welche Samstag Abend an der Robey und West 68. Straße von fünf Kerlen angefallen und mißhandelt worden sein will, nicht in dem von ihr genannten Hause Nr. 231 Burling Straße wohnt. Die Polizei hält jetzt die ganze Erzählung für erfunden, obwohl Schamgefühl das Mädchen zur Angabe falscher Angaben über sich selbst veranlaßt haben mag.

Angebliche Landschwindler.

Der New Yorker Makler Victor Freeman und Rufus A. Evans von Cleveland veranlaßten angeblich die im Huntington Hotel, 151 Oakwood Boulevard, wohnende Frau Elise Moody, ihnen zum Ankauf von Waldland in Virginien $13,000 zu geben. Freeman und Evans sollen das Geld in die eigene Tasche gesteckt haben. Sie sind unter Anklage der Unterschlagung in New York verhaftet worden und werden behufs Prozessirung nach Chicago gebracht werden.

Familienvater gesucht.

Aus Philadelphia, ihrem bisherigen Wohnsitz, traf gestern Nachmittag Frau Rebekka Fleischmann mit ihren vier kleinen Kindern hier ein und bat die Polizei, ihr behilflich zu sein, den Gatten zu finden, welcher einige Tage zuvor nach hier gereist war und eine Wohnung suchen wollte. Er hatte mehrere hundert Dollars bei sich. Frau Fleischmann war völlig mittellos. Samuel Spirak, 361 5. Ave., nahm sich der Familie an.

Geringe Beute.

Aus dem nicht verschlossenen Geldschrank in der Wirthschaft von Fred und HenryBockmann, 468HalstedStr., entwendete ein Einbrecher nächtlicherweile eine kleine Geldsumme. Die Polizei fahndet auf den früheren Hausknecht der Wirthe.

Ins Wasser gefallen.

Der Plan zur Rettung der „Cash Buyers Union."

Die infolge der San Franziskoer Katastrophe angeblich unsichere Lage des Geldmarktes soll schuld daran sein, daß aus dem Plane zur Rettung der „Cash Buyers' Union First National Cooperative Society" nichts werden wird. Es sollten bekanntlich $500,000 aufgebracht werden, um das verkrachte Unternehmen wieder auf die Beine zu bringen, aber Anwalt S. O. Levinson theilte heute als Vertreter der hilfsbereiten Leute dem Richter Bethea mit, daß das San Franziskoer Ereigniß gewisse Chicagoer Bankiers veranlaßt habe, von dem Vorhaben zurückzutreten. Die Bestände der Gesellschaft werden nun öffentlich versteigert werden.

Von der halben Million waren schon nahezu $200,000 gezeichnet worden auf einer Liste, die Herr Levinson dem Richter vorwies. Richter Bethea wird am Freitag Morgen Verfügungen betreffs des Verkaufs treffen. Es sind bereits Unterhandlungen mit dem Auktionator Samuel Winternitz angeknüpft worden, der zwar glaubt, $225,000 bis $250,000 herausschlagen zu können, sich aber nicht dafür verbürgen will. Die Anwälte Moses, Tenney und Andere verlangten eine Gewähr von ihm, er ließ sich aber nicht darauf ein.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen....	20.27
Schweiz: 100 Francs........	19.32
Holland: 100 Gulden........	40.00
Dänemark: 100 Kronen....	26.70

— Adler und Frosch (Fabel). „Welch ein armes, kleines Geschöpf", dachte sich der Adler, als er einen Laubfrosch im Glase sitzen sah. „Sieh mich an," sagte er, wenn ich stolz weit hinauffliege zu des Himmels Blau." Der Frosch erwiderte: „Niemand hat etwas davon, wenn du tausend Meter hoch fliegst, bei mir genügen manchmal einige Stufen, um ein ganzes Land froh zu stimmen."

— Oekonomisch. — Ein Schotte kommt Abends in die Stammkneipe und bittet die Anwesenden der Reihe nach um ein Streichholz. Unglücklicherweise hat aber keiner ein solches bei sich und ein Zug der Enttäuschung geht über das Gesicht des Schotten. Dann ruft er resignirt aus: „Alle Wetter, dann muß ich wohl meine eigenen nehmen!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Montgomery Ward & Co. kaufen weiteren Grund am Nordarm des Flusses.

Montgomery Ward & Co. haben die Südwestecke von North Branch St. und Hawthorne Ave., 469 bei 343 Fuß, mit Ostfront von 87 Fuß an Larrabee Str., für $234,065 gekauft. Das Grundstück erstreckt sich bis an den Fluß. Die Verkäufer waren die „Distilling & Cattle Feeding Company" und die „American Spirits Manufacturing Company".

Der „South Shore County Club" hat das 51 Acres umfassende Willard-Gebäude am Seeufer, unmittelbar südlich vom Jackson Park, auf zehn Jahre für $110,250 gepachtet. Als Bürgschaft für die Bezahlung der Pachtsumme sind die neulich vom Klub für $30,000 gekauften fünf Acres verpfändet worden. Im Pachtvertrag hat der Klub sich das Recht gesichert, das Land für $245,000 vor dem 1. Mai 1907 oder für $270,000 in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Mai 1911 zu kaufen.

Die Schoenhofen Brauerei-Gesellschaft hat mit dem Freer-Nachlaß einen neuen, auf 99 Jahre lautenden Pachtvertrag, betreffend das Eigenthum 118—120 Monroe Str., abgeschlossen. Die Pachtfrist beginnt mit dem 1. Mai 1906, der Pachtschilling beträgt jährlich $13,000. Zu Anfang dieses Jahres war der alte Southworth'sche Pachtvertrag in einen auf 63 Jahre und $12,000 das Jahr lautenden Vertrag umgewandelt worden, dem später noch eine Frist von 30 Jahren zu $13,000 das Jahr hinzugefügt wurde. Der neue Vertrag hebt die beiden anderen auf.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Neue Rettungsboote.

Dem Bestande der Lebens-Rettungsstation im Jackson Park und der an der Mündung des Chicagoflusses ist je ein neues Rettungs-Kraftboot von 25 Pferdekräften und einer Höchstgeschwindigkeit von 14 Meilen die Stunde hinzugefügt worden. Die Boote sind darin den gewöhnlichen Ruderbooten weit überlegen und machen, wie Kapitän Charles Carland sagt, den Chicagoer Rettungsdienst zum wirksamsten an den großen Seen.

— Deshalb. — Arbeiter A. (beim Frühstück zu einem jüngeren Kollegen): Na, höre 'mal, du willst heirathen und hast jetzt schon selbst nichts zu essen.— Arbeiter B.: Eben deshalb! Ich denke: Getheilter Hunger ist halber Hunger!

Der Schwindsucht erlegen.

Anwalt Edwin Burritt Smith stirbt nach langer Krankheit.

Der bekannte Rechtsanwalt Edwin Burritt Smith erlag heute früh in seiner Wohnung, 5530 Cornell Ave., der Schwindsucht. Obwohl seit zwei Jahren leidend, war Herr Smith noch bis Mitte April seinen Berufsgeschäften nachgegangen. Zu Beginn des ersten Termins von Carter H. Harrison widmete der nun Verstorbene seine Dienste der Stadt und begab sich dann nach Springfield, wo er bei der Legislatur die Vorlagen von Allen und Humphrey bekämpfte. Als sie angenommen wurden und ihr Schicksal nur noch von der Stellung des Mayors abhing, war es wiederum Herr Smith, der als Berather des Mayors durch seine Mitarbeiterschaft die Genehmigung der Vorlagen durch den Stadtrath verhindern half. Er arbeitete die erste Straßenbahn-Versuchsordinanz aus, und als die Verstadtlichungspläne auftauchten, berief der Mayor wieder Herrn Smith, der dann im Auftrage des Ausschusses für örtliches Beförderungswesen die zweite Versuchsordinanz aufsetzte. Diese letztere wird, obgleich sie vom Stadtrath abgelehnt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens den Kern eines endgültigen Uebereinkommens zwischen den Straßenbahngesellschaften und der Stadt bilden.

Herr Smith war am 18. Januar 1854 in Spartansburg, Pa., geboren. Nach dem Tode seines Oheims, seines Pflegers — die Eltern waren früh gestorben — arbeitete der junge Smith in den Jahren 1864 bis 1872 auf dem Lande und ertheilte Unterricht. Dann studirte er in Oberlin und Chicago, wo er im Jahre 1879 sein Diplom erhielt. Seit dem Jahre 1881 praktizirte er hier als Rechtsanwalt und war auch Lehrer an der Anwaltsschule der Northwestern Universität. Herr Smith war Mitglied des hiesigen und des staatlichen Anwaltsverbandes, der Hyde Park Presbyterian-Kirche, des internationalen Friedenskongresses und der Illinoiser Kommission zur Förderung gleichmäßiger Gesetzgebung in den Vereinigten Staaten, gehörte mehreren Klubs an und war der Verfasser einer Anzahl juristischer Werke. Eine Wittwe und drei Kinder überleben ihn. Die Beerdigung findet morgen von der Universitäts-Kongregationalkirche an 56. Str. und Madison Ave. aus statt.

— Leichenparade. — Pfarrer: Herr Hauptmann, werden die Leute bei den Trauerfeierlichkeiten auch die nöthige Rührung zur Schau tragen?—Hauptmann: Werde im geeigneten Moment „Rührt Euch!" kommandiren!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Heute | MILWAUKEE AVE. & CARPENTER STR. | Morgen

CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS

Alles zum Essen und Tragen. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400

Bestes Restaurant an der Avenue.

Unübertreffliche Werthe in Damen-Schuhen.

Ein vortheilhafter Einkauf dieser Waaren setzt uns in den Stand, strikt hochfeine Waaren zu Preisen zu offeriren, die andere für billigere Schuhe quotiren.

1 Partie von feinen Muster-Schuhen für Damen, $2.50 und $3.00 werth, für....... $1.48

1 Partie von Muster-Gesellschafts-Schuhen für Damen, $3 und $4.00 Werthe....... $1.98

1 Partie von feinen Muster-Schuhen für Damen, $3 u. $3.50 Werthe, für.......... $1.75

1 Partie lohfarbiger Oxfords für Damen, $2 und $2.50 Werthe, alle Größen, für.......... 98c

Neben diesen Schuh-Bargains offeriren wir:

Grocery Dept.	Fleisch Dept.
Ceresota oder Gold Medal Mehl, ¼ Barrel für $1.15; ⅛ Barrel für.............57c	Mageres Boiling Beef, das Pfund......3¾c
Egg-O-See, 2 10c Packete für...........15c	Frisch gehacktes Fleisch, das Pfund......6½c
Carnation Cream, 2 große Büchsen für..15c	Auserlesene Pork Schulter (ganze) — das Pfund für.....................8½c
Fancy Japan Reis, 3 Pfund für...... 12c	Prime Native Beef Pot Roast, Pfd.....6½c
Bestes Patent Mehl, 10 Pfund für......20c	Feine Tenderloin Sirloin Steaks, Pfd. 11½c
Fish Balls, große Büchse 19c; kleine Bü. 11c	Flank Steaks, das Pfund...............7½c
Beste Creamery Butter, das Pfund......20c	RumpCorned Beef, das Pfund..........5½c
Crispo Crackers, 5 Packete für............15c	Gepökelte Pork Schulter, das Pfund....7½c
Crown Backpulver, Pfund-Büchse........15c	No. 1 sugar cured Schinken, (8 bis 10 Pfund im Durchschnitt), das Pfund.........11¾c
N. Y. Cream Käse, weiß oder gelb, Pfd. 14c	Importirte dänische Goteborg Wurst,— das Pfund für.......................16c
40c Oolong, Gunpowder oder Japan-Thee, das Pfund für........................31c	
Puritan Preserves, 2 Pfd. Jars, Stück 10c	

(Für die „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

San Franzisko das Tagesgespräch. — Der stolze Präsident. — Adalbert v. Chamisso. — Etwas über das Stiefelputzen. — Magyarischer Uebermuth. — Steifer Nacken und Genickstarre. — Das grüne Gift. — Die Schulden der Großmächte. — Deutsche Millionäre.

Seit einer Woche ist fast nur noch die Rede von der furchtbaren Heimsuchung, von welcher San Franzisko, die stolze Handels- und Seestadt getroffen wurde. Das Mitleiden über die Leiden der Hunderttausende, die durch das gewaltige Naturereigniß ihrer irdischen Güter, viele auch ihres Lebens, beraubt wurden, gibt sich in allen Schichten der Bevölkerung kund, und schon hatten sich Ausschüsse gebildet, um Sammlungen für die Nothleidenden in Kalifornien zu veranstalten, als die Kabelnachricht eintraf, Präsident Roosevelt habe jede ausländische Hilfe dankend abgelehnt, und sowohl die Spende der Hamburg-Amerika-Gesellschaft im Betrage von $25,000, wie eine solche von einer Million Dollars aus Kanada zurückgewiesen. „Stolz lieb' ich den „Amerikaner“ Wir sind so unendlich reich und wohlthätig veranlagt, daß wir die Unterstützung der armen „Foreigners“ nicht nöthig haben. Uns ist es ein Leichtes, im Handumdrehen Millionen aus dem Boden zu stampfen und fast einer halben Million Menschen Alles das zu ersetzen, was sie durch Erdbeben und Brand in wenigen unglücklichen Tagen verloren haben. So mag Präsident Roosevelt denken und sagen und mit ihm jene Amerikaner, die den Mund gern voll nehmen und selbst bei der Katastrophe nicht einen Cent eingebüßt haben. Anders aber die Frisko'er und die anderen Kalifornier, die zu Bettlern geworden sind und trotz aller Freigebigkeit und Hilfsbereitschaft des ganzen Landes zur Mehrzahl wohl für Jahre, wenn nicht zeitlebens mit Noth zu kämpfen haben werden. So beurtheilt man auch hier allerwärts die stolze Handlungsweise unseres Präsidenten, und es sollte mich sehr wundern, wenn die San Franzisko'er, wie ich sie kenne, nicht gegen die Eigenmächtigkeit des Herrn Roosevelt Einsprache erheben werden. Deutschland ist kein reiches Land, aber wenn es gilt, unverschuldetes Elend zu mildern, dann thun unsere Reichsdeutschen den Beutel ebenso bereitwillig auf, wie ihre deutsch-amerikanischen Vettern. Eine Ausnahme, und keine erfreuliche, machen nur die deutschen Behörden. Während bei uns der Kongreß sofort einige Millionen für die Frisko'er anweist, nachdem er von dem Unheil Kenntniß erlangt hat, würden hier Wochen und Monate vergehen, bis die hohe Regierung, Abtheilung des Innern, über die Ursache des Unglücks, über den Umfang der Beschädigungen, über die Nothlage der Betroffenen selbst, und die etwa nöthigen Mittel zu ihrer Bekämpfung auf dem Schneckenwege der „Instanzen“ Erkundigung eingezogen hätte. So wurde es noch immer im Reiche gehalten, und was alle anderen Menschen schon lange durch die Zeitungen erfahren haben, erfahren die Regierungen erst lange nachher, oder sie geben sich wenigstens den Anschein, als ob sie von nichts wüßten, so lange die amtlichen Berichte nicht eingegangen sind.

Als Adalbert v. Chamisso, der deutschgewordene Franzose, auf dem russischen Kriegsschiff „Rurik“ an einer Weltreise theilnahm, kam er am 2. Oktober 1816 auch nach der damaligen spanischen Franziskaner-Mission San Franzisko. Es war ein elendes Nest mit einer verlumpten und halbverhungerten spanischen Besatzung im Presidio, das ja auch heute noch diesem Zwecke dient. Sehr spaßhaft, so weit dies dem etwas melancholisch veranlagten Chamisso möglich war, schilderte er in seinem Buche die Begegnung mit dem Kommandanten und den Offizieren dieses Forts und mit dem in Monterey residirenden Gouverneur, die ebenso wie der stolze Befehlshaber des „Rurik“, Leutnant v. Kotzebue, auf Zeremoniell und Etikette hielten. Ein alter Russe bediente die Gelehrten auf dem „Rurik“, die von Kotzebue wie Muschiks behandelt wurden, und als dieser Diener eines Tages verunglückte — er hieß Iwan Strozonoff, waren die Herren sehr traurig. „Er wurde still in die See gesenkt und mit ihm die letzte Hoffnung unserer Stiefel, je noch einmal auf der Reise geputzt zu werden,“ schreibt Chamisso. Schon vor Jahren, ehe ich noch daran im Traum dachte, nach Amerika auszuwandern, schrieb ich an den Rand dieser Bemerkung: „Warum, Herr von Chamisso, putzten Sie Ihre Stiefel nicht selbst?“ Die Kunst des Stiefelputzens — richtiger der Schuhe; denn wer trägt heutzutage noch als Bürgersmann Stiefel?! — erlernt man eigentlich nur in den Vereinigten Staaten. Wer denkt z. B. hier als einzelner Herr, geschweige denn als Ehemann, daran, sich höchsteigenhändig die Schuhe zu putzen? Dafür ist das Mädchen da, oder der Hausknecht, der meistens den Namen Friedrich oder Johann führt, und ich möchte den gebildeten deutschen Herrn sehen, dem man zumuthete, seine Schuhe selbst zu putzen. Seit ich auf der hohen Schule im Lande der Freiheit war, besorge ich diese Arbeit stets selbst, trotz des Erstaunens unseres und anderer Mädchen, die nicht begreifen können, warum ich ihnen dieses Geschäft nicht überlasse. Gewerbsmäßiger „Bootblack“ bin ich zwar nie gewesen, Gott sei Dank! aber ich bin stolz auf meine Kunst, und der Ansicht, daß niemand es so gut, oder besser versteht, Schuhe zu putzen und richtig zu behandeln, wie ich. Einer meiner Freunde und dessen Gattin, bei denen ich zu Besuch weilte, waren ganz entsetzt, als sie erfuhren, daß ich keinen ihrer Dienstboten in dieser Hinsicht in Anspruch nahm, und ich glaube fast, sie schämten sich vor ihrem Jean, einen solchen Gast zu beherbergen. Ein alter pensionirter Major meiner Bekanntschaft macht es ebenso und die ganze gute Gesellschaft der Stadt erzählte sich jüngst, als ein junges Ehepaar bei ihm Besuch machte, habe der Herr Major v. S. gerade seine Jagdschuhe eingefettet, in Hemdsärmeln und mit vorgebundener Schürze, — „wie ein richtiger Hausknecht“, versicherte die gnädige junge Frau naserümpfend.

Im Stiefelputzen und Bedientenspielen sollen wir Deutsche ja viele Jahre lang Großes geleistet haben; aber weil der deutsche Michel jetzt nach Höherem strebt, ist die ganze Welt fuchswild auf ihn. Sogar neuerdings die Ungarn. Seit dort die echten Magyaren, nach Kaiser Franz Josephs unerforschlichem Rathschluß, an das Regierungsruder gelangt sind, ist dort eine wahre Deutschenhetze ausgebrochen. Auf den ungarischen Bahnhöfen und an sonstigen öffentlichen Orten sind Plakate angeschlagen, auf denen vor dem Verkehr mit Deutschen gewarnt, ja jeder Verkehr geradezu verboten wird. Die Kaiserlich-Königlichen Hoflieferanten werden gezwungen, den österreichischen Doppeladler auf ihren Schildern zu entfernen und auf den Gütern der Magnaten wird alles, was deutsch und österreichisch ist, entlassen.

In Frankreich macht sich im Allgemeinen noch keine Abneigung gegen die Deutschen geltend, auch nicht in Italien, wie mir ein von dort soeben zurückgekehrter Beamter erzählte, obschon man über die Kälte des Kaisers sehr verschnupft ist. Es reisen aber so viele Deutsche in Italien, daß es eine Thorheit wäre, wenn die Italiener diese guten Kunden durch Beleidigungen vor den Kopf stießen. Man ist selbstverständlich im Reich nicht sehr erbaut davon, daß fast alle Welt den Deutschen bös gesinnt ist. Aber man muß sich darin finden und sich auf sich selbst verlassen lernen; diese Ueberzeugung macht sich überall geltend und das ist gut so. Ein steifer Nacken ist den vielen Feinden gegenüber sehr empfehlenswerth. Aber nicht in der Form der furchtbaren Genickstarre, die seit dem 16. November 1904 hauptsächlich Preußen in erschreckender Weise heimsucht. Bis zum 31. Dez. 1905, also innerhalb 13½ Monaten, sind daran in Preußen 3541 Personen erkrankt und 1967 gestorben, und nicht weniger als 3144 Erkrankungen und Todesfälle entfallen allein auf den Regierungsbezirk Oppeln-Schlesien. Es sind meistens die ärmeren, in armseligen Behausungen wohnenden Volksklassen, welche von dieser Krankheit ergriffen werden, aber auch viele Soldaten, die in feuchten Kasernen untergebracht sind, Bergleute und Arbeiter in dichtbevölkerten Gegenden. Neuerdings wurden aber auch Fälle gemeldet, welche in guten Verhältnissen lebende Leute betreffen, und trotz aller Forschungen ist es der ärztlichen Wissenschaft noch nicht gelungen, die wahre Ursache dieser Erkrankung zu ergründen. Wenn es irgend möglich wäre, würde man die Genickstarre auf den Alkoholgenuß zurückführen. Es ist ja jetzt auch in Deutschland Mode geworden, den Suff für alle möglichen Leiden verantwortlich zu machen; aber betreffs der Genickstarre ist der Beweis in diesem Sinne noch nicht erbracht. Wohl aber und mit Recht wird jetzt auch in Frankreich und der romanischen Schweiz ein bitterer Kampf gegen den Absinth, dieses grüne Gift, geführt, dem jedes Jahr viele tausende Menschenleben zum Opfer fallen. Lungenschwindsucht, Irrsinn, Gicht und Alkoholvergiftung sind die Folgeerscheinungen des Absinth, der, wie viele Leser wissen werden, aus der Wermuthpflanze destillirt wird. Die Franzosen, Bürger und Soldaten, trinken ihn wie Wasser und mit Recht heißt es von ihnen: „Der Franzose trinkt Absinth, spricht französisch schon als Kind“. Da das grüne Gift auch in der Schweiz immer mehr Liebhaber gefunden hat, so hat es der Kanton Zug bereits vor einiger Zeit verboten und jetzt hat auch der Staatsrath des Kantons Waadt einen diesbezüglichen Gesetzentwurf angenommen. Deutschland ist bis jetzt von dieser Seuche verschont geblieben, nur in Elsaß-Lothringen finden sich noch zahlreiche Verehrer des Absinth, zumeist französischer Abstammung. Im Uebrigen läßt das Schnapstrinken auch in Deutschland nicht viel zu wünschen übrig, und wenn das Reich diesem Teufelsstoff eine ordentliche Steuererhöhung zutheil werden ließe, könnte es seine Ausgaben mit Leichtigkeit decken und alle Nicht-Schnapstrinker würden Hosiannah singen. Aber den Schnapsbrennern darf niemand zu nahe treten!

Irgend jemand, der über viel freie Zeit verfügt, hat nach amtlichen Quellen ein Verzeichniß der Staatsschulden aller Großstaaten angefertigt, das auf Genauigkeit Anspruch macht. Danach marschirt Frankreich mit rund 6144 Millionen Dollars Schulden an der Spitze; dann folgt Rußland mit 4079 Millionen, Großbritannien mit 3881 Millionen, Deutsches Reich 3265 Mill., davon entfallen 2251 Mill. auf die verschiedenen Bundesstaaten, 1015 Mill. auf das Reich. Das arme Italien hat es schon auf 3132 Mill. gebracht, die Vereinigten Staaten, die sich schon eher etwas leisten können, nur auf 2320 Mill. Oesterreich-Ungarn haben zusammen 3042 Mill. Oesterreich allein 1954 Mill., Ungarn 1088 Mill. Dollars. Diesen Schulden stehen selbstverständlich Guthaben in der Gestalt von Staatsvermögen gegenüber, die ganz besonders bei Deutschland in die Wagschale fallen, dessen Staatsbahnen einen großen Nutzwerth darstellen. Auch mit seinen Millionären darf sich Deutschland sehen lassen. Die meisten dieser bevorzugten Klasse gibt es, auf die Bevölkerungszahl berechnet, in Wiesbaden, wo auf je 10,000 Einwohner 20,7 Millionäre kommen. Dann folgen Frankfurt a. M. mit 17,9 Mill. auf je 10,000 Einw., Charlottenburg mit 17,8 und Bonn a. Rh. mit 12,3 Millionären. Preußen hat unter allen deutschen Staaten verhältnißmäßig die meisten Nabobs, die sich Millionäre nennen dürfen. Abgesehen von den fürstlichen Personen, die keine Steuern zahlen, gibt es deren 5510 in den Städten und 1899 auf dem Lande. Eine überraschend große Zahl, die nur noch in den Vereinigten Staaten und in England erreicht wird.

— Auch ein Sammler. — Onkel: Sammelst Du Ansichtskarten, Hugo? —Student: Nein, Onkel, nur Postanweisungs-Koupons!

Schielende Augen gerichtet ohne Verband oder Chloroform. Kein Messer. Alle Augenkrankheiten geheilt. Konsultation frei.

Dr. F. O. Carter, (Augen- und Ohren-Spezialist.) 182 State Str., neben der Fair, 2. Floor. Office-Stunden 9 bis 5. Sonntags 11 bis 1. 29ap-1jun,sonmi

Der Postillion von Nidden.

Eine wahre Geschichte von C. K.

Es war in den ersten Zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zu einer Zeit, in der man noch nicht „im Zeichen des Verkehrs“ stand und Eisenbahnen noch nicht kannte. Selbst die weitesten Entfernungen mußten in jener Zeit mit eigenem Gespann oder mit der Post zurückgelegt werden, und man wählte dazu in Gegenden, die keine Chausseen besaßen, Wege, die schon von Natur aus ein leichteres und schnelleres Vorwärtskommen gestatteten.

Einen solchen Weg bot in dem damals noch ganz weltvergessenen Osten des Königreichs Preußen die sogenannte Kurische Nehrung, jene schmale Landzunge, die das Kurische Haff von der Ostsee trennt. Dabei benutzte man Wagen mit breiten Rädern, mit denen man hart am Strande fuhr, während die Räder der einen Wagenseite in der See liefen. Durch die fortwährend auf- und niedergleitenden Wellen wurde nämlich am Strande ein tischglatter Weg geschaffen, der außerdem so hart und fest war, daß ein Wagen, zumal mit breiten Rädern, kaum eine Spur hinterließ.

Auf der Nehrung befanden sich in Entfernungen von einigen Meilen Posthaltereien, auf denen die Pferde und Postillione gewechselt wurden. An dem sogenannten „Tief“ bei Memel — der Vereinigung von See und Haff am Ende der Nehrung — wurden schließlich die Reisenden mittels Kähnen übergesetzt, um dann oberhalb dieses ihre Reise längs der Küste fortsetzen zu können.

Dieses war die Straße, auf der zu jener Zeit die Post zwischen Königsberg und Memel verkehrte, und auf der Estafetten, Kuriere und sonstige Reisende ihren Weg bis nach Petersburg hin nahmen. Auch hat ihn, wie wohl jedem Preußen bekannt sein dürfte, die unvergeßliche Königin Luise auf ihrer traurigen Flucht von Königsberg nach Memel benutzen müssen, welche Begebenheit bekanntlich auch ein hervorragender Maler auf einem seiner Gemälde verewigt hat.

So angenehm die Fahrt auf dieser Straße am Tage, bei gutem Wetter und bei ruhiger See auch war, so gefahrvoll war sie bei Sturm und Unwetter, besonders während der Nacht, und es pflegte dann der größeren Sicherheit wegen ein Vorreiter mit einer Laterne voranzureiten, dem der Wagen in möglichst kurzem Abstande folgte.

Aber nicht nur der Gefahr, bei etwaigem zu weitem Hineinfahren in die See von den der Ostsee eigenen kurzen, aber hohen, starken und schnell aufeinanderfolgenden Wogen fortgerissen zu werden, war der Reisende ausgesetzt, auch eine andere Gefahr, der sogenannte „Triebsand“, drohte ihm.

Es sind dies Stellen am Strande, die sich im Aussehen durch nichts von der Umgebung unterscheiden, an denen aber der Sand durch die Einwirkung der See und Wellen eine derart dünnflüssige Beschaffenheit angenommen hat, daß Mensch und Thier bei seinem Betreten wie durch einen Strudel hinabgezogen und verschüttet werden. Die Gefährlichkeit dieser Stellen ist um so größer, als sie nicht konstant und daher bekannt sind, sondern sich bald hier und bald dort finden, um dann zu verschwinden und wieder festem Boden Platz zu machen. Wohl selten ist Jemand, der eine solche Triebsandstelle betreten, besonders in der Dunkelheit und allein, mit dem Leben davongekommen.

Eine Posthalterei befand sich zur Zeit unserer Erzählung in Nidden, einem Fischerdorfe, das ungefähr auf der Mitte der Nehrung liegt; diese Poststelle wurde in damaliger Zeit von dem Großvater des Erzählers verwaltet.

In einer Nacht nun, in der ein fürchterliches Unwetter tobte, die Wellen haushoch gingen und man die Hand nicht vor Augen sehen konnte, langte mittels Extrapost von Königsberg her ein russischer Kurier in Nidden an und verlangte wichtiger Briefe wegen, die er schnellmöglichst nach Petersburg besorgen sollte, weiterbefördert zu werden.

Weder das stetig zunehmende Unwetter, noch die eindringlichen Abmahnungen von Seiten des Posthalters, mit Hinweis auf die bei der Weiterreise drohenden Gefahren, vermochten den Reisenden von seinem Vorhaben abzubringen. So bewilligte ihm dann schließlich der Posthalter zwar Pferde und Wagen, weigerte sich aber Postillione dazu zu bestimmen, da er die Verantwortung für deren Leben nicht übernehmen konnte und wollte.

Der Reisende begab sich daher in die Postillionsstube und bot eine hohe Geldsumme denjenigen, die ihn freiwillig nach Memel bringen würden, worauf sich auch zwei Postillione dazu bereit erklärten, der eine als Vorreiter, der andere als Kutscher.

Es wurde nun eine kleine Postchaise für den Reisenden hergerichtet, der Vorreiter setzte sich mit einer Laterne in der Hand zu Pferde, und die kleine Karawane fuhr in Sturm und Nacht hinaus. Sie erreichte aber weder die nächste Posthalterei (Schwarzort), noch kehrte sie nach Nidden zurück. Sie blieb verschollen. Nur ein Postillionmantel wurde am nächsten Tage beim Nachforschen am Strande gefunden, und man nahm mit Bestimmtheit an, daß Menschen, Pferde und Wagen bei dem Unwetter auf irgend eine Weise — wahrscheinlich in der See — umgekommen seien.

Dreißig Jahre ungefähr waren vergangen, der alte Posthalter hatte das Zeitliche gesegnet, und einer seiner jüngsten Söhne — der Vater des Erzählers, dem jene Episode aus seinen Knabenjahren wohl in der Erinnerung geblieben — war Kreisrichter in einem Kirchdorfe in der Nähe von Insterburg in Ostpreußen.

Als solcher befugt, Testamente aufzunehmen, wurde er eines Tages zu diesem Zweck zu einem sterbenden, alten Bauern auf das Land geholt. Als er dessen Zimmer betrat, ging eine merkliche Bewegung über die Züge des Sterbenden. Er blickte dem Richter lange prüfend in das Gesicht und brach dann erregt in die Worte aus: „Heißen Sie nicht K., und sind Sie nicht ein Sohn des ehemaligen alten Posthalters K. in Nidden? Sie müssen es sein, die Aehnlichkeit ist zu auffallend!“

Nach Bejahung dieser Fragen und nach Aufsetzung des Testamentes theilte dann der Sterbende dem Richter mit, was er bisher verschwiegen und auch mit sich als Geheimniß in das Grab hatte nehmen wollen, daß er der Postillion sei, der in jener verhängnißvollen Nacht dem russischen Kurier Vorreiterdienste geleistet hätte. Bei den Vorbereitungen zur Abfahrt hätten sein Kamerad und er bemerkt, daß der Reisende viel Geld und Werthsachen bei sich führe, und den schnellen Entschluß gefaßt, sich unterwegs dieser Kostbarkeiten unter allen Umständen zu bemächtigen. Nach vollbrachter That wollten sie Pferde und Wagen in die See lenken, damit sie von den Wellen ergriffen und fortgespült würden, sie selbst aber flüchten. Man würde fraglos annehmen, daß sie sämmtlich bei dem Unwetter verunglückt seien und keine weiteren Nachforschungen anstellen, was ja auch zu damaliger Zeit mit großen Umständen und Schwierigkeiten verbunden, wenn nicht gar ganz unmöglich war.

Nachdem sie ungefähr eine Meile zurückgelegt, wollten sie zur Ausführung der That schreiten und hielten an. In der Aufregung jedoch hätten sie zu wenig auf den Weg und die See geachtet, auch sei in diesem Augenblick zufällig die Laterne erloschen, kurz — sie wurden sämmtlich von einer schweren Woge ergriffen und in die See gerissen, wobei ihm die Besinnung schwand.

Als er wieder erwachte, hätte er sich, von der See ausgespült, auf dem Strande liegend befunden. Er wartete darauf die Morgendämmerung ab, und als er sich überzeugt, daß er der einzig Ueberlebende von der ganzen Reisegesellschaft sei, begab er sich, da er bei seinem schlechten Gewissen und aus Furcht vor Strafe nicht wagte, nach Nidden zurückzukehren, zunächst nach Memel.

Von dort wanderte er landeinwärts weiter und kam in die Nähe von Insterburg. Hier verdingte er sich als Knecht bei einem Bauern, heirathete später dessen einzige Tochter und übernahm schließlich das Bauerngut, sein jetziges Besitzthum.

Daß es gerade der Sohn seines ehemaligen Brotherrn sei, den er in seiner letzten Stunde habe zu sich rufen lassen müssen, betrachte er als einen Fingerzeig von oben, doch noch vor seinem Tode das Bekenntniß seiner Schuld abzulegen.

Kurze Zeit darauf verschied er.

Uebermuth.

Es ist an dieser Stelle schon mehrfach über die ungemeine Blüthe berichtet worden, deren sich die Amsterdamer Diamantindustrie seit einem Jahre etwa erfreut, die an die Tage im Anfang der siebziger Jahre erinnert, wo sich über die Arbeiter ein Goldregen in fast wörtlicher Bedeutung ergoß. In welcher Weise mit dem leicht verdienten Geld im Augenblick gewirthschaftet wird, geht aus der Strafpredigt hervor, die Henri Polak, der Vorsitzende des Allgemeinen niederländischen Diamantenbundes, in der letzten Nummer des Bundesorgans gegen das „looien onder de diamantwerkers“ gehalten hat.

Unter „looien“ versteht man nämlich Faullenzen und Prassen, und in welchem Umfange diesen Fehlern gefröhnt wird, geht aus Folgendem hervor: „Ich kenne,“ sagt Polak, „einen Rosettenschleifer, der in drei Wochen nur drei Tage gearbeitet hat, die übrige Zeit hat er sich „amüsirt“, während Frau und Kinder darben mußten. Wir haben diesem Mann tüchtig den Kopf gewaschen, er hat zwar versprochen, sich zu bessern, aber wir fürchten das Schlimmste. Ein Brillantarbeiter arbeitet grundsätzlich während der drei ersten Wochentage niemals, er hat einen festen Wochenlohn von 45 Gulden, erhält aber selbstverständlich nur 22½ Gulden; für seine Bequemlichkeit opfert er also 22½ Gulden, aber in diesen drei Tagen gibt der Mann für sich wenigstens 12½ Gulden aus, und wenn er seiner Familie 10 Gulden überläßt, so darf diese noch zufrieden sein. Er gibt also 35 Gulden in der Woche für sein Vergnügen aus, ich glaube aber nicht, daß unter den reichsten Einwohnern von Amsterdam sich viele befinden werden, die ihrem persönlichen Vergnügen eine solche Summe opfern. Wenn ich annehme, daß 500 Diamantarbeiter sich der hier gerügten Fehler schuldig machen, dann habe ich schwerlich übertrieben. Man darf ruhig annehmen, daß jeder durchschnittlich zwei Tage in der Woche versäumt, was so viel besagen will, als daß unsere Industrie jede Woche etwa 170 Arbeiter weniger zählt. Das größte Kontingent zu diesen „Looiers“ stellen die Kleinschleifer, d. h. diejenigen Arbeiter, nach denen die Nachfrage im Augenblick am größten ist; es werden also durch die Schuld dieser „Looiers“ wöchentlich ein paar hundert Karat des gangbarsten Artikels weniger auf den Markt gebracht, als der Fall sein könnte und müßte. Wir sprechen dabei noch nicht einmal von dem Schaden, der der ganzen Industrie zugefügt wird, und ebensowenig von der Gefahr, die unserer gesammten Organisation droht. Ueberdies nimmt nicht nur die Arbeitsfähigkeit und Tüchtigkeit dieser Faulenzer durch den unvermeidlichen Mißbrauch geistiger Getränke, sondern auch die Beschaffenheit der von ihnen gelieferten Waaren unvermeidlich ab, was den Ruf Amsterdams und der bis jetzt allgemein anerkannten Ueberlegenheit seines Fabrikats auf die Dauer ungemein schädigen muß. Geht dies noch längere Zeit so fort, dann werden die Folgen bald fühlbar sein.“ Das hat recht deutlich die oben erwähnte erste Blüthezeit der Diamantindustrie gezeigt: Damals gaben sich die Diamantarbeiter einem geradezu herausfordernden Luxus hin, der, wie bei jedem Parvenu, sich häufig in der lächerlichsten Weise äußerte, aber das Strafgericht ist auch nicht ausgeblieben, denn dieselben Menschen, die in den Restaurationen mit Mineralwasser ihre Hände wuschen, die in den Theatern die theuersten Plätze besetzten, wo sie, um als geborene Aristokraten zu erscheinen, nur „Französisch“ sprachen, oder die sich einen kostspieligen Sport erlaubten, sanken in unglaublich kurzer Zeit von einer Stufe der Armuth zur andern, da nur wenige so verständig gewesen waren, nicht zu vergessen, daß auf die fetten stets magere Jahre zu folgen pflegen. Wird es im Augenblick auch nicht mehr so bunt wie damals getrieben, so werden, wenn die schlimmern Tage eintreten, die Folgen doch dieselben sein.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Ein Sachkundiger. — Wohin, Verehrtester? — In's Theater, Herr Leutnant. — Aeh, furchtbar langweilig, sich immer bewundern lassen. — O, ich geh' nur wegen Gounods Margarethe hin. So, so, ist das der reizende kleine Käfer, mit dem ich Sie neulich traf? Na, viel Glück, will Ihnen keine Konkurrenz machen!

— Doppelsinnige Bemerkung. — Wittwer: Weil ich nun die beglückende Gewißheit habe, daß Sie mich wieder lieben, so wage ich Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich aus erster Ehe — schon ein Kind habe. — Dame: O, wie zuvorkommend!

Telephon-Raten — Feste oder gemessene.

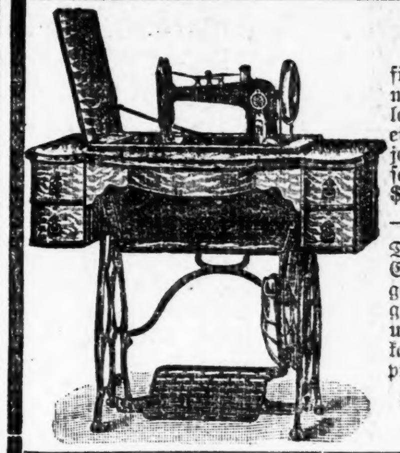
Die Erfahrung der Telephon-Gesellschaften und Abonnenten hat gezeigt, daß die feste oder unbeschränkte Raten-Basis, wie sie von dem Chicagoer Stadtgesetz von 1889 anerkannt ist, sowohl für die Abonnenten wie für die Kompany ungerecht ist.

Die unbeschränkte Rate beruht nicht auf gesunder ökonomischer Basis und verzögert die richtige Verbreitung des Telephon-Dienstes in der Stadt. In 1899 und 1900 begann deshalb die Chicago Telephone Company mit der Einführung von Meßraten, einschließlich der Nickel Basis-Form und ebenfalls des Party Line Dienstes für kleinere Benutzer. Diese Pläne haben dem Publikum so gefallen, daß die überwiegende Majorität von Telephon-Abonnenten in der Stadt Chicago sich der verschiedenen Formen der Meß-Raten bedient.

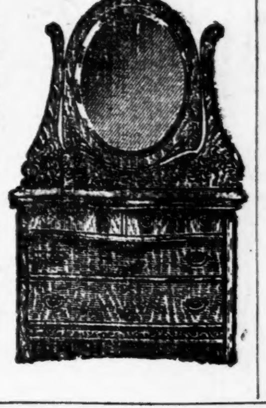
CHICAGO TELEPHONE CO.

Größte Möbel- und Rug-Bargains

in Chicago. Unser Assortiment ist groß. Baar oder leichte Abzahlungen.



$15.00 für eine gute Nähmaschine, Baar oder leichte Abzahlungen, eine Garantie mit jeder Maschine. Bessere aufwärts bis zu $39.00.



Dresser, aus solidem Eichenholz, großer, geschliffener Spiegel, gut ausgearbeitet, unser spezieller Verkaufspreis... 8.95 Baar oder leichte Abzahlungen.

Massiv eichene Stühle — Rohrsitz, gut geglättet, nur... 69c Baar oder leichte Abzahlungen.

Go-Cart — von feinem Maple gemacht, sämmtl. Stahl-Gear — volle große Sorte — für nur... 1.29

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9 bei 10½ Fuß, mit angewebtem Rand, Wolle-Oberfläche, werth $16, nur... $11.75 Baar oder leichte Abzahlung.

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, werth mit passendem Rand, dieser Rug sollte $24 bringen, Verkaufspreis... $19.75 Baar oder leichte Abzahlung.

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang und volle Breite, schöne Muster, das Paar... $1.95

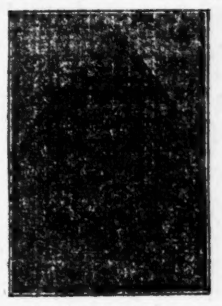
Spezielles Tafel-Tuch, weiß und marmorirt, eine sehr gute Qualität, vom Stück geschnitten, per Yard... 6c

Parlor-Einrichtung, 5 Stücke, einschließlich Sofa, Armstuhl, Arm-Schaukelstuhl und 2 Empfangs-Stühle, bezogen mit feiner gemusterter Seide-Tapestry oder Verona, fein polirt, Mahagoni-Gestell, schön geschnitzt — (Baar oder leichte Abzahlung) $39.00

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS BLOCK STORES HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.



Moderne Häuser.

$2200 . . $200 baar

Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen

Wir haben 15 neue Häuser — Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern — in der Nähe von Belmont, Western und Clybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 30 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas-Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement und Boden. Preise von $2200 aufwärts.

Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

☞ Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause Nr. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue.

Photographien u. volle Beschreibung dieser Häuser senden wir frei per Post auf Verlangen. 25ap,mifrmo,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR RANDOLPH ST.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Eine große Genugthuung.

Es gibt keine größere Genugthuung und kein erhabeneres Gefühl als seine Schuldigkeit gethan zu haben. Je mehr Lebens-Versicherung Sie tragen, desto besser haben Sie für das Wohl Ihrer lieben Familie gesorgt und umso zufriedener und beruhigter werden Sie sein.

Sie werden interessirt sein an dem Kostenpreis.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Resultat einer Spar-Versicherung!

„Resultat der Polize Nr. 322818."

Auf diese Polize, welche am 10. Mai 1886 ausgestellt wurde, war der Inhaber mit 2500 Dollars versichert. Er zahlte 2543 Dollars ein, jetzt bekommt der Besitzer der Polize 3328 Dollars 92 Cents ausbezahlt, also sein einbezahltes Geld und 785 Dollars und 92 Cents Dividenden. Wenn bei der früheren zugegebenen extravaganten Verwaltung der Versicherungs-Gesellschaften solche Resultate erzielt wurden, kann man sich leicht ausrechnen, wie die Resultate sein müssen bei der jetzigen ökonomischen Verwaltung und strengen Kontrolle von Seiten der Staatsregierung. Es gibt keine sicherere Geldanlage und bessere Versicherung.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.

844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am........................18......

Mein Name ist..................................

Ich wohne.......................................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

mifaso

Lokalbericht.

Viel Kleinfeuer.

Eine Anzahl Familien zur schleunigen Flucht genöthigt.

Frauen in Lebensgefahr.

Frischer Firniß geräth in Brand. — Der Gasolinofen und umfallende brennende Lampen verursachen Feuer. — Beherzte Frau rettet ihr Kind.

Vier Familien wurden heute früh auf der Südseite durch drei verschiedene Brände aus ihren Wohnungen vertrieben, und eine Frau, Annie Guinney, und ihr Söhnchen mußten durch Feuerwehrleute und Polizisten gerettet werden. Frau Guinney wohnt im zweiten Stockwerk des dreistöckigen Hauses 5502—06 State Str. Im Erdgeschoß ist die Apotheke von Frederick D. Peirce, und im dritten Stockwerk wohnten die Familien H. A. Hibbard und Appleton. Durch erstickenden Rauch wurde heute früh um zweieinhalb Uhr Frau Guinney aus dem Schlaf geweckt; sie sprang auf und ergriff ihr Kind, war aber auf der Flucht einer Ohnmacht nahe, als sie von kräftigen Armen gepackt und hinausgeleitet wurde. Die anderen Hausbewohner retteten sich ohne Hilfe. Firniß mit dem der Fußboden in der Wohnung der Frau Guinney gestern bestrichen worden war, war während der Nacht in Brand gerathen, das Feuer wurde aber erst bemerkt, als es schon stark um sich gegriffen hatte. Der Besitzer des Hauses, Wallace De Wolf, veranschlagt den Sachschaden auf $1000, ebenso groß ist der an der Wohnungseinrichtung der Frau Guinney.

Durch eine umfallende Lampe wurde heute Morgen in der Wohnung von Hadrian Didier, 3909 Wentworth Ave., Feuer verursacht, welches $500 Schaden anrichtete. Das Haus, ein zweistöckiger Holzbau, ist Eigenthum von Michael Sakern und wurde von diesem und der Familie Didier bewohnt.

Abfälle fangen Feuer.

Unter Abfällen im Keller von John C. Lawsons zweistöckigem Holzwohnhause 5554 Princeton Ave. entstand um drei Uhr heute Morgen Feuer, das an dem Hause und dessen Inhalt etwa $300 Schaden anrichtete. Die Bewohner, John C. Lawson und Familie, mußten auf die Straße flüchten.

Der gefährliche Gasolinofen.

Infolge Explosion eines schadhaften Gasolinofens entstand gestern Abend in der im dritten Stockwerk des vierstöckigen Miethshauses 509 und 511 Madison Str. gelegenen Wohnung von Frau H. Brown Feuer. Frau T. Quinlan, eine Flurnachbarin, versuchte die Flammen zu löschen und erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, während andere Hausbewohner auf der Flucht verletzt wurden. Frau John Ewert mußte sich mit ihrem Säugling aus dem vierten Stockwerk über die Feuerrettungsleiter in Sicherheit bringen. Die Frau war kaum von schwerer Krankheit genesen, und sie ist infolge der Aufregung von Neuem erkrankt. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Mehrere Kleingeschäfte geschädigt.

Durch einen Gasolinofen wurde in der Schneiderwerkstatt von T. Wittle, 4706 Cottage Grove Ave., gestern Abend Feuer verursacht, welchem jener Laden völlig zum Opfer fiel, während in den angrenzenden Geschäften beträchtlicher Schaden angerichtet wurde, nämlich: $1000 im Fleischerladen von J. Rosenheim, 426 47. Str.; $500 in der Obsthandlung von T. Anchales, 4700 Cottage Grove Ave.; $1000 in der Speisewirthschaft von A. S. Peters, 4704 Cottage Grove Ave.; $500 in C. H. Sings Wäscherei, 4708 Cottage Grove Ave., und ebensoviel in der Barbierstube von J. Mayer, 4702 Cottage Grove Ave. Wittles Verlust ist $1500.

Aus Vereinskreisen.

Der kürzlich gegründete Unterstützungsverein „Fidelia" Nr. 1 feiert am 2. Juni sein Grundungsfest in Schönhofens großer Halle, Milwaukee u. Ashland Ave. Dieser Unterstützungsverein für Herren und Damen wurde am 20. September 1905 gegründet und weist eine Mitgliederzahl von nahezu 200 auf. Er tritt zum ersten Male in die Oeffentlichkeit und ladet alle Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuche ein. Der Festausschuß ist bemüht, Alles aufzubieten, um die Gäste in die heiterste Stimmung zu versetzen. Er besteht aus der Präsidentin, Margarethe Doescher, Gründerin des Vereins, und den Damen Minna Trowbridge, Marie Reuschel, sowie den Herren Adolf Duvel, Emil Schwabe und Charles Raffel. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35.

Der Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County hat seine Jahresversammlung in dem neuen Vereinslokal, 2525 S. Halsted Str., abgehalten. Fast alle alten Beamten wurden wiedergewählt. Die Beamten sind:

Ex-Groß-Präsident, Lorenz Girnghuber.
Groß-Präsident, Konrad Linz.
Groß-Vizepräsident, Dr. John Kercher.
Groß-Sekretär, Georg Tag, 228 Vine Str.
Groß-Schatzmeister, Frank Mayer.
Groß-Verwaltungsräthe, Georg Sippel (Vors.), Joseph Koch und Emil Wenig.
Fahnenträger, Andreas Höfel.
Hilfs-Fahnenträger, Nik. Timpfl.
Thürsteher, John Birnkoffer.

Teutonia-Männerchor.

Im großen Saale von Schoenhofens Halle wurde gestern Abend einer stattlichen Versammlung von Musikfreunden seitens des in musikalischer wie geselliger Beziehung vortheilhaft bekannten Teutonia Männerchors eine schöne musikalische Unterhaltung geboten. Die unter der Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Gustav Ehrhorn vorgetragenen Chorgesänge, darunter „Das ist ein fröhlich Wandern", „Hoffnung", und „Ossian", gelangen vorzüglich und waren von trefflicher Wirkung. Herr Eduard Schröder erwies sich durch die Klaviervorträge „Aufschwung" von Schumann und „Polonaise" von MacDowell als tüchtiger Künstler, und die Herren Adolf Gill und F. H. Miller betheiligten sich durch Gesangssoli mit gewohntem Erfolge an dem Programm. Sämmtliche Darbietungen fanden mit Recht den größten Anklang. Nach dem Konzert hielt ein Tänzchen die Anwesenden noch eine Zeit lang in gemüthlichster Stimmung beisammen. Die Festleitung lag in den bewährten Händen der Herren F. Luschnat, C. Kuhn, H. Hoefer, Chas. Bieger, Anton Schueßler, Chas. F. Pich, Chas. A. Zahn, Arthur Henke, Chas. F. Bleich, Chas. Fleischer, Wm. Wrage, Chas. P. Kenning, Wm. Bischoff und John Kasbohm.

Sommer-Touristen-Fahrpreise nach dem Meeresstrand.

Saison-Tickets werden über die Pennsylvania-Linien verkauft, täglich, 1. Juni bis 30. September, gut für die Rückfahrt bis zum 31. Oktober, zu $36.25 via der Pan Handle-Route von Chicago nach Atlantic City, Cape May, Ocean City, Holly Beach, und zu $36.50 via der Fort Wayne-Route, mit Aufenthalt in Philadelphia. $38.50 für Rundreise von Chicago nach Long Branch, Asbury Park, Spring Lake, Point Pleasant, N. J., via Fort Wayne-Route, mit Aufenthalt in Philadelphia, oder $40, mit Aufenthalt in Philadelphia und New York, und $38 Rundreise via Pan Handle Route mit Aufenthalt in Philadelphia und New York. Ebenfalls Rundreise-Preise nach Long Island- und New England-Resorts. Einzelheiten bezüglich der Preise und Durchzüge erhält man von C. L. Kimball, Assistent General Passagier-Agent, Chicago. 9,12ma

Die „Bosse" sicher.

Trautmann-Shurtleff-Vorlage im Hause angenommen.

Keine direkte Kandidatenauswahl.

Verschiedene Demokraten drückten sich von der Abstimmung. — Die republikanischen „Insurgenten" meistens umgefallen. — Gleichmäßige Zivildienstregeln angestrebt.

Die Dougherty-Dailey-Vorlage ist gestern im Abgeordnetenhause niedergestimmt worden, und die vom Abgeordneten Trautmann mit Hilfe des Sprechers Shurtleff ausgearbeitete, sogenannte Kompromiß-Vorlage wurde zur dritten Lesung vorgerückt. Heute wurde sie auch in dieser Lesung angenommen, und nun geht die Maßnahme wieder an den Senat. Dieser kann sich nun entweder mit der Haus-Vorlage direkt befassen, oder es mit entsprechenden Abänderungen der von ihm gleich zu Beginn der Tagung angenommenen Vorlage versuchen. In beiden Fällen würden noch wieder Konferenzen mit dem Hause nothwendig sein, und es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Maßnahme vor Anfang nächster Woche endgiltig wird angenommen werden. Es wird muthmaßlich von republikanischer Seite versucht werden, von den Demokraten die Stimmen zu erlangen, welche ihnen an der Zweidrittelmehrheit fehlen, die es erfordert, der angenommenen Vorlage sofort Gesetzeskraft zu geben.

Wie's gemacht wurde.

Die Entwickelung der Dinge hat sich voraussehen lassen. Im Grunde genommen sind die demokratischen Maschinenpolitiker für die direkte Kandidatenauswahl seitens der Stimmgeber ebenso wenig eingenommen wie die republikanischen. Ihr „geschlossenes Eintreten" für die Dougherty, bezw. die mit dieser verschmolzenen Dailey-Vorlage, war deshalb großentheils Spiegelfechterei und nur darauf berechnet, der geschätzten Wählerschaft blauen Dunst vorzumachen. Als es gestern zur Entscheidung kommen sollte, blieb eine Anzahl demokratischer Abgeordneter der Sitzung fern; von den republikanischen „Insurgenten", die mit Dailey für direkte Kandidatenauswahl hatten einstehen wollen, fielen die meisten um, und als es zur entscheidenden Abstimmung über die Frage kam, ob die Dougherty-Dailey- an die Stelle der Trautmann-Shurtleff-Vorlage gesetzt werden sollte, wurden nur 65 Stimmen für, aber 72 Stimmen gegen diesen Antrag abgegeben.

Die Opposition hat sich dann noch vier Stunden lang mit allerlei Zusatzanträgen gegen die sogenannte Kompromiß-Vorlage gewehrt. Der demokratische Führer Tippit beantragte, daß der Titel der Vorlage deutlicher gemacht werden sollte durch den Zusatz: „und zur Sicherung absoluter Boßherrschaft in allen Nominations-Konventen." Der den Vorsitz führende Abgeordnete Shanahan von Cook County erklärte tadelnd, daß das Haus nicht da sei, um sich auf schlechte Witze einzulassen, und brachte den Vorschlag garnicht zur Abstimmung. Der Republikaner Allen wollte dann wenigstens vorgesehen wissen, daß die Kandidaten für Countyämter nach dem Pluralitätssystem direkt bei den Primärwahlen nominirt werden sollen. Shanahan hatte dagegen einzuwenden, daß diese Bestimmung fast die ganze Delegation von Cook County der Vorlage abwendig machen würde. Er wurde indessen zur Anordnung einer Abstimmung gezwungen — der Abg. Coleman ermunterte ihn dazu, indem er ein Buch nach ihm schleuderte und dem Buch sein Tintenfaß folgen lassen wollte. Als Ergebniß der Abstimmung erklärte der Sprecher den Zusatzantrag mit 69 gegen 67 Stimmen abgelehnt. Der Abg. Comerford behauptete, es seien 69 gegen 68 Stimmen gewesen, und da die Stimme Trautmanns nicht hätte gezählt werden dürfen, hätte Stimmengleichheit geherrscht. Der Vorsitzende bezeichnete den ersten Einwand als falsch; auf den zweiten ging er nicht ein. — Ein Antrag des Abg. McGoorty, die direkte Nominirung vorzusehen für Kandidaten für den Kongreß, die Legislatur und die Steuerausgleich-Behörde, ging mit 82 gegen 56 Stimmen verloren. Angenommen wurde der Verschlechterungs-Zusatz des Abg. Wilson, daß die Stimmplätze bei den Primärwahlen von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet sein sollten, statt von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.— Abg. Richard E. Burke beantragte, daß die Auswahl von Mitgliedern für die Parteiausschüsse bei den Primärwahlen vorgenommen werden sollte. Abgelehnt mit 83 gegen 41 Stimmen. — Angenommen wurde ein Zusatz-Antrag des Abg. M. L. McKinley, daß bei der Eintheilung der Primärwahlenbezirke keine „Wahlgeographie" getrieben werden solle; Proteste gegen Krummheiten bei Eintheilung der Bezirke sollen von der Wahlkommission, bezw. den Countygerichten, geprüft und entschieden werden. — Allen verlas eine Liste von 25 republikanischen Abgeordneten, die sich zu Beginn der Tagung schriftlich verpflichtet hatten, für die direkte Kandidatenauswahl einzustehen. Von diesen 25 haben schließlich nur 7 Wort gehalten, die anderen haben ihr Umfallen mit der Begründung entschuldigt, daß ihr Versprechen nur für die republikanischen Kaukus-Verhandlungen gegolten hätte. Dort hätten sie's auch gehalten, da sie aber mit ihren Wünschen nicht durchgedrungen seien, so hätten sie als loyale Leute sich der Mehrheit zu fügen gehabt.

Eine stille Kampagne.

Der demokratische Partei-Ausschuß für Cook County hat gestern beschlossen, von der Abhaltung von Wahlversammlungen und der Aussendung von Stumprednern während der gegenwärtigen Kampagne für die Richterwahl Abstand zu nehmen.

Zivildienst-Reform.

Ald. Race hat neulich im Stadtrath beantragt, daß die Zivildienst-Kommission aufgefordert werden möge, dem Stadtrath eine Liste aller Personen vorzulegen, die in der Stadtverwaltung Plätze einnehmen, die unter der Zivildienst-Ordnung stehen, ohne die vorgeschriebene Prüfung abgelegt zu haben. Auf Betreiben der Ald. Powers und Conlon ist dieser Antrag dem Ausschuß für Zivildienst-Angelegenheiten überwiesen worden, wird aber demnächst doch wohl angenommen werden. Präsident Errant von der Zivildienst-Kommission erklärt nun, er sei gern bereit, die verlangte Liste zu liefern. Sie werde etwa 300 Namen enthalten, und im Vergleich zur Gesammtzahl (14,000) der städtischen Angestellten sei das nicht viel. Zumeist handle es sich um Stellungen, die nur vorübergehend ausgefüllt zu werden brauchten; in den anderen Fällen seien keine Zivildienst-Anwärter vorhanden gewesen, so daß man dem Mayor, bezw. den Abtheilungs-Vorstehern hätte gestatten müssen, zeitweilig Leute zu nehmen, woher sie wollten. Die Zivildienst-Kommission gebe aber wohl Acht, daß die Anstellungsregeln nicht übertreten würden. — Gestern fand, im „City Club", eine erste Konferenz zwischen den Mitgliedern der staatlichen, der County- und der städtischen Zivildienst-Behörde statt. Präsident Moulton von der staatlichen Behörde wurde zum Vorsitzer, Elton Lower von der County-Kommission zum Schriftführer gewählt. Es wurde beschlossen, Prüfungsarbeiten nicht länger als ein Jahr aufzuheben. Die Präsidenten der drei Behörden wurden zu einem Ausschuß ernannt, der gleichmäßige Prüfungsregeln ausarbeiten soll. Die Konferenz-Versammlungen sollen fortgesetzt werden, und zwar sollen sie regelmäßig am zweiten Dienstag eines jeden Monats abgehalten werden.

Finanzielles.

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,

47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris.	John A. Spoor.
C. F. Claussen,	Arthur Meeker.
Wm. J. Rathje.	E. A. Flynn.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

9mi,mi,fa3m

Er war ein alter Mann. — Sein gebrochenes Englisch zeigte an, daß er in Deutschland geboren und noch nicht lange in diesem Lande gewesen war. Aber sein Herz stand auf dem richtigen Fleck und seine Sympathie war mit den Unglücklichen. Er hatte augenscheinlich durch Erfahrung gelernt, was für seine Mitmenschen von unberechenbarem Werth sein könnte. Nur sehr schwierig konnte er sich der Frau H. A. Brown aus West Boyleston, Mass., verständlich machen, aber die ihr gemachte Mittheilung erwies sich als eine Stütze und eine Quelle von Glück in ihrem Heim. Sie sagt: „Meine kleine Tochter wurde im Alter von 18 Monaten sehr krank. Wir ließen sie durch Aerzte behandeln und versuchten thatsächlich alles, aber es stellte sich nicht die geringste Besserung ein. Manchmal hatte sie vier Tage lang keinen Stuhlgang. Wir opferten große Summen Geldes für sie, aber alles war umsonst. Eines Tages traf ich einen alten deutschen Mann im Hause meines Nachbars, und er hörte mich sagen, daß ich fürchte, daß mein Kind sterben werde. Er fing dann an, mir in gebrochenem Englisch über den Alpenkräuter zu erzählen, welcher, wie er glaubte, meine Tochter kuriren würde. Er war so freundlich, mir eine Flasche zur Probe zu senden, welche ich versuchte, und meiner kleinen Tochter ging es sofort besser. Ich verschaffte mir dann mehr von der Medizin, und mein Mädchen wurde nach weiterem Gebrauche vollständig gesund und fing zu wachsen an wie nie zuvor. Ich kann aufrichtig sagen, daß der Alpenkräuter-Blutbeleber sein Gewicht in Gold werth ist." Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist eine Wohlthat für die Mütter bei der Sorge für ihre Kleinen. Er ist den Bedürfnissen derselben besonders gut angepaßt, da er ein mildes, jedoch wirksames Mittel bietet. Ist keine Apotheker-Medizin. Wird an die Leute direkt verkauft durch Lokal-Agenten der Eigenthümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anj

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Henry Kaufman — Verbindlichkeiten $1995; Bestände $250.
Margaret Whitcomb — Verbindlichkeiten $750; Bestände $250.
Frank R. Parker — Verbindlichkeiten $1856; Bestände $905.
James E. McDermott — Verbindlichkeiten $750; Bestände $20.

Lest die „Sonntagpost".

Briefkasten.

H. R.—Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen sagen, ob es in der preußischen Armee Jäger- oder Pionier-Bataillone gibt, die schwarze Kragen und Aufschläge tragen. Uns ist dies nicht bekannt.

O. L. L.—In der Luftlinie gemessen beträgt die Entfernung von Kap Sable, der äußersten Südspitze von Florida, bis Fort Kent, dem äußersten Nordpunkt von Maine, rund 1350 Meilen, die Entfernung von Kairo bis Kapstadt dagegen rund 3600 Meilen. Sie sind also im Recht.

Frau H. K.—Selbstverständlich heißt es „gegessen" und nicht „geessen".

Ständiger Abonnent.—Auf Uhrengläser ist ein Einfuhrzoll von 45 Prozent des Werthes zu entrichten.

C. B. — Kräuter im rohen Zustand können zollfrei eingeführt werden, sofern es sich um solche handelt, welche medizinisch verwendbar und nicht eßbar sind.

B.—Sie finden nur auf Grund einer bestandenen Zivildienstprüfung Anstellung im Postdienst. Wenden Sie sich an Peter Newton im Bundesgebäude, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde.

John D.—Das kommt ganz auf das Gewicht der Sendung an. Das Porto kostet 1 Cent für je 2 Unzen.

Streitende.—Wer da behauptet, es gebe kein deutsches Kaiserreich, ist um 35 Jahre in der Weltgeschichte zurück. — Der Titel lautet „Deutscher Kaiser".

Gerh. R. und J. F. L.—Ob Sie Ihr Geld in solchen Aktien anlegen sollen, oder nicht, müssen wir Ihrem Ermessen überlassen. In solchen Angelegenheiten wird aus naheliegenden Gründen im Briefkasten kein Rath ertheilt.

E. A. T.—Sie hätten die letztjährige Steuer bis spätestens am 1. Mai entrichten müssen. Für diesen Monat wird schon ein Strafzuschlag von 1 Prozent erhoben.

H. M.—Mit jedem größeren Hospital der Stadt ist auch eine Freiklinik verbunden, in welcher — abgesehen von ansteckenden — alle Krankheiten behandelt werden. Unter dem Aerztestab des Countyhospitals befinden sich tüchtige Spezialisten für Halsleiden. Die Behandlung ist unentgeltlich.

A. W.—Bringen Sie die Münze nach der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Straße.

A. S. 70.—1) Unbedingt nothwendig ist der Paß nicht, aber es ist immer rathsam, ihn mitzunehmen. Er ermöglicht Ihnen, sich über Ihr amerikanisches Bürgerrecht auszuweisen, falls dies nöthig werden sollte.—2) Die zum eigenen Gebrauch mitgebrachten Kleidungsstücke der Einwanderin brauchen nicht verzollt zu werden.

W. K—r. — Die besagte Gesellschaft wird wohl so vorsichtig gewesen sein, ihre etwaigen Verträge und Abmachungen so zu fassen, daß sie selbst daraufhin nicht gefaßt werden kann. Vielleicht, wenn wirklich im gesetzlichen Sinne Schwindel vorliegt, ließe sich ihr wegen Mißbrauchs der Post beikommen. Legen Sie die Sache dem Inspektor Stuart im Postgebäude vor.

Albert B., Harrison Str.—Die Antwort auf Ihre Frage liegt bereits in dem Ausschnitt, den Sie eingeschickt haben. Sollten Sie jedoch nicht von Monat zu Monat gemiethet, sondern einen jährlichen Miethsvertrag abgeschlossen haben, so ist die vorherige Ankündigung der Miethssteigerung nicht nöthig, da Sie dann überhaupt kein Recht haben, ohne neue Vertragsschließung nach Ablauf des Vertrages noch in der Wohnung zu bleiben. Ausbesserungen besagter Art braucht der Wirth nur machen zu lassen, wenn er sich selber dazu verpflichtet hat.

R. F.—Ist die Tochter Miteigenthümerin des Hauses, so ist natürlich auch deren Zustimmung zu der Belastung des Hauses erforderlich. Diese Zustimmung könnte nöthigenfalls auch in Europa, durch gehörig beglaubigte Unterschrift, erlangt werden.

M. B., California Ave.—Daß ein Mann „in Gegenwart seiner Frau andere Weiber küßt", ist vielleicht nicht schön von ihm und nicht löblich, ist jedoch im Illinoiser Gesetzbuche nicht als Scheidungsgrund vorgesehen.

J. B., Südseite.—Wanzen und Schwaben geben Ihnen kein Recht, den Miethsvertrag zu brechen.

Wiener.—Wenn für Ihren Bruder in der angedeuteten Richtung hier überhaupt etwas gethan werden kann, so kann es nur durch Vermittelung des österreichischen Konsulates geschehen, an das er deshalb sich wenden sollte.

J. L.—Die Entfernung von Los Angeles nach San Franzisko beträgt rund 450 Meilen. San San Franzisko ist von hier aus rascher mit der Bahn zu erreichen, als Los Angeles.

H. R.—Freifahrt nach San Franzisko oder dem Staat Washington werden Sie nicht erlangen, wenigstens können wir Ihnen kein Mittel dazu angeben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrens, Mary, 4 M., 9739 Commercial Ave.
Beck, Gracey, 1 J., 2643 W. 50. Str.
Ewald, Wilhelmine, 68 J., 285 N. Wood Str.
Evert, Raymond, 1 J., 896 Girard Str.
Freitag, William, 55 J., 497 N. Wood Str.
Hansen, Otto, 10 M., 252 W. Erie Str.
Helehaus, Frank, 31 J., 389 — 25. Str.
Kramer, Leslie M., 2 J., 311 W. Van Buren Str.
Keller, Elizabeth, 52 J., 3047 Canal Str.
Klein, Lillian E., 21 J., 1477 N. Halsted Str.
Koß, Charles, 22 J., 2158 Kinzie Str.
Reichard, Sarah A., 31 J., 622 W. 81. Pl.
Saff, Louis A., 63 J., 13 N. May Str.
Schroeder, Anna, 49 J., 855 George Str.
Schneider, Minnie, 41 J., 628 W. 14. Str.
Sturm, Jacob, 62 J., 3613 Vincennes Ave.
Sugel, Alex, 23 J., 855 Mackinaw Ave.
Thiel, Gregory, 3 J., 206 W. Webster Ave.
Unbehauen, William, 16 J., 66 Cleveland Ave.
Wihr, Agnes, 5 M., 213 Dayton Str.
Weede, Elizabeth, 58 J., 4330 State Str.
Walper, Rebecca, 15 J., 666 Sangamon Str.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Mai 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 84—87c; Nr. 2, hart, 81—84c; Nr. 3, hart, 76—81c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84—85c, Nr. 2, Northern, 81—83c; Nr. 3, Spring, 79c—83c.

Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 49¼—49½c; Nr. 2, gelb, 49¼c; Nr. 3, 47⅛—47¾c; Nr. 3, weiß, 48½—48¾c; Nr. 3, gelb, 48¼—48½c; Nr. 4, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31½c; Nr. 2, weiß, 33¼—33¾c; Nr. 3, 31—31¼c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32½—33c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 81½c; Juli, 79⅝—79½c; September, 77¾—77⅞c.

Mais, Mai, 47¼c; Juli, 45¾c; September, 46c—46⅛c.

Hafer, Mai, 32¼c; Juli, 31⅛c; September, 29⅛—29¼c.

Die gestrige Ausfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 14,000, von Mais auf 120,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,105 Bushels Weizen und 269,614 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.32½; Juli, $8.42½; September, $8.55.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $15.00; Juli, $15.17½; September, $15.07½.

Rippchen, Mai, $8.45; Juli, $8.60; September, $8.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.13
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.15¾
do., 76	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.71

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versand), $6.35—$6.47½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.50; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.20—$6.37½; schwere gemischte Waare, $6.35—$6.45; leichte ausgesuchte, $6.40—$6.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.60; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$5.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.55.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.13½	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.12½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.09½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.09¾	—0.10
„Young America", das Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, „Drum", das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½	—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Spezielle Bargains für Donnerstag.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Baumwollstoffe.

Beste Qualität Kleider-Ginghams, Checks, Streifen und einfache Farben—per Yard.... 10c
Rothes Feather Inlet, die 25c Qualität, per Yard.... 19c
Schwere farbige Bettdecken, Blau, Pink, Gelb, werth $2, Auswahl.... 98c
Hellblauer Sateen Finish Calico, werth 7c, per Yard.... 4¾c
Weiße gemusterte und gestreifte Waistings, werth bis zu 18c die Yard—Auswahl zu.... 6c
Die 6c Qualität Gingham für Schürzen, per Yard.... 4¾c
Sehr guter Cambric Muslin, 10c Qualität, per Yard.... 7½c
Schwarzer Henrietta Sateen, die 10c Sorte, per Yard.... 5¾c
40zölliges weißes Lawn, werth 18c, die Yard für.... 12½c

Männer- und Knaben-Trachten.

Negligee Hemden für Männer, helle und dunkle Farben, riesige Auswahl, ein vollständiges Lager von Größen, Werthe bis zu 75c—drei Stück für $1.00. Speziell das Stück zu.... 35c
Schwarze Sateen Hemden für Männer, die 50c Sorte für.... 39c
Schwarze Sateen Hemden und Blousen für Knaben—speziell.... 19c
Kniehosen für Knaben, hübsche dunkle Muster — 4 bis 14 Jahre—spezieller Bargain für.... 18c

Speziell!—50 Dutzend weiche Hüte für Knaben — Auswahl von guten Farben und Facons—die Partie wurde zu weit unter dem Preise gekauft, werth $1.00 bis $1.50 — Auswahl aus sämmtlichen Hüten.... 29c

Doppelbrüstige Schul-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren—helle und dunkle Mischungen, schwarze und blaue Cheviots, ein seltener Bargain zu.... $1.69

Basement

Splint Waschkörbe, gute Größe, die 15c Sorte, für.... 10c
Waschkessel mit sehr schwerem Kupfer-Rand und Kupfer-Boden, Werthe bis zu $1.00, für.... 58c
Fein dekorirte Tassen und Untertassen, die 10c Sorte, für.... 7c
6- und 7zöllige flache fein dekorirte Dinner-Teller — 10c Werthe—für.... 5c
Nr. 8 prachtvoll emaillirte eiserne Granite Theekessel, alles prima Qualität—69c Werthe, zu.... 39c
Extra gute Qualität Haus-, Zimmer- und Fußboden-Farben—garantirt—per Gallone.... 95c

Unterzeug.

Unterhemden und Unterhosen für Männer und Knaben, werth 35c—für.... 19c
Partie von Vests und Beinkleidern für Kinder und Mädchen, Beinkleider mit Spitzen besetzt, werth bis zu 25c—Auswahl zu.... 10c
Extra Größen in gerippten Vests für Damen, werth 15c, für.... 10c

Muslin-Unterzeug.

Muslin-Beinkleider für Damen, gut gemacht, 25c Sorte, zu.... 12½c
Partie kleiner Sorten Korset Covers, bis zu 19c werth, Auswahl für.... 6c
Muster-Korsets, alle gute Styles, für.... 15c

Cloak-Dept.

50zöllige Touristen-Coats, — graue Plaids Mischungen und in schwarz — Sammetkragen — 7.50 Werthe — für.... 4.98
21 Gore — seidenartiger Brilliantine — in schwarz, blau, braun und grau—speziell für.... 2.98
Weiße Lawn Waists — Extra volle Front—mit Stickerei und Val. Spitzen besetzt 1.50 Werthe — für.... 98c
Muster-Partie von Gingham-Kleidern für Kinder zu ungefähr der Hälfte des Preises.

Stickereien und Spitzen.

Tausende von Stücken von Spitzen und Stickereien kommen am Donnerstag Morgen zum Verkauf — meistens in den Mustern und Sorten, wie Ihr sie wünscht — Werthe von 5c bis 35c — 4 große Tische—Auswahl 2c, 3½c, 5c und.... 7½c

Fenster-Rouleaux usw.

Gute Qualität Fenster-Rouleaux — Spring Roller — in allen Farben — Donnerstag.... 14c
Bestes Tisch-Oeltuch — 1¼ Yard breit — Yard.... 11c
Unsere 15c Strohmatten — Yard für.... 9½c

Teppiche.

Eine große Partie von Teppich-Restern — Halb Wolle- und reinwollene Ingrain-Teppiche — 4 bis 15 Yard Längen — von 55c bis 75c die Yard werth — sämmtlich zu einem Preis, die Yard für.... 35c

Notions.

Richardsons Stickerei Seide, alle Sorten, per Strang.... 2c
Battenberg Braid — in allen Breiten — 36 Yd. Stücke.... 19c
5c Flasche Maschinen-Oel — die Flasche für.... 2c
Schuh-Schnüre — in allen Größen—Dutzend für.... 3½c
Velveteen Rock-Einfaßband — Yard für.... 2c
Haken und Oesen — 2 Dutzend für.... 1c

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	4.50	—7.00
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund	[illegible]	[illegible]
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		[illegible]
Schwarzer Barsch, per Pfund		[illegible]
Weißer Barsch, per Pfund		[illegible]
Pickerel, per Pfund		[illegible]
Hechte, per Pfund		[illegible]
Karpfen, per Pfund		[illegible]
Perch (sortirt), per Pfund		[illegible]
Lachs, per Pfund		[illegible]
Schellfisch, per Pfund		[illegible]
Hallibut, per Pfund		[illegible]
Flundern, per Pfund		[illegible]
Aale, per Pfund		[illegible]
Heringe, per Pfund		[illegible]
Trout, Nr. 1, per Pfund		[illegible]
Makrelen, per Pfund		[illegible]
Hummer (gekocht)		[illegible]
Kälber—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]	[illegible]
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]	[illegible]
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]	[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	[illegible]	[illegible]
Aepfel, Greenings, per Faß	[illegible]	[illegible]
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Orangen, Kalifornia, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Bananen	[illegible]	[illegible]
Ananas	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Kirschen	[illegible]	[illegible]
Kraut	[illegible]	[illegible]
Kopfsalat	[illegible]	[illegible]
Blattsalat	[illegible]	[illegible]
Sellerie	[illegible]	[illegible]
Tomaten	[illegible]	[illegible]
Rothe Rüben	[illegible]	[illegible]
Mohrrüben	[illegible]	[illegible]
Rüben	[illegible]	[illegible]
Rettige	[illegible]	[illegible]
Meerrettig	[illegible]	[illegible]
Gurken	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln	[illegible]	[illegible]
Spinat	[illegible]	[illegible]
Spargel	[illegible]	[illegible]
Wasserkresse	[illegible]	[illegible]
Schoten	[illegible]	[illegible]
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	[illegible]	[illegible]
Trockene Bohnen, ausgelesen	1.60	—1.62
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.44	—0.53
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.25	—2.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Axel R. Pearson, Tilde Bjarkstrom, 22, 17.
Max B. Graham, Mary Schultz, 25, 23.
Stanislaw Zigmond, Karolina Boß, 25, 20.
Albert A. Ver Hulin, Isabella Harm, 29, 22.
Edward F. Hamburg, Della De Bolt, 37, 31.
Clyde Blough, Emma A. Gerschefski, 27, 20.
Robert E. Schenck, Marie Spalding, 24, 19.
James J. Prochoske, Mary Olejnik, 25, 25.
Wojciech Kowalski, Agata Muslonionka, 22, 20.
Joseph Lifferman, Ella Ominsky, 29, 27.
Alonzo G. Hawkins, Daisy M. Young, 46, 34.
Harry G. Myers, Blanche Fifield, 31, 21.
Robert B. Ewing, Julia Bowers, 24, 20.
George Bowes, May Helay, 23, 20.
Walter Smith, Martha Hegeman, 27, 21.
William J. Kahn, Lillian Windekoser, 33, 32.
Josef Potemka, Maryanna Jasnoda, 26, 24.
George W. Heiman, Ella A. Brown, 27, 26.
Charles F. Kramm, Alma R. Rise, 34, 18.
Andrzej Kropki, Wiktoria Sieboda, 50, 30.
Josef Tueck, Rozi Keirdie, 25, 22.
Josef Zukowski, Joanna Filaskowska, 22, 21.
Albert E. Tracy, Mable E. Rice, 27, 30.
Jozef Musiat, Karolina Witek, 27, 22.
Jan Kargol, Mary Borowicz, 26, 23.
Domenico Mancine, Anna Samartina, 26, 20.
Jan Dobosz, Katarzyna Cerwieska, 30, 24.
William E. Bradley, Ellen Stevens, 49, 50.
Charles Sedlak, Mathilda Michalek, 23, 19.
George Cookey, Mary Sykes, 35, 29.
John Goers, Ida Schultz, 22, 17.
Joseph Phillip, Apolonia Dahm, 22, 21.
Jozef Podraza, Walarija Wojcik, 23, 18.
Salvatore Ingraffia, Ursula Cassara, 40, 32.
Charles Lewin, Sadie Judalifski, 21, 22.
Wojciech Mach, Katarzyna Pejek, 26, 22.
Leo Dersenke, Martha Gabel, 26, 18.
John Deyo, Cetta Edmonds, 44, 37.
James F. Kalivoda, Rose Marek, 22, 21.
Ladislawas Anjulis, Mary Glazale, 22, 24.
Peter Waschal, Maria Stepa, 25, 25.
Albert E. Lee, Estrella B. Pekker, 27, 22.
Alfred Goethel, Henriette Studtman, 25, 22.
Stanislaw Ignatowicz, Mary Mikolajczyk, 28, 18.
Fred J. Shave, Elizabeth Koenig, 21, 23.
Lawrence B. Jorgenson, Grace Shannon, 30, 25.
Emil Feuerstein, Anna Von Hausen, 29, 27.
John Osenkiski, Stanislawa Porykalska, 22, 20.
Jacob Wißmann, Anna Clarico, 57, 48.
Harry B. Monheim, Marie A. Gore, 24, 29.
Paul Stahon, Zofia Obotnicka, 24, 19.
Nicholas Watliger, Marie Flam, 29, 24.
Jan Miciek, Prakseda Michaelowicz, 26, 19.
Ernst Kapitschke, Minnie Koppert, 26, 20.
Steve Manevitt, Rose Altfeld, 23, 23.
Henry Thurman, Mattie Beggs, 29, 38.
James H. Bell, Lottie E. Willi, 22, 19.
Leon O. Torell, Celia J. Wright, 35, 33.
Harry Tarwood, Bertha Feine, 21, 21.
George F. Repp, Myrtle D. Black, 21, 18.
Sebastian Boots, Anna Kolzliarcik, 32, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. G. Jellinger, zweistöck. Frame-Flats, 1835 Nord Seeley Ave., $2600.
William Bruder, zweistöck. Frame-Hinterbau, 142 Farragut Ave., $1400.
F. D. Montgomery, 2½stöck. Brick-Wohnhaus, 2222 Kenmore Ave., $8500.
Henry Homeyer, zweistöck. Brick-Flats, 926 Farragut Ave., $4500.
P. Spagnola, dreistöck. Brick-Laden und Flats, 6715 Hermitage Ave., $5000.
A. Harmening, zweistöck. Frame-Flats, 5657 Elizabeth Str., $3000.
J. E. Johnson, zweistöck. Brick-Flats, 7222 Rhodes Ave., $5000.

Gute Zahnarbeit gesucht.

In Sachen von Zahnarbeiten wie in anderen Sachen ist es sicher dem Alten zu folgen. In den letzten 35 Jahren haben wir [illegible]

McCHESNEY BROS.

Südost-Ecke Clark und Randolph Str., Chicago.

Dr. Stadelmanns Klinik für Nervenkranke.

Erschöpfungszustände, Schlaflosigkeit, Zwangsvorstellungen, Angstzustände, nervöse Herz- und Magenstörungen, Neuralgien usw. — Klinik für nervenkranke Kinder, Schwachsinnige, Reizbare, Krampfkranke usw. Gesunde, ruhige Lage. Prospekte durch Nervenarzt: Dr. Stadelmann, Dresden-A., Südvorstadt, 2.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Mayor of Tokio."
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Graustark."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute mechanische Zeichner zum Entwerfen von elektrischen und Dampf-Apparaten, sowie einige gute Detail-Zeichner. Die Stellungen bieten gute Aussichten zum Vorwärtskommen und sind dauernd für die richtigen Leute. Offerten verlangt mit Angabe des Alters, der Erziehung, Erfahrung und welches Gehalt zum Anfang beansprucht wird. — Adr. Engineer in Charge, Drawing Office, General Electric (Thomson-Houston Electrical) Co., West Lynn, Mass. mai5,6,9,13

Verlangt: 200 Jungen, 16 bis 19 Jahre alt; aufgeweckte, energische Jungen erhalten gute, stetige Stellungen. Sofort nachzufragen beim Superintendenten.

Siegel, Cooper & Co. midofr

Verlangt: Mann für Stock und Geschirr. Nachtarbeit. Nachzufragen sofort, 623 Wells Str., H. Piper Co.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter. Saloon, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter (Nachts) in Lunchroom; nur verheiratheter Mann. Guter Lohn. Adr.: O. 530 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Lunchmann im Saloon. 65 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber unter günstigen Bedingungen. Einer der außer englisch auch slavisch spricht, wird vorgezogen. Näheres unter Adr.: W. 873 Abendpost.

Verlangt: Gärtner. F. Oechslin, 1688 W. Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher. 371 Ost 23. Str.

Verlangt: Schneider. 438 Ost 26. Str., nahe Canal Str. 9mi,1w

Verlangt: Erfahrener Trimmer und Presser an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Weber und Zuschneider. 453 Hastings Str., Ecke Robey.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und dritte Hand an Cakes. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: 3 gute Männer an Beam Fitting und Architectural Eisenarbeit. 428 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Grocerystore. — 1360 West 35. Str.

Verlangt: Painters und Tapezierer. 502 West Chicago Ave.

Verlangt: Holzarbeiter in Wagenshop. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutscher Schneider, der Alles machen kann, bei hohem Lohn, das ganze Jahr Arbeit. Louis Kohler, 225 N. Genesee Str., Waukegan, Ill.

Verlangt: Ein williger Junge für leichte Arbeit im Laden und kleine Gänge zu besorgen. Einer der etwas zeichnen kann vorgezogen. Nachzufragen 855 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 1754 — 12. Str. mido

Verlangt: Ein junger Sattler. Dauernde Arbeit. 88 Franklin Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Ein guter Junge, 16 Jahre alt, kann ein gutes Geschäft erlernen. $4—$4.50 per Woche. 88 Franklin Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Tapezierer. 6342 Loomis Str.

Verlangt: Porter. 3059 N. Clark Straße. midofrsa

Verlangt: Checker in Restaurant, sofort. Gute Referenzen verlangt. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Polsterer. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str.

Verlangt: Agenten, um Aufträge für Herstellung von Rugs aus alten Teppichen entgegenzunehmen. Liberale Kommission. Alpine Rug Weaving Co., 278 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Steins Bäckerei, 2315 Evanston Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke; einer mit Erfahrung vorgezogen. 395 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Kellerarbeiter, um Wein zu beaufsichtigen. Empfehlungen. 493 W. 12. Straße. mido

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit; muß fahren und englisch sprechen können. Zu melden mit Empfehlungen. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Lunchmann, muß kochen können; guter Lohn. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Verheirathete und ledige Männer für Farmarbeit; 500 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; Blacksmiths, Janitors. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit. 479 Dearborn Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr heute Abend oder nach 8 Uhr Morgens. Basement-Thüre.

Verlangt: Guter Shoptender in Meatmarket. — 183 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für Farmarbeit, guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen Abends. — 1629 Barry Ave., nahe Clark und Halsted Straße, 1. Flat.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 8525 So. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 128 Fifth Avenue.

Verlangt: Maschinisten, Maschinisten-Helfer, Lokomotiven-Blacksmiths und Helfer, Kupferschmiede u. Wagenmacher, alle für Texas. Fahrt bezahlt. Trucker, Porters, Janitors, Packer, Frachtverlader, gute Löhne. 4 gute Farmarbeiter, $25 monatlich und Board. Ramp, Zimmer 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Grocery Clerks, Schlosser, Tischler, Köche, Bartender, Gärtner, Lagerarbeiter, Bäcker, Waitergehilfen, Porter, Lunch-Köche, Stall- und Hausleute, Farmarbeiter, Treiber für Wholesale-Milchwagen, starke Jungen, Handwerk zu erlernen, $6 zu Anfang; Schneider, Butcher. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Gute 2. Hand an Pastry und Cakes. Heusner Baking Co., 2614 South Park Ave.

Verlangt: Gute Wurstmacher, sofort. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. midofr

Verlangt: Ein junger Mann, Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. $5, Kost und Zimmer die Woche. Tagarbeit. Das Reisegeld wird ihm zurückbezahlt. Schreibt an Julius Brucker, Peru, Ill. 1,3,5,,7,9mi

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer neuen Unfall- und Krankenunterstützungs-Policen; brauchen keine Papiere gut zu machen. Vorzusprechen 1—3 Nm. North American Accident Ins. Co., 88 LaSalle Str. 2mi,mimo,1m

Verlangt: Ablieferungs-Junge. Bringt Referenzen, kein Wagen. 567 Ost 43. Str. dimi

Verlangt: Einleger an Gordon- und Zylinder-Pressen. Chicago Folding Box Co., 142 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Wagenmacher. Ehrlich, 4111 N. Robey Str., nahe Ridge Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Nachtarbeit. $6 und Board. 158 Ost Fullerton Avenue. dimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 291 Noble Str. dimi

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, mit Grammar School-Bildung, in einer Apotheke. 5458 Halsted Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Arbeit im Saloon. Muß englisch sprechen. 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dmdo

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes. 1168 S. Oakley Ave., nahe Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Arbeiter, 30c der Stunde. Fabrikarbeiter. Porter. Zimm. 3, 159 Washington Str. dm

Verlangt: Ein Mann, um im Milchgeschäft zu arbeiten. 6027 Wabash Ave. dmido

Verlangt: Schmied und Helfer an Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel. dimi

Verlangt: Tüchtiger Schneider, guter Lohn. Dauernde Arbeit. Brüheim, 5819 May Str. dmi

Verlangt: Tallyman für Lumber Yard. 3487 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Chandelier-Arbeiter; gute Männer. — [illegible] Süd Kanal Straße. mdimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige Pork Butcher und gute Wurstmacher finden noch dauernde Beschäftigung, bei gutem Lohn. G. W. Zeiger, 30—34 East Chicago Ave. dimido

Verlangt: Painter. 1381 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Tischler für alle Arbeit. 5 Uhr Nachmittags, 1163 Sheridan Road. mido

Verlangt: 3. Hand in Bäckerei, Tagarbeit. 1022 West 12. Str.

Verlangt: Hausmann in Privatfamilie. Lohn $35 monatlich; muß Zeugnisse haben. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Familie für Handarbeit in Zuckerrübenfeldern in Michigan. Deutsche Familien bekommen $20 per Acker als Gehalt, freies Haus sowie freie Hin- und Zurückreise. Etwa den 20. Mai anzufangen. Schreibt an
Louis Stein, 271 Süd Clark Str., Chicago.
mi6—16,sommisa

Verlangt: Jungen und Mädchen, von 16 Jahren; stetige Arbeit. Nachzufragen: 211 East Superior Str. 8ma,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht stetige Beschäftigung. A. K., 132 Sherman Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, 18 Jahre alt, 5 Monate im Lande, sucht Stelle für Aushilfe. Bitte selbst vorzusprechen. 10503 Michigan Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Brodbäcker wünscht dauernde Stelle, allein arbeiten vorgezogen. Adr.: W. 863 Abendpost. mido

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit. Adr.: W. 846 Abendpost. mdimi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 16 Jahre alt, sucht Stelle, um die Cakebäckerei zu erlernen. 731 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger lediger deutscher Mann sucht Stelle; kann gut mit Pferden umgehen. 731 Nord Ashland Ave.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann, 28, sucht Stelle als Stallmann oder andere Beschäftigung.— 731 N. Ashland Ave.

Gesucht: Porter sucht Stelle im Saloon; kann am Tisch aufwarten. Adr.: Johann Bäker, 151 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Biscuits, selbstständig oder in kleiner Bäckerei als Vormann. Hat drei Jahre auf dem letzten Platz gearbeitet; hat Empfehlungen. August Specht, 445 Park Ave.

Gesucht: Porter sucht Stelle, hilft bei Küchenarbeit; frisch eingewandert, spricht deutsch (19 Jahre alt). Makert, 363 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen, 20 Jahre alt, suchen Stelle als Porter oder Pferde zu besorgen. Adr.: M. May, 175 — 28. Pl., Südseite.

Gesucht: Junger Mann, ungarisch, deutsch und slavisch sprechend, von Haus aus Grocery-Clerk, sucht passende Beschäftigung. Nachzufragen bei Bena Goldberger, 427 West 13. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht sofort Stelle. Eduard Kinast, 3843 S. Lincoln Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Cakebäcker; hat schon Erfahrung. 1435—1437 Addison Avenue. mido

Gesucht: Junger deutscher Kürschner sucht Stellung. Schmit, 581 W. Taylor Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, die Gärtnerei zu erlernen; 18 Jahre alt, 3 Jahre im Lande. Joe Baumgärtner, 1212 Armitage Ave. midofr

Gesucht: Bäcker, gelernter Konditor, arbeitet gut an Brot, selbstständig an Cakes, wünscht Stellung. Fuchs, 792 Lincoln Ave.

Gesucht: Dinner Waiter, der auch Lunch kochen und Bartenden kann, sucht Stelle. Theodor Reichl, 415 Jackson Blvd.

Gesucht: Erfahrener deutscher Brotbäcker sucht Stelle, 350 Mohawk Str.

Gesucht: Zwei junge Männer, sprechen deutsch und ungarisch, suchen Stelle als Porter in Restaurant. 5345 Aberdeen Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch von Deutschland, sucht Stellung als deutsch-französischer Korrespondent oder Buchführer. Adr.: Z. 971 Abendpost. mido

Gesucht: Mann, 8 Monate im Lande, kann böhmisch, polnisch und deutsch sprechen, sucht Stelle als Packer oder sonst irgend welche Beschäftigung. — Blazek, 27 Churchill Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brod. Union-Mann. R. Gaug, 150 E. Ontario Str.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen irgend eine Arbeit. 50 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Färberei oder Bäckerei. 281 Blackhawk Str. Prinz Mikloz.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit in Schneiderei. 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um sich als Elektriker auszubilden. 414 Sedgwick Str., 1. Fl.

Gesucht: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: Suchny, 60 Fisk Str.

Gesucht: Cakebäcker mit 25jähriger Erfahrung, nüchtern und fleißig, sucht Stelle. Adr.: A. Lotzkat, 88 Dickens Ave. midofr

Gesucht: Deutscher Mann, 32, ledig, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgend welche Beschäftigung. Adr.: A. Gal, 83 Elston Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-, Hausmann-Stelle oder Fabrikarbeit. 2633 Emerald Ave.

Gesucht: Junger Wiener Bäcker an Brot und Rolls wünscht allein zu arbeiten oder als gute 2. Hand. Josef Freed, 239 Illinois Str., 1. Flat.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. — 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle, sein Rasirgeschäft weiter zu erlernen. 88 Orchard Str.

Gesucht: Tüchtiger Zimmermann sucht Arbeit; kann sofort anfangen. Kuruczity Trierm, 1101 Blue Island Ave. dmi

Gesucht: Porter, kurze Zeit in Chicago, sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: W. 818 Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher, 1½ Jahr im Lande, sucht Stelle als Storetender oder Wurstmacher; spricht deutsch, böhmisch und polnisch. Adr.: W. 838 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen in Dry Goods Store; solche mit Uptown-Erfahrung vorgezogen. Schließen um 7 Uhr. Siecks, Ecke Wells und North Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen an Kraftmaschinen, um Shirt Waists zu machen. 78 State Str., 8. Floor.

Verlangt: Mädchen, um Bäckerei zu tenden. — 1918 Evanston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit, 15 bis 16 Jahre alt. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strumpffabrik. Nachzufragen 683 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Näherin und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 211 N. State Str.

Verlangt: Handmädchen zum Baisten an Shop-Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, im Laden zu helfen. 2814 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, um Taschen zu nähen, sowie solche für äußere Taschen. 47 Brigham Str. mido

Verlangt: Ein sauberes Mädchen in Bäckerladen; nur ein englisch sprechendes mit guter Erfahrung. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, 6 Taschenmacherinnen, Knopflochmacherinnen, Overcasters an Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 634 N. Lincoln Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, im Bäckerstore zu helfen.— 858 Otto Str.

Verlangt: Mädchen, um Taschen zu nähen, sowie Stichers an Männer-Röcken. 47 Brigham Straße, zwischen Paulina und N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Trimmers und Preparers. Guter Lohn. Stetige Arbeit. New York Millinery Store, 297 O. North Ave. dimi

Stetige Hausarbeit für Damen, Stamping Transfers. $1.50 Dutzend. Schnell gelernt. 90 LaSalle Str., Zimmer 36. dmdo

Verlangt: Verkäuferin in Mäntelgeschäft. 298 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Verkäuferinnen für die folgenden Departements:
Waschstoffe,
Domestics,
Leinenwaaren,
Taschentücher,
Waists und Spitzen,
Stickereien,
Steingut,
Haushaltartikel.
Nachzufragen sofort beim Superintendenten.

Siegel, Cooper & Co. midofr

Verlangt: Mädchen, 16 bis 19 Jahre alt, als Inspektorinnen und für Office-Stellungen. Wir brauchen 200 Mädchen sofort. Stetige Arbeit. Rasches Emporkommen. Nachzufragen sofort beim Superintendenten.

Siegel, Cooper & Co. midofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Shirtwaists,
Domestics,
Linings,
Lederwaaren,
Notions,
Crockery,
Hausausstattungswaaren,
Groceries.
Wieboldts,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Waist-, Skirt- und Jacketmacherinnen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Arbeiterin an Netzarbeit. Arbeit wird nach Hause gegeben. 495 W. Belden Avenue, nahe Hancock.

Verlangt: 15 Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Lohn $5 bis $6 im Anfang. Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Westen; stetige Arbeit, 594 W. North Ave., nahe Leavitt Str. mido

Verlangt: Mädchen für dauernde Arbeit. Schuster Bohnsack, 548 Nord Halsted Str. mdimdo

Verlangt: Mädchen, Finishers und Operators an Seide-Coats, sowie Lehrmädchen mit Lohn. 254 Ost Monroe Straße, 6. Floor. mdimido

Verlangt: Mädchen, an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 5ma,1wX

Verlangt: Erfahrene Strohhut-Näherinnen. L. J. Strauß, 1632 N. Albany Ave. 5—12ma,X

Verlangt: Maschinen-Operators, Basters, Finishers, Pressers, Hand-Mädchen an Coats. Strauß, Eisendrath, 420 Wabansia Ave. 6mai,1wX

Verlangt: Junge Damen für leichte Arbeit; guter Lohn. Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Ave. 4mai1wX

Verlangt: Weitere 50 Mädchen, erfahrene und Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bester Lohn und dauernde Arbeit; sowie 10 Branchers. Wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Tageshelller Arbeitsraum. Kommt fertig zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 298—300 Wabash Ave. 6mai,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das Lust hat, aufs Land zu gehen, guter Heim und guter Lohn, bei älterem Herrn. Zu erfragen Abends 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 W. North Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen für einige Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Land, Haushälterinnen. Stellungen kostenlos. 76 La Salle Str., Phone Main 2717.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 1442 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen. Keine Kinder und kein Waschen. Muß zu Hause schlafen. 1442 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen, um Roominghaus zu besorgen. 427 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Boarders bei deutsch-ungarischer Familie ohne Kinder. John Benedek, 261 W. Chicago Ave.

Verlangt, sofort: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; kleine Familie. 3657 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen, das nicht lange im Lande ist, für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 200 W. Erie Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für dreijähriges Kind. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Mrs. B. J. Fierlein, 2219 Clarendon Ave., Phone Graceland 3595.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. O. H. Orenstein, 340 Hampton Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Lane Place, Ecke Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave., südlich von Center Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit und zum Aufwarten. Guter Lohn. 397 W. Division Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Frau für halben Tag Hausarbeit. — 1085 West North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, erfahren in allgemeiner Hausarbeit. 2468 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1690 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit; 3 in Familie. Anzufragen heute oder bis Mittwoch 1 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Frau zum Waschen und Bügeln Montag und Dienstag, in amerikanischer Familie. Muß erster Klasse Arbeit liefern. 3441 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Nachzufragen 718 Hinman Ave., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende, rechtschaffene Haushälterin bei einem alleinstehenden Geschäftsmann. Gutes Heim. Lohn nach Uebereinkunft. Zu erfragen 2849 Wallace Str. dmdo

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Institution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrikmädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1m

Verlangt: Aeltere, saubere deutsche Frau zur Krankenpflege und Führung einer feinen Wirthschaft, leichte Arbeit. Zu erfragen zwischen 6 und 9 Uhr Abends bei Block, 1662 N. Central Park Ave. mmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Referenzen verlangt. 3412 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5007 Grand Boulevard, 4. Flat. dimi

Verlangt: 2. Köchin, $7 und Zimmer. Wiener Küche. 90 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4610 Indiana Ave., 1. Flat. mai81w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3329 Forest Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 695 West Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dmd

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 49 Fremont Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 12 Colorado Ave. 8mi,1wX

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, Haushalt zu führen. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben. dimi

Verlangt: Selbstständiges Mädchen in Familie von Zweien; Lohn $5. 143 Vine Grove Avenue, 3. Flat. dimidofr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 240 W. North Ave., Top Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. J. Schaffer, 1190 Milwaukee Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 750 Clifton Ave., hinten. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. 3milwX

Verlangt: Zuverlässige junge Mädchen für stetige, reinliche Arbeit. Chicago Card Cutting Co., 98 Market Str. 3mi1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, um in kleinem Sommer-Resort zu helfen. Sanz, 169 Wabash Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1211 Oakley Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 688 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, um bei der Hausarbeit zu helfen. 1189 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß Liebe zu Kindern haben. $5 per Woche. Gutes Heim für das rechte Mädchen. Sofort vorzusprechen 500 N. Winchester Ave., 2. Flat, nahe Division Str. mido

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen Donnerstag Morgen. 36 Elaine Place, Flat F, nahe Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorstadt. $4 die Woche und gutes Heim. Adr.: K. 979 Abendpost. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; keine Kinder. 43 N. State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können. Keine Wäsche und guter Lohn. 631 Cleveland Ave., zwischen Fullerton und Belden Avenue. midofr

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, um ein Baby zu beaufsichtigen; kann frisch eingewandert sein. 2636 State Str.

Verlangt: Waschfrau. 215 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 306 Baird Ave., Austin. mido

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit zu helfen. Garthe, 1653 Roscoe Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Sonntags frei. Tel. Irving 2944. Zu Hause, 2010 Kenmore Ave., Flat 3, vor 10 und nach 4 Uhr.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; auch erste und zweite Köchinnen. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. midosa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. Klopper, 507 Evergreen Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $5. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen; 3 in Familie; $6. In Flat. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern und der Hausfrau behilflich zu sein. 615 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 542 W. 12. Straße.

Verlangt: Haushälterin; älterer achtbarer Geschäftsmann, alleinstehend, sucht gute passende ältere Frau ohne Anhang, um gutes Heim zu geben, Stadt oder Land. Adr.: H. L. 227 Abendpost.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 201 Wells Straße. mido

Verlangt: Ein erfahrenes, tüchtiges, protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 1332 George Str., 2. Flat. samodimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht irgend welche Beschäftigung oder in Privathaus. Bitte selbst vorzusprechen. 557 — 28. Str., vorne, unten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit auf der Südseite. Lohn $5. Schreibt c. o. G. Olson, 4711 Evans Ave., 4. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt; sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 105 S. Center Ave.

Gesucht: Selbstständige Wiener Köchin sucht bei besserer Familie unterzukommen. Am liebsten in der Nähe. Bitte selbst vorzusprechen. 2297 N. Francisco Str.

Gesucht: Eine verheirathete Frau sucht irgend welche Beschäftigung bei Tag. 26 Gardner Straße, Basement.

Gesucht: Wünsche Stelle als Haushälterin; in Wittwer-Familie vorgezogen; ein oder zwei Kinder; ein schönes Heim hohem Lohn vorgezogen. Kann nähen. In besserer Gegend. Adr.: L. 422 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 5345 Aberdeen Str.

Gesucht: Frau sucht gute Wäsche, bügelt auch. — 745 N. Halsted Str., vorne, oben.

Gesucht: Ein starkes, deutsches Mädchen, ein Jahr im Lande, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4826 Bishop Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 162 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Eingewandertes deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht stetigen Platz; kann waschen, bügeln, kochen; brieflich oder persönlich. 291 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Reinmacheplätze. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Zuverlässige deutsche Frau wünscht den Haushalt zu führen bei Wittwer ohne kleine Kinder. Am liebsten auf der Nordseite. Adr.: O. 583 Abendpost.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle bei größeren Kindern, in Kaffee-Laden als Verkäuferin oder in besserem Hause als Haushälterin. — Bitte selbst vorzusprechen. 192 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsches 17jähriges Mädchen, 6 Monate im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit; bei Christen vorgezogen. 427 W. 13. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 25 Homer Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen. Bitte selbst vorzusprechen. 25 Homer Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, schon längere Zeit im Lande, sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Kann waschen, kochen, bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 18 Boston Ave., 3. Fl., Th. Sch.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. Franz Kasteiner, 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau geht waschen und reinmachen. 12 Town Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 316 W. Erie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 233 Clybourn Ave., oben. dm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

E. Bullinger's Dampf-Badeanstalt, 1162 u. 1166 W. 12. Str., nahe Western Ave. Bestes Heilverfahren für Rheumatismus, Nieren- und Leber-Leiden usw. Offen von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. mi9,12,16,19

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 3mi,mifrso*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: „National" Cash Register, neu, Gläser, Decanters und andere Artikel für Saloon. Adr. H. L. 131 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: National Cash Register, Glaswaaren etc. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1. dimidofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prachtvolle Möbel, genau wie neu, 10 Zimmer im Ganzen, müssen sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Herrliche 9 bei 12 und 8.3 bei 10.6 Axminster, Royal Wilton und andere Rugs, prachtvolles 3 Stück Mahagony Parlor Set, große und kleine Schaukelstühle, Morrisstuhl, Ledercouch, Bibliothekstisch, Rookwood Parlortisch, Pedestale, Nippessachen, Spiegel, Portieren, Gardinen, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, Messingbetten, prachtvolles Upright Mahagony Piano, Bilder u. s. w. Verkaufe stückweise. Bitte zwischen 9 und 5 Uhr vorzusprechen. 390 Oak Str. (Residenz), zwischen Rush und Lincoln Park Blvd. 5mi,1wX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines prächtig ausgestatteten Wohnhauses wird offerirt zu Preisen, die eine große Ersparniß bedeuten für Leute, die hochfeine Möbel zu haben wünschen. Unterlaßt es nicht uns einen Besuch abzustatten, wenn Ihr für Bargains Umschau hält. 6 Messing- und 3 Eisenbettstellen vollständig, solider Mahagoni Parlor-Suit, Library-, Dining- sowie Billardzimmer-Ausstattung, alle müssen verkauft werden, zusammen mit einem sehr feinen Piano, verkaufe auf Wunsch des Käufers. Zu besichtigen heute bis 10 Uhr Nachts. 1623 Indiana Avenue. sondimdofr

Billig zu verkaufen: Ein elegantes Sideboard mit Porzellan-Closet. 1228 Oak Grove Ave.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel und Office-Pult. 1294 Sheffield Ave., Flat B.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Matratzen, Waschmaschine, Spiegel, Geschirr etc. 104 Wells Str., 3. Floor. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Bargains in wenig gebrauchten Pianos. Keine Anzahlung. $1.00 die Woche.
Fischer Upright, volle Größe....$145
Hallet & Davis Upright Cabinet Grand....$ 90
Lyon & Healy Upright Piano, gebraucht..$ 75
Emerson Upright, sogut wie neu....$120
Kimball Upright Piano, große Size....$110
25 Square Pianos, $10, $18, 25 jedes.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Av. 25ap,*X

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center.

Verschleudere spottbillig feines Upright Mahogany Piano, fast neu. 390 Oak Str. 5mi,1wX

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Expreßwagen, Truck und Buggy. 291 Noble Str. dmi

Zu verkaufen: 1000 Pfd. schweres weißes Pferd, $65; für Schulden erhalten. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: $75 kaufen 1300 Pfund schwere schwarze Stute. Kohlen-Yard, 208 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 2700 Pfund schweres Gespann Pferde, Geschirr, Wagen; stetige Arbeit. 941 Grand Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd für Meat Market. 1724 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, billig. 48 Winnemac Ave., Bowmanville.

$65 kaufen leichtes Buggy- oder Delivery-Pferd, Bargain. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Ablieferungspferd, Topwagen und Geschirr, einzeln. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Great Dane Hund. 94 Orchard Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Milchwagen, Buggies, Surreys. 1283 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Zwei offene Wagen, einer mit langer Box, gut für Carpenter, ein Geschäftsbuggy mit Top, billig. 700 Larrabee Str.

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gewünscht wird der jetzige Aufenthalt und die Adresse von Lillie Siegrist von ihrem Gatten Ferd. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. mido

—Chicago Bäcker Zither-Klub—
versammelt sich jeden Samstag in 109 Wells Straße. Zither-, Guitarre- und Geigenspieler können sich diesem Klub anschließen. momi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Hübscher gesunder Baby-Knabe kann adoptirt werden. 128 Mohawk Str., 1. Flat, vorne. dimido

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Federn renovirt, allerneueste Entwickelung, Preise mäßig. Arbeit geholt und geliefert. Schreibt Postkarte an C. A. Rhoades, 895 N. Clark Straße. 4mai,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ju*

Dampfer-Linien.

Nach Hamburg und Bremen,
via Kopenhagen,
mit dem schnellsten, erster Klasse Doppelschrauben-Passagier-Dampfer „C. F. Tietgen" von der Scandinavian-American Line.

Von New York: Donnerstag, den 17. Mai, und Donnerstag, den 28. Juni.

Fahrpreis nach Kopenhagen:
Erste Kajüte $60 und aufwärts.
Zweite Kajüte....$50.

Nur 10 Stunden von Kopenhagen bis Hamburg oder Berlin.

Täglich zwei Expreß-Züge.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Hamburg....$7.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Berlin....$9.

Tickets und weitere Information erhältlich bei Lokal-Agenten der Scandinavian-American Line oder bei
A. E. Johnson & Co.,
126 Ost Kinzie Str., Chicago.
ap28,mi2,5,9,12

Barry Line Dampfer „S. Jorm." täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versäume nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. C. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1ms—31dz

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—A. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1j,X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kaffee-Geschäft mit Pferd und Wagen. Goldenberg, 175 W. Randolph Str. dosa

Zu verkaufen: Ein Wagen-Shop (nur Holzarbeit) in einer Stadt in Wisconsin, etwas westlich von Milwaukee. Arbeit genug für Zwei. Farmarbeit. Irgend ein Wagner kann sie thun. Schreibt sofort. Adr.: W. 889 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Delikatessen. 871 Montrose Ave., nahe Clark.

Verkaufe sofort mein gut eingeführtes Bottlinggeschäft. $1500 Baar nöthig. Adr.: W. 868 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen; wöchentliche Einnahme $200; nur Ladengeschäft. Adr.: O. 563 Abendpost.

Zu verkaufen: Vorzüglich gelegenes Saloon-Geschäft nebst zweistöckigem Logir-Haus mit 33 Zimmern. Ausgezeichnete Gelegenheit für den rechten Mann. Man adressire oder spreche vor: 95 Hohman Str., Hammond, Ind. midofrsaso

Zu verkaufen: Ein gutgehender Carpenter Shop. 423 Wells Str. mido

Habe 2 bekannte Saloons, verkaufe einen derselben. Auswahl. Größte Satisfaction. W. 810 Abdp.

Zu verkaufen: Grocery- und Meatmarket. 3601 Winchester Ave.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. B. E. Rehls, 3819 Lincoln Str. midofr

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessengeschäft, billig, Nordseite, gute Nachbarschaft. Adr.: O. T. 55 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessenstore, Pferd und Wagen, gute Lage, wenn sofort genommen für die Hälfte des Werthes. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-, Candystore. Beste Lage Nordseite. Billige Miethe. Wenn sofort genommen $450. 657 N. Halsted Str.

$135 kaufen Candy-, Zigarren-, Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; Eigenthümer muß Stadt verlassen; 3 Zimmer mit Store; $11 Miethe. 12 Willow Str.

Zu kaufen gesucht: Storetrade-Bäckerei. Adr.: W. 875 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, nur Store-Trade, $14 durchschnittlich täglich. Wegen Abreise nach Deutschland. Mit oder ohne Hauseinrichtung. Adr.: W. 877 Abendpost. 9mai,1w

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Saloon in Du Page County, 18 Meilen von Chicago, soll Umstände halber billig verkauft werden. Lizens $125 vierteljährlich. Adr.: O. 521 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 531 Racine Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Fisch-Markt, muß wegen Krankheit verkaufen. 479 W. Belmont Avenue. dimido

Zu verkaufen: Für $500, 16-Zimmer Roominghaus, nebst Store, für Restaurant. Adr.: H. L. 229, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy Store, bei großer Schule; wegen Krankheit billig. 1171 Wabansia Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber, billig, wenn gleich genommen. 2344 Cottage Grove Avenue. 7mai,1wX

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market für $1500 baar. Es gibt nichts Besseres in Chicago. Muß wegen Krankheit sofort verkaufen. Ein Mann kann es eine Woche auf Probe nehmen. Adr.: W. 815 Abendpost. 5mi,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $1500 oder mehr für aufblühende Fabrik. Adr.: K. 628 Abendpost.

Verlangt: Ehrlicher Mann mit kleinem Kapital kann Geschäftsantheil in alt etablirtem, gut gehendem Geschäft übernehmen. Adr.: W. 874 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden mit 5 Zimmern und Bad. Billige Rente. 740 Grand Ave.

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zu vermiethen: Butchershop in Grocerystore, guter Platz für jungen Mann. Miethe frei bis zum 1. September. Adr.: K. 650 Abendpost.

Zu vermiethen: Großer Store, passend für Grocery oder Saloon, an Hoyne und Washburne Ave.; billige Miethe. C. Fitzner, 550 W. 21. Str.

Zu vermiethen: Großer Shop, 682 Clybourn Ave., gut für irgendwelche Fabrikationszwecke; elektrische Krafteinrichtung. Miethe $18 per Monat. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: Großer Shop, 686 Clybourn Ave., mit Stall. Miethe $25 per Monat. Bisher als Futtergeschäft benutzt. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: Store, verbunden mit kleiner Halle und Wohnung, Nr. 58 Clybourn Ave. Geo. Haake, 145 La Salle Str. 5mi,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer, einfache und doppelte, heißes und kaltes Wasser, moderne Einrichtung, billig; nur für Herren, bei Privatfamilie, Mann und Frau. 100 Walton Place, nahe dem See. 9mi,1w

Verlangt: Roomers. 111 Mohawk Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Hübsches luftiges Bettzimmer billig. 326 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Achtbarer Herr findet schön möblirtes Zimmer billig bei Wittwe; separater Eingang. 607 N. Clark Str., nahe Park.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontbettzimmer in Privatfamilie, sehr billig, oberes Flat. — 294 Dayton Str.

Verlangt: Roomer, guter deutscher Mann. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 52 Goethe Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Anständiger Herr kann einfaches, reines Zimmer erhalten bei Wittwe an Blue Island Ave. Adr.: K. L. 328 Abendpost

Zu vermiethen: Zimmer mit Board billig. 83 W. Van Buren Str. misa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 7mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht einfach möblirtes, sonniges Zimmer, eventuell mit Frühstück. Adr. mit Preisangabe: W. 862 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 7 bis 8 Zimmer-Haus oder Flat für Familie von 5 Erwachsenen; neu vorgezogen. Zeit bis 20. Mai. Adr. mit Preisangabe unter: A. 172 Abendpost. 9mi,1wX

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board. West- oder Nordwestseite. Adr.: Z. 975 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Schlafzimmer mit Board, nicht in der inneren Stadt gelegen. Adr. mit Preisangabe unter: Z. 991 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein jüdischer junger Mann sucht helles Schlafzimmer mit Kleider-Closet; als alleiniger Roomer. Adr.: W. 802 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwer mit 2 Kindern, 4 und 6 Jahre, wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie oder bei Wittwe. Frank Kamin, 192 N. Curtis Str., hinten.

Zu miethen gesucht: Zwei junge anständige Leute wünschen ein schönes möblirtes Zimmer mit zwei Betten auf der Nordseite, nahe Lincoln Park. Preisangabe. Adr.: O. 529 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 29, in Stellung, wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau. Keine anderen Roomers. W. 851 Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: 4 schöne Zimmer in Lake View. Adr. mit Preisangabe: Z. 992 Abendpost. dimido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 21ap,sadimilm

Englisch in 4 Monaten! Perfekt Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann die Sprache garantirt. Kursus beginnt jetzt. $3 monatlich. Adr. W. 800 Abendpost. mai3—20X

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. C. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Eine Kuh. Eigenthümer kann sich melden bei August Heiborn, 4923 Laflin Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Eine gute Gelegenheit. 20 Acres Frucht-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentrum von Michigan, eine Meile vom Countysitz und Eisenbahnstadt, nahe feinem Lake — 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinobstbäume, ein Acre bringt 400 Bushels Kartoffel; gute Erde, echter Besitztitel, nur $240. $20 Anzahlung, $10 pro Monat, ohne Zinsen, oder $24 weniger für Cash. Muß verkaufen. Gebe vielleicht Kuh oder 40 Hühner hinzu. Eigenthümer: Zimmer 408, 115 Dearborn Str., Chicago. 8mai,1w

Zu verkaufen: In Nord-Dakota, bestes Weizen- u. Weideland; $10 per Acker; leichte Bedingungen; nahe Bahn, gutes Wasser, Kohlen im Land. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 1200. 5mi,1wX

Gerade was Ihr sucht: 5 Acker Hühner- und Gemüse-Farm, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung und Wasser, nur 9 Meilen nordwestlich vom Court-Haus, 5 Cents Fahrpreis, zum niedrigen Preise von $6000, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Fruchtfarm, Obstgarten, große Gebäude, nahe Stadt, zu vertauschen für Grundeigenthum mit Wohnhaus. Max Braß Wort, Grand Haven, Mich. ap26,28,mai6,9

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Nokooja Land Agency, P. O. Box 228, Nokooja, Wis. 7mai,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: $1850, schöne große 4-Zimmer Cottage, Straße gepflastert, nahe Hoyne Ave. und Melrose Str., $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mj,fami*

Muß verkaufen: Elegantes modernes 3-Flat-Gebäude. Nur $4400. 533 Otto Str.

Nordwestseite.

Billig zu verkaufen: 42. Ave., nördlich von Armitage, dreistöckiges Brick-Flathaus, Bad, gepreßte Brick- und Steinfront, Straße gemacht, Zement-Seitenweg. $4600, werth $5500. $1500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verkaufen: Bargain, 7 Zimmer und Alkoven, zweistöckiges Framehaus, Stein-Basement, modern. Oak Finish, Furnace, Lot 37½ bei 125. L. H. Kohlmetz, 1481 N. Ballou Str., Logan Square.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, nahe Milwaukee Avenue und Logan Square. Preis $2150. $200 Cash, Rest monatlich. momi
W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, zweistöck. Brickhaus, muß sofort verkaufen. Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 571 N. Wood Str., 2. Flat. midofr

Dreistöckiges modernes Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer Flats, Humboldt Park. Verkaufe billig oder vertausche gegen kleineres. 511 N. Rockwell Str., 3. Flat.

Westseite.

—Kommt Sonntag heraus und seht unsere—
—Bargains in Stadt-Lotten!—
An S. 43. Ave. gelegen, zwischen 28. und 31. Str. Zwei Blocks von 26. und 31. Str. Car-Linien. — Schulen, Kirchen, Märkte und zahlreiche Fabriken in der Nähe.
30 F. Lotten, mit Wasser, Sewer, Gas und Seitenwegen — $375.
$50 Anzahlung, $15 monatlich. Keine Zinsen oder Steuern.

Wir haben einige gute Ecken zu niedrigen Preisen und zu denselben Bedingungen. Ferner 25 F. Lotten,
—$200.—
$25 Anzahlung, $8 monatlich; keine Zinsen oder Steuern. Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy absolut frei. Mehr als die Hälfte der Original-Subdivision ist verkauft, jedoch sind noch viele Bargains zu haben.
Agent am Platze, Sonntag (Regen oder Sonnenschein) von 11 bis 5 Uhr, oder wir gehen mit Euch irgend einen Tag in der Woche, je nach Wunsch. Telephonirt, schreibt oder sprecht vor.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone 4857 Central. 100 Washington Str. 8—13mi

Zu kaufen gesucht: Kleines, gut erhaltenes Haus und Lot, Westseite, an Douglas Park Linie, in deutscher Nachbarschaft. Bitte um Adresse und Preisangabe unter O. M. 988 Abendpost.

Südwestseite.

Zu vertauschen: S. Halsted Str. Geschäfts-Eigenthum, nahe 14. Str. Einkommen $2500. Ofen-Heizung. Geringe Ausgaben. Belastet mit $10,000. Wünsche schuldenfreies Wohnhaus oder Flatgebäude für $15,000 Antheil. Adr.: O. 558 Abendpost. mido

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geld zu verleihen, auf Grundeigenthum; 4 bis 5½ Proz. Zinsen. Adr.: Z. 999, Abendpost. 8mat&X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 25ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ay*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,X*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnick, Apotheker, 166 Center Str., Ecke Bissell Str.
Ecering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 811 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. A., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 318 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co. 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Kaza, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Maione, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Mertens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 65 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Lindt, F. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Lindt, L. A., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Blettner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, A. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Buhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Tanden, A. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, A. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fischer, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
[illegible]

Westseite.

[illegible]

Dierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.

Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graessle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1628 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Keh & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leiah, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, M. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pi..., Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1768 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Straiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Sporkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
[illegible]

Südseite.

[illegible]

Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Siginkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 709 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich **Frei.**

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Glücklichkeit.
Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.
Laßt Euch nichts von Eurem Apotheker verschreiben.
Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzte an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1. **BERLIN MEDICAL INSTITUTE** 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen.

11ap,midofrmodi*

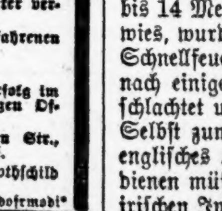
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztXij

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Leset die „Sonntagpost".

Seekrieg im Frieden.

In Friedenszeiten erhalten die Kriegsschiffe bisweilen Aufgaben, die in einem merkwürdigen Contrast zu ihrer eigentlichen Bestimmung stehen und oft einen fast komischen Anstrich haben. Wenn unlängst zwei englische Kreuzer ausgesandt wurden, um ein in der Fahrstraße des Atlantischen Oceans segelndes und daher der Schiffahrt gefährliches verlassenes Schiff aufzufinden und zu zerstören, so mag dies noch als gute Uebung gelten, da das dem Untergang geweihte Wrack eine gute Zielscheibe für die Schiffsgeschütze bildet. Weniger kriegerisch erscheint schon die Expedition einiger französischer Kriegsschiffe, die im vorigen Sommer in's Mittelmeer entsandt wurden, um gegen einen Schwarm — Delphine Krieg zu führen, die der Fischerei in jenen Gewässern großen Schaden zufügten. Nachdem die Schiffe drei Tage lang die Thiere erfolgreich mit Schnellfeuergeschützen beschossen hatten, kehrten sie triumphirend in ihren Hafen zurück; der Feind war vernichtet. Nicht so glücklich waren norwegische Schiffe, die, wie wir in einer englischen Zeitschrift lesen, vor einigen Jahren von Robben schimpflich vertrieben worden waren. Die Robben, die einer für den Jäger weniger werthvollen Art angehörten, hatten sich in ihrer nordischen Heimath so stark vermehrt, daß die vorhandenen Nahrungsmittel nicht mehr für ihre Bedürfnisse ausreichten. Große Schaaren waren deshalb in südlichere Gewässer gezogen und hatten an der Nordwestküste empfindlichen Schaden unter den Fischen angerichtet. Die norwegische Regierung sandte daher zur Ausrottung der Robben eine kleine Flotte Kriegsschiffe aus, die mit Minen, Torpedos und Schnellfeuergeschützen gut bewaffnet waren. Man hatte wohl auf Zehntausende gerechnet, aber man fand Millionen, und wenn auch Hunderttausende erschlagen wurden, mußte die Flotte sich schließlich, weil sie ihren ganzen Vorrath an Munition verbraucht hatte, „geschlagen" zurückziehen, wobei man noch infolge eines Unfalls den Verlust eines Menschenlebens zu beklagen hatte, während zwei Mann leichte Verletzungen davontrugen.

Manches Kriegsschiff hat auch schon Phantomen nachgejagt; denn häufig wird die Admiralität von Capitänen von Handelsschiffen benachrichtigt, daß gefährliche Felsen oder Sandbänke plötzlich auf den großen Schiffahrtsstraßen aufgetaucht wären und die Schiffahrt ernstlich gefährdeten. Solche Berichte sind nicht so leicht zu nehmen; bekanntlich sind schon infolge der Thätigkeit unterseeischer Vulkane häufig große Inseln mitten im Meere aufgetaucht, besonders im Indischen und Stillen Ocean, so z. B. erst im vorigen Jahre im Japanischen Meere. Wenn daher ein solcher Bericht auch von anderer Seite bestätigt wird, schickt man von der nächsten Flottenstation ein Kriegsschiff aus, das nach dem neuentdeckten Land suchen muß. In neun von zehn Fällen findet es freilich nichts. Vor einigen Jahren wurde der britischen Admiralität aus mehr und weniger zuverlässigen Quellen berichtet, die Maiden Rocks in der Höhe von Larne Harbour wären so magnetisch geworden, daß sie die Schiffahrt in den dortigen Gewässern sehr erschwerten. Da man die seltsame Geschichte wissenschaftlich für nicht unmöglich hielt, wurde schließlich ein Kriegsschiff zur Erforschung des Wunders ausgeschickt, aber es erwies sich als bloße Mär. Dagegen erfuhr man von dem Vorhandensein der „Torres Needle" erst, als der Dampfer „Quetta" daran gescheitert war. Erst durch dieses Unglück, bei dem man den Verlust vieler Menschenleben zu beklagen hatte, hörte man von dem unterseeischen Felsen, und selbst dann wollten noch viele nicht daran glauben, bis ein nach der Torresstraße entsandtes Kriegsschiff die Stelle genau aufsuchte und auf den Seekarten verzeichnete. Vor ein oder zwei Jahren erhielt ein australisches Kriegsschiff die Aufgabe, ein geheimnißvolles „Seeungeheuer", das auf der Höhe der Falkland-Inseln sein sollte, zu fangen oder zu vernichten. Sowohl die Officiere wie die Besatzung zweifelten an der Wirklichkeit dieses „häßlichen, riesigen und raubgierigen" Thieres, aber kaum war man an der Stelle angekommen, wo das Ungeheuer den Schiffen auflauern sollte, da erspähte die Wache ein seltsam aussehendes Thier, das wohl die Ursache der beunruhigenden Erzählungen sein mußte. Das geheimnißvolle Ungeheuer, das sich als ein 13 bis 14 Meter langer See-Elephant erwies, wurde sofort mit Harpunen und Schnellfeuergeschützen angegriffen; nach einigen Stunden war es geschlachtet und an Bord genommen. Selbst zum Steuereintreiben hat ein englisches Kriegsschiff schon einmal dienen müssen. Da die Bewohner der irischen Insel Tory sich jahrelang weigerten, Pacht zu bezahlen, schickte die britische Admiralität schließlich ein Kanonenboot aus, das die Rückstände einziehen sollte. Der Versuch mißlang aber völlig, ja das Schiff scheiterte auf der Rückreise. Seitdem wurden andere Kriegsschiffe zu demselben Zweck nach Tory geschickt, aber stets mit negativem Erfolge, wenngleich sie auch glücklich wieder den Heimathshafen erreichten.

Die Lage der Juden in Finland.

Es dürfte außerhalb Finlands wenig bekannt sein, daß die Juden in Finland noch heute sehr ungerecht behandelt werden. Im Jahre 1782, somit zu der Zeit, wo Finland noch eine schwedische Provinz war, wurde infolge einer Resolution des schwedischen Reichstags vom Jahre 1779 den Juden gestattet, in den drei Städten Stockholm, Göthenburg und Norrköping zu wohnen, und die Betreffenden wurden mit einem „Schutzbrief" versehen. Auch nachdem Finland sich als autonomes Großfürstenthum dem russischen Reich angeschlossen hatte, dauerte es viele Jahrzehnte, bis die Juden Aufenthaltsrecht erhielten. Erst im Jahre 1859 wurde früheren russischen Soldaten und Matrosen jüdischer Herkunft sowie ihren Hinterbliebenen gestattet, in Finland zu wohnen, wenn sie sich von den russischen Behörden die erforderlichen „Freibriefe" verschaffen konnten. So bildeten sich allmählich jüdische Kolonien in Helsingfors, Abo und Wiborg. Die Lage dieser Juden war aber und ist noch heute eine für das kulturell so hochstehende Finland beschämende. Sie waren gezwungen, sich jedes halbe Jahr bei dem betreffenden Gouverneur einen Aufenthaltsschein zu hohem Preise zu kaufen, und es hing ganz und gar von der Gnade des Gouverneurs ab, ob der Schein erneuert werden sollte oder nicht; auch wurde den Gouverneuren dann und wann vom Senat empfohlen, keinen zu spärlichen Gebrauch von dem ihnen zustehenden Recht der Ausweisung von Juden zu machen. Ferner wurde jüdischen Kindern nicht gestattet, finische Schulen zu besuchen, und der einem jüdischen Familienvater ausgefertigte Aufenthaltsschein hatte für die Kinder keine Giltigkeit, wenn sie das väterliche Haus verließen.

Bald dürfte es in dieser Beziehung besser werden. Der Senator Leo Mechelin, der unmittelbar nach der glücklich durchgeführten Oktoberrevolution vorigen Jahres aus der Verbannung zurückkehrte und an die Spitze der heimischen Regierung trat, hat schon längst die Gleichstellung der Juden mit der übrigen Bevölkerung des Landes befürwortet und scheint fest entschlossen zu sein, nun diese Reform durchzusetzen.

— Im Bilde geblieben.—Herr (auf einer Seereise die Bekanntschaft einer reizenden jungen Dame machend, zu ihr): Glauben Sie mir, Fräulein, über dem Stern, der mir in Ihnen aufgegangen, vergesse ich fast alle die andern, die bisher an meinem Himmel standen, und deren waren nicht wenige! Fräulein: Glaub's schon, eine ganze Milchstraße!

Finanzielles.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mison*

Während der Träumer träumt,
strebt der Thätige vorwärts — benutzt jede Minute.
Wenn der Thätige seine Energie zusammen hat, sein Geld zusammen hält, dann kann er zu einer Macht in der Welt werden. Das ist amerikanisch — Ehrgeiz — Fortschritt.
Beginnt klein und wachst. Eröffnet heute ein Konto bei uns. Träumt es nicht — thut es.

Industrial Savings Bank,
652 BLUE ISLAND AVE.
Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr. 1amomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrjon*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifr*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

$5—$10 haben Personen von gutem Ruf Gelegenheit zu verdienen pro Tag. Branchekenntnisse nicht bedingt. Risiko nicht vorhanden. Anfragen erbeten an Annoncen-Bureau „Union", Stuttgart, Deutschland. sab.mifa.26

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Beckenmethoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln hatten lassen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandlen, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist, und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie **nichts kostet**, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultationen frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

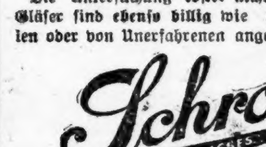
CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

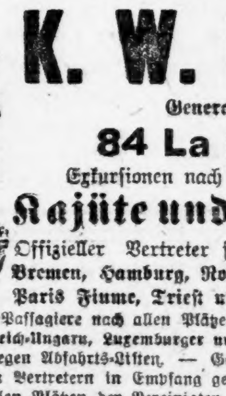
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!



Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrson.*

K. W. KEMPF,

General-Agentur
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath in
Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europas: — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—Deutsches und österreichisches Geld gekauft und verkauft.—Wechsel und Money Orders frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — Vollmachten notariell beglaubigt. — Erbschaftssachen aller Art besorgt. — Vorschüsse gewährt auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Bonds- und Hypotheken-An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. misa,*

Finanzielles.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,famj,1j

Etablirt 1851. Phone North 1635.
Casper Hahn Co.
Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago.
Farben, Oele, Glas und Tapeten.
37 CLYBOURN AVENUE.
Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung.
2mal mX

TISDELLE SAVINGS BANK
94 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends.
4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
ap27—mai31X

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,6mX

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo.X

RHEUMATISMUS
absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, sowie Zeugnisse.
F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.
mz7,mifason—15ma

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.30. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5ma—4jun,tgl

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. B. Bennett,
Nr. 48 Ost Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St.Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 ...
[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Das neue Basement wird täglich populärer.

(Zwei typische Ansichten unseres Neuen Basements werden hier wiedergegeben.)

Die große Popularität dieses prächtigen neuen Verkaufsraumes ist noch immer im Wachsen. Jeder Tag bringt etwas Neues, das es noch vollständiger macht. Zwei breite und einladende Treppen nach dem ersten Floor von dem neuen Gebäude sind jetzt offen. Acht neue Aufzüge auf der Südseite des neuen Gebäudes laufen jetzt bis in's Basement, und binnen kurzem werden im Ganzen 31 Aufzüge den Verkehr vermitteln. Diese zusammen mit den vielen Eingängen und Ausgängen, die schon früher eingerichtet wurden, machen diesen Verkaufsraum von allen Seiten und von jedem Theil des Ladens zugänglich. Der vergrößerte Verkaufsraum, wie wir letzte Woche erwähnten, und die reine, frische Luft, welche das großartige Ventilations-System ermöglicht, erhöhen die Annehmlichkeiten des neuen Basement-Verkaufsraumes. Viele der Kunden sprechen ihre Freude aus über die Annehmlichkeiten und Eleganz dieses großen Ausstattungs-Zentrums.

Neue weiße Waists—Noch ein großer Verkauf morgen—Drei Partien zu 50c, 75c und $1.00.

Die tausenden von weißen Waists, die wir in den letzten zwei Wochen verkauften, machten diesen Verkauf zu einem großen Erfolg, und erwarben dieser Abtheilung einen neuen Ruf als die beste Quelle für wohlfeile Waaren. Sofort wurden Pläne für einen weiteren großen Verkauf gemacht. Von Fabrikanten, die gerne ihren Ueberschuß losschlagen wollten, machten wir enorme Einkäufe. Unsere Kunden werden Vortheil ziehen aus den Ermäßigungen, die wir uns sicherten, denn der Preis von elegant gemachten neuen glatten Sommer Waists wurde in vielen Fällen auf die Hälfte des regulären Werthes reduzirt. Um schnelle Bedienung zu sichern, haben wir unsere Verkaufsräume und die Zahl der Verkäuferinnen verdoppelt.

25 Facons zu 50c.

Fünfundzwanzig Facons zu 50c.

Die besten 50c Waists, die wir je zum Verkauf aufgelegt haben — aus glattem weißem Lawn gemacht, mit Stickerei an der Front besetzt, sowie mit Streifen von Stickerei, Tucked Manschetten.

Zwanzig Facons zu 75c.

Elegante Modelle, in hübschen, glatten neuen Waists, vorne oder hinten offen, lange oder kurze Aermel, besetzt mit Stickerei, Tucked Kragen und Manschetten.

Kimono Damen-Sacques, 25c. 100 Dtzd. Kimono Damen-Sacques, gefertigt von guter Qualität Lawn, nett geblümt und gestreift, mit Facings von Weiß, Preis, 25c.

Fünfundzwanzig Facons zu $1.00.

Einige der schönsten Muster der Saison in Lingerie- und Lawn-Waists, vorne oder hinten öffnend, lange oder kurze Aermel, bestickte Panel Fronts, Yokes aus Spitzen-Einsatz, Openwork-Stickerei.

Wollene und Wasch-Skirts für Damen, $2.75.

Wollene Skirts in Auswahl von guten Mustern dauerhafter Mixturen; Wasch-Skirts von schlichtem Linnen und Crash Mixturen, mehrere Muster, alle zu ungewöhnl. reduzirtem Preise, $2.75.

Shirtwaist-Suits für Damen, $1.45—Eine schöne Qualität von Percale, in Pin Stripes und Dots, blau, Cadet und schwarz, Plaited Waist mit gestepptem Yoke; Kragen und Gürtel von Self-Material, voller Flare Skirt mit weiten Seiten-Panels, gut gemacht und perfekt passend, Preis, $1.45.

25 Facons zu $1.00.

Damen-Suits reduzirt auf $10. — Etwa 75 Suits von unseren regulären Lagern und Odd Partien zu sehr scharfen Reduktionen für sofortige Räumung; viele der besten Muster der Saison sind darunter in Eton Suits und Seide-Shirtwaist Suits, $10.

Couch-Decken, Stück $1.00.

Orientalische Muster in schweren Tapestry Couch-Decken, 54 Zoll breit, 3 Yards lang, mit Fransen rund herum, per Stück, $2.25.

Tapestry Couch-Decken, 60 Zoll breit, 3 Yards lang, an den Enden befranst; per Stück, $2.00, $2.25, $3.85.

Basement—Ost.

Cretonnes, speziell, Yard 9c.

Ein großes Sortiment von Cretonnes, enthaltend beinahe alle Farben-Kombinationen und eine große Auswahl von von Mustern, die gewöhnlich in der neuen Partie gezeigt werden, wurden neu markirt und auf einen bequemen Platz gebracht, um schnell damit zu räumen; Yard, 9c.

Basement—Ost.

Jünglings-Anzüge, speziell, $8.50.

Ungefähr 100 hochfeine Anzüge — eine Räumung von kleinen Partien von unserem theureren Lager: dauerhafte fancy Mischungen, passend für Frühjahr und Sommer; Größen 15 bis 19 Jahre; speziell, $8.50.

Frühjahrs-Topcoats für Jünglinge, aus lohgelben Coverts und Homespun-Effekten, reduzirt für sofortige Räumung; 15 bis 19 Jahre; $5.00.

Basement—West.

Nachtkleider: Seltene $1.00 Werthe in dem Mai-Verkauf

$1.00

Nachtkleider werden das Ereigniß des Mai-Verkaufs während der nächstfolgenden Tage bilden. Vergrößerte Räumlichkeiten werden nothwendig sein, die riesigen Sortiments und die Dutzende verschiedener Muster genügend zu repräsentiren. Die hier veranschaulichten sechs Muster sind aus Nainsook, mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, Square oder hoher Hals und lange Aermel; alle besetzt mit hübschen Spitzen-Einsätzen und Stickerei-Kanten, Band und Beading — Bargains zu $1.00.

Basement—West.

Walking-Skirts für Damen, besetzt mit 11-zöll. Stickerei-Ruffle und Finished mit Stickerei-Beading; speziell, $2.95.

Kurze Skirts für Damen, gefertigt v. Cambric, tiefe Ruffle Finished mit tiefem Hohlsaum; speziell, 25c.

Cambric Korset-Covers für Damen, volle Front, besetzte Front und Rücken mit Torchonspitzeneinsatz und Edge, Bänder und Beading; speziell, 25c.

$1.00

Damen-Wasch-Unterröcke: Spezielle Werthe.

Die Machart und Stoffe aller unserer wohlfeilen Unterröcke sind derart, daß sie zu den dauerhaftesten zu den Preisen gehören. Die nachstehenden drei Partien zu speziellen Preisen sind seltene Bargains:

Basement—West.

Wasch-Unterröcke von blau und weißgestreiftem Gingham, 10-zöll. Flounce Finished mit Ruffle und Unterlage; speziell, 68c.

Grau und schwarz gestreifte Sateen-Unterröcke, gefertigt mit 12-zölliger Accordion Plaited Flounce und besetzt mit zwei kleinen Ruffles und Reihe von Fagoting; speziell, $1.00.

Schwarze Sateen-Unterröcke, gefertigt mit tiefer Flounce, besetzt mit drei kleinen Ruffles; speziell, 75c.

Damen-Gürtel, 38c.

Satin Tape Gürtel, in weiß, rosa und blau, „boned" mit Stahl, garnirt mit Band-Schleife, ein glänzender Werth; 38c.

Basement—West.

Kolorirte Landschaftsbilder, Stück 2.25

Acht hochfeine Sujets, Größe 16x20 Zoll, Kopien von Wasserfarben von Künstlern wie F. F. English, Carl Weber usw., in sehr schönen Sweep Gold-Rahmen, per Stück, $2.25.

Basement—Ost.

Baumwollene Blankets, 50c und 65c

10-4 und 11-4 lohgelbe baumwollene Blankets aus guter, schwerer Qualität mit farbiger Einfassung; per Paar, 10-4, 50c; 11-4, 65c.

Basement—Ost.

Negligee-Hemden für Jünglinge, 50c

Eine große Auswahl von neuen Mustern, gestreift, geblümt etc., auf hellem Grund; speziell für junge Männer gemacht, speziell, 50c.

Basement—West.

Männer Pajamas, Anzüge, $1.00

Ein Spezialwerth in Pajamas für Männer, gemacht aus leichten oder mittelschweren Materialien; ein glänzendes Sortiment zur Auswahl; per Suit, $1.

Basement—West.

Wasch-Waaren Rester—Wieder eine große Ansammlung in allen wünschenwerthen Längen zu bemerkenswerthen Herabsetzungen.

Großer $1.50 Räumungs-Verkauf von Knaben-Kleidern.

Etwa 300 Kleidungsstücke von unseren regulären Partien werden am Donnerstag Morgen zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis zum Verkauf aufgelegt werden. Eingeschlossen sind ganzwoll. Reefers, 4 bis 12 Jahre; Zwei-Stücke-Anzüge, 8 bis 16 Jahre; Matrosen-Anzüge, 3 bis 5 Jahre; Russian Ueberzieher, 3 bis 8 Jahre, und Frühjahrs-Ueberröcke, 3 bis 8 Jahre. Nur eine bestimmte Anzahl in jeder Partie — werden alle schnell verkauft werden zu $1.50.

Basement—West.

Norfolk-Anzüge für Knaben, von gemischten Cheviots und Tweeds, Größen 8 bis 16; speziell, $2.95.

Doppelbrüstige Schulknaben-Anzüge, von reinwollenen Stoffen, in hellen und mittleren Shades, Größen 8 bis 16; seltene Bargains zu diesem Preise, $3.50.

Russische Anzüge für Knaben, in schlichten und fancy Mixturen, Größen 3 bis 8; speziell, $3.95.

Hosen für Schulknaben, von guten, dauerhaften Cheviots — Größen 4 bis 15; speziell, 25c.

Negligee und russische Blusen für Knaben, von farbigem und weißem Madras, Seersuckers und Chambrays; alle sind außergewöhnliche Werthe; 50c.

Waschechte Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10, $1.00.

Ein wichtiger Schuh-Verkauf morgen beginnend:

1400 Paar Oxfords und Dreß Slippers für Damen, Paar, $1.30.

Ein bemerkenswerther Einkauf von hochfeinen Mustern offerirt unter dem halben Preis; Größen 3, 3½, 4 und 4½; Weiten, A, B und C.

In dieser Abtheilung wurden in dieser Saison noch keine besseren Partien offerirt — sie kommen von einem der bekanntesten Fabrikanten von feinen Schuhwaaren—und waren als Muster gebraucht, um die neuesten Frühjahrs- und Sommer-Facons zu zeigen. Wenn diese Umstände nicht wären, könnten Schuhe von diesem Charakter nicht unter dem doppelten Preis gekauft werden, wie unser Preis ist — Paar, $1.30.

Basement—West

Mädchen-Oxfords reduzirt — eine Partie von guten, schönen Sommerschuhen, einschließl. einer Partie Patentlederschuhe in großen Nummern. Oxfords, Größen 8½ bis 11, Paar $1.10; 2½ bis 5, $1.45

Niedrige „Welt"-Sohlenschuhe für Männer, aus Kidskin und Patent Colt, bedeutend reduzirt, Paar, $2.00.

Noch ein großer $9.50 Verkauf von blauen Serge-Anzügen für Männer.

Ein sehr glücklicher Einkauf setzt uns in den Stand, die bemerkenswerthen Bargains vor einigen Wochen wiederum zu offeriren. 500 Anzüge befinden sich in dieser Partie, und jeder derselben ist zu dem regulären Verkaufs-Preis des Fabrikanten markirt worden.

Sie sind alle gut geschneidert, gefertigt von feiner blauer Serge in einfachen und doppelbrüstigen Mustern, Größen, die allen Männern passen, eine Gelegenheit zur Ersparniß von mindestens $5.00 beim Einkauf eines jeden Anzug zu $9.50.

Derby Hüte für Männer, $1.00

Hüte, die sehr dauerhaft sind — eine Auswahl verschiedener Facons und Größen — jeder Hut ein guter Werth zu $1.00. Yacht-Kappen aus blauem Tuch, Cravenette, Crash und weißem Duck für Männer, 50c, 75c, $1.00.

Basement—West.

Negligee-Männerhemden, 50c.

Ein Sortiment ungewöhnlicher Bargains — jedes Hemd gut finished, gestärkte Wristbands und separate Manschetten, neue Muster auf hellem Untergrund; ebenfalls in einfachem blau oder lohfarb. Chambray, Stück 50c.

Basement—West.

Eine Idylle von der Südsee.

Der Orkan, der im Februar Tahiti und die Taumotu-Inseln heimgesucht hat, lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf diese malerische Inselwelt und das fröhliche, kindliche Volk, das die Gesellschaftsinseln bewohnt. Die Tahitianer sind große, stattliche Menschen mit schönen Figuren und anmuthiger Haltung. Sie sind nicht viel dunkler als etwa die Spanier, haben schwarze, ausdrucksvolle Augen und schwarzes, weiches, wolliges Haar. Die alten, aus Fasern von der Rinde des Brotbaumes hergestellten Gewänder tragen sie freilich nur noch an Festtagen, aber noch heute haben Frauen und Männer ihre Vorliebe für Kränze und Blumenschmuck bewahrt. Im Gegensatz zu allen anderen Südseeinsulanern tragen die Tahitianer Hüte, die zum Theil sehr kunstfertig gearbeitet sind. Die meisten Männer sind mit dem kurzen, losen, unterrockartigen „Pareu" in möglichst leuchtenden Farben bekleidet, während viele Frauen lange, lose herabfallende Gewänder tragen. Ihr höchstes Entzücken aber bilden die geschickt gearbeiteten kleinen Kränze aus Muscheln, und der schönste Schmuck für eine Schöne von Tahiti ist der „rewa rewa", ein Büschel Bänder, die wie gewebt aussehen, aber aus den Häuten, die die jungen Kokosnußblätter bedecken, gemacht sind. Da sie das Herz des Baumes bilden, und dieser infolge ihrer Entfernung abstirbt, ist der Schmuck theuer und wird auch entsprechend geschätzt.

Ansprechende Bilder von einem Besuch auf diesen fernen Inseln zeichnet die amerikanische Schriftstellerin Emma Shaw Colcleugh. „Am Abend meiner Ankunft in der Hauptstadt Tapeete", so erzählt sie, „füllten sich die Straßen, als die französische Kapelle zu spielen begonnen hatte, schnell mit einer Menge, die bunt durcheinander wirbelte, wie die Bilder in einem Kaleidoskop; fröhlich lachende Tahitianer, Gendarmen, englische Beamte, französische Matrosen und Offiziere und Chinesen mit langen Zöpfen, sie alle eilten zu dem Platz vor dem Regierungsgebäude. Dort bildete sich ein dichter Kreis um das Orchester, die Musik spielte einen raschen Tanz, und sofort drehte sich eine lachende, heitere Menge in dem Kreise. Eingeborene Jünglinge, als Mädchen verkleidet, stolzirten aufgeputzt umher, ein Gendarm umfaßte eine Tänzerin, ließ sie dann fahren oder ließ sie sich von einem Tahitianer entführen, packte eine andere und drehte sie wild im Kreise herum. Andere faßten sich an den Händen und zogen zu Vieren umher. Es war, als wären alle bezaubert, und eine Stunde lang war der vom Fackelschein erhellte Platz mit Leuten gefüllt, die wie besessen umhertanzten und wenn sie ermüdet waren, am Wege niederfielen, um neuen Tänzern Platz zu machen. Plötzlich hörte die Musik auf, die Musiker verschwanden, die Menge zerstreute sich, die Buden wurden entfernt, und der große Platz lag einsam und verlassen da.... Während meines einmonatlichen Aufenthalts in Tahiti wanderte ich durch die Bergthäler und lauschte den Erzählungen von seltsamen alten Gebräuchen. Da hörte ich auch, daß nach einem Stammesgesetz die Schädel großer Häuptlinge im Geheimen aufbewahrt wurden. Gleich nach dem Tode wurden die Köpfe abgeschlagen, damit sie den Feinden nicht in die Hände fielen, denn der Kopf war heilig; wenn ein Sklave zufällig den Kopf eines Häuptlings berührte, war er dem Tode verfallen. Ein alter Mann bei Tapeete, dessen Familie seit undenklichen Zeiten diese kostbaren Reliquien sorgsam hütete, besuchte einmal im Jahre den geheimnißvollen Aufbewahrungsort. Nach Einbruch der Dunkelheit, damit Niemand etwas davon erfuhr, wanderte der gebrechliche Greis in die Berge, verbrachte dort die Nacht in Beschwörungen, und unmittelbar nach Sonnenaufgang rieb er jeden Schädel langsam und sorgfältig mit Kokosnußöl ein. Dann kehrte er in sein Dorf zurück, noch ehe die Bewohner wach waren. Niemand weiß, wo sich die Höhle mit den geheiligten Schädeln befindet, und die uralte Sitte wird mit dem Greise aussterben, denn da sein Sohn „nicht würdig" ist, wird er ihn weder in den Beschwörungsformeln unterweisen, noch ihm den Ort verrathen.... Die aus senkrechten Bambusstäben gebauten und mit Rohr gedeckten Hütten erinnern an überwachsene Vogelkäfige. Die Tahitianer verdienen durchaus den Ruf des „reinlichsten Volkes der Welt". Die Frauen haben außer dem Hüteflechten wenig zu thun, da meistens die Männer die sehr schmackhaften Speisen zubereiten. Dagegen werden die Frauen, die zu reichlich Orangen-Rum genossen haben, zum Straßenkehren verurtheilt, und so kann man denn Rotten von 15—20 Frauen, von silberhaarigen Matronen bis zu lachenden jungen Mädchen, jeden Morgen die Straßen fegen sehen. Tagsüber dürfen sie zu Hause weilen; den Schmerz über die Strafe suchen sie sich dadurch zu mildern, daß sie mit den Vorübergehenden flirten....Sehr interessant ist der Markt, besonders am Sonntag. Von allen Seiten strömen die Eingeborenen vor Tagesanbruch der Stadt zu. Der Markt wird bereits eröffnet, wenn die Sterne noch am Himmel stehen. Da kommen die Eingeborenen mit verschiedenen Lebensmitteln beladen herbei, unter dem Arm tragen sie eine Matte, in der Hand eine brennende Fackel. Einer bringt Heu oder Gras in großen Bündeln, die an einem Bambusstab hängen, ein anderer trägt Apfelsinen, die wie Riesentrauben aufgezogen sind oder sich auf langen Schnüren um die bloßen braunen Schultern schlingen. Die „mete", eine aus geriebener Kokosnuß bereitete Sauce, wird in großen, ausgehöhlten Bambusstäben von 18 Zoll Länge und einem Durchmesser von 3 Zoll gebracht; ein Büschel Blätter dient als Kork. Ein Eingeborener hatte an das eine Ende einer Stange ein großes Bündel Bananen und einen grünen Korb mit Apfelsinen gehängt, während an dem andern eine ziemlich große Yamswurzel und ein munteres Ferkel befestigt waren. Wenn um 7½ Uhr das große Gong ertönt, wird der eigentliche Markt, auf dem Fleisch und Fisch feilgeboten werden, schon geschlossen, und nur die Gemüsebuden bleiben den ganzen Tag offen...."

— Ballgespräch. — Junger Herr: Haben gnädiges Fräulein sich schon mal vor Lachen den Bauch gehalten?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Kindliche Einbildung. — Die Kinder haben alle Stühle hintereinander gestellt und sich daraufgesetzt. Da fragt die Großmutter, was sie spielen. „Eisenbahn!" schallt's ihr aus fünf Kehlen entgegen. „Was bist Du denn da?" frägt sie den Kleinsten und „Erste Classe!" erhält sie stolz zur Antwort. Da tritt der fünfjährige Rudi zur Großmutter und flüstert ihr mit einem mitleidigen Blick auf den Kleinen altklug zu: „Er bildet sich das bloß ein, Großmama; in Wirklichkeit ist er der Kohlenwagen!"

— Abhilfe. — Moritz: „Vater, ich kann die Bertha nicht heirathen, sie ist mir zu häßlich!" — Vater: „Beiß die Zähne zusammen, wenn Du ihr einen Kuß gibst."

— Zeichen der Kraft. — „Gnädige Frau, was sagen Sie zu dem Buch des Dr. Bündig über die Schwächen der Frauen?" — „Schade, daß der Doktor nicht mein Mann ist — ich würde ihm das Gegentheil beweisen."